



**invest
KREDIT**

JAHRES ABSCHLUSS

2009

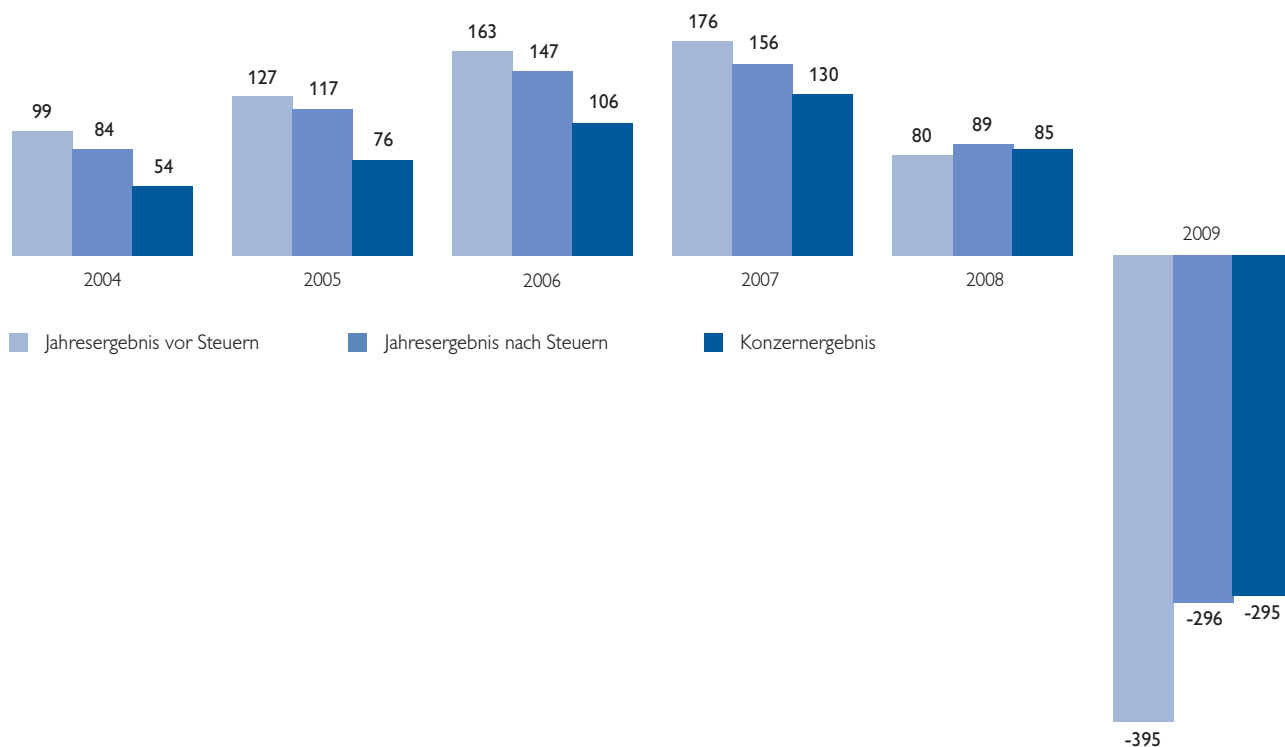
INVESTKREDIT-GRUPPE

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

Investkredit-Gruppe

in EUR Mio.	2007	2008	2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	243,6	338,2	220,4	-34,8 %
Jahresergebnis vor Steuern	176,0	80,1	-395,1	<-200,0 %
Jahresergebnis nach Steuern	155,5	88,9	-295,8	<-200,0 %
Bilanzsumme	13.977	14.335	12.644	-11,8 %
Forderungen Kunden	9.801	10.548	9.583	-9,2 %
Kernkapital gemäß BWG ¹⁾	891	730	782	7,1 %
Kernkapitalquote	7,2 %	6,6 %	7,5 %	
Eigenmittel gemäß BWG ¹⁾	1.429	1.209	1.358	12,3 %
Eigenmittelquote	11,6 %	10,5 %	12,5 %	
Mitarbeiter (Jahresende)	577	576	495	-14,1 %

Entwicklung der Investkredit-Gruppe 2004 - 2009 (in EUR Mio.)



Rating

		langfristig	kurzfristig
Investkredit Bank AG	Moody's Investors Service	Baa2	P-2

1) Bankwesengesetz

Alle Bezeichnungen im Jahresabschluss der Investkredit-Gruppe, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

INHALT

Investkredit-Gruppe

- 6** Vorwort des Generaldirektors
- 8** Bericht des Aufsichtsrates
- 10** Geschichte
- 12** Unternehmensphilosophie
- 14** Der Vorstand

Lagebericht

- 18** Marktumfeld
- 19** Ertrags- und Geschäftsentwicklung
- 20** Bilanz und Kapitalstruktur
- 21** Personal- und Sozialbericht
- 22** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 22** Risikobericht
- 23** Unternehmensentwicklung
- 24** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 24** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
- 25** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen

Zwei strategische Segmente

- 28** Segment Unternehmen
- 33** Segment Immobilien

Konzernabschluss

Personen und Adressen

38	Gewinn- und Verlustrechnung	104	Aufsichtsrat und Vorstand
39	Bilanz zum 31. Dezember 2009	105	Ansprechpartner
40	Entwicklung des Eigenkapitals	107	Impressum
41	Geldflussrechnung		
42	Inhaltsverzeichnis Notes		
44	Anhang (Notes) zum Konzernabschluss		
100	Bestätigungsvermerk		

VORWORT DES GENERALDIREKTORS



>> WIR STEHEN 2010 VOR DER GEMEINSAMEN HERAUSFORDERUNG, DEN TURNAROUND IM SINNE EINES POSITIVEN ERGEBNISSES ZU SCHAFFEN.<<

Dkfm. Michael Mendel

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Investkredit Bank AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1. Juli 2009 bin ich in der Funktion des Generaldirektors für die Investkredit Bank AG verantwortlich. Seither habe ich gemeinsam mit einem teilweise neuen Vorstandsteam – Dr. Monika Fürnsinn, Mag. Klaus Gugglberger und Dipl.-Bw. Stefan Rensinghoff – konsequente Maßnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung der Investkredit umgesetzt. Diese Maßnahmen stehen im Einklang mit jenen im Konzern der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft.

2009 war das schwierigste Jahr in der 52-jährigen Geschichte der Investkredit. Die Bilanz des Jahres 2009 ist ein klares Abbild des krisenhaften Marktumfeldes, in dem sich die Investkredit befunden hat. Durch massive Risikovorsorgen musste ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR -395 Mio. ausgewiesen werden. Die dominante Position in der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Wertberichtigungen, die das operative Ergebnis mit über EUR 500 Mio. belasten. Der gehobene Mittelstand als Kernkunden der Investkredit hat – ebenso wie die Kunden in Deutschland – frühzeitig die Auswirkungen der Wirtschaftskrise erfahren. Der Vorstand hat sich dieser Herausforderung mit hohem Realitätsbezug gestellt. Wir gehen davon aus, alle Risikothemen im Geschäftsjahr 2009 adressiert zu haben. Darüber hinaus haben wir begonnen, durch Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen den Verwaltungsaufwand zu verbessern und die Bankengruppe strategisch neu auszurichten. Der Zinsüberschuss ist positiver verlaufen als budgetiert, was uns zeigt, dass die Basis des spezialisierten Geschäftsmodells der Investkredit – verbunden mit einer klaren Ausrichtung auf den österreichischen Mittelstand – solide ist.

Aufgrund der Überkapazitäten bei unseren Unternehmenskunden war die Nachfrage nach Langfristfinanzierungen 2009 äußerst verhalten. Daher hat sich das Kreditportfolio 2009 deutlich – um rund 9 % – reduziert, obwohl mehr als 300 Finanzierungen über insgesamt rund EUR 1,2 Mrd. entschieden wurden.

Mit der wirtschaftlichen Krise hat sich die Banken-Kundenbeziehung verändert, das Hausbank-Prinzip bekommt wieder verstärkt Bedeutung. Entscheidungskriterium für die Finanzierung ist in Krisenzeiten die Transparenz eines Unternehmens. Die Investkredit ist bereit, Unternehmen auch in schwierigen Phasen zu begleiten, wenn sie vom Geschäftsmodell und dem Unternehmer überzeugt ist. Aber es ist nicht Aufgabe einer Bank, wenn es keine Perspektive gibt, Verluste zu finanzieren.

Bei deutlich mehr als der Hälfte der vergebenen Kredite wurden Förderprogramme angesprochen. Die Investkredit verfügt über ein erfahrenes Team von Förderspezialisten, die den Unternehmenskunden fundierte Beratung und umfassendes Fördermanagement bieten. Die Zusammenarbeit mit den Volksbanken für deren mittelständische Unternehmenskunden konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden, eine Ausweitung des Kreditbestands um über 5 % ist gelungen. Der geografische Schwerpunkt im Kreditgeschäft der Investkredit wurde seit der Krise auf die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Polen neu ausgerichtet.

Auch im Segment Immobilien haben sich die krisenhaften Entwicklungen deutlich verstärkt. Die Investkredit musste das Neugeschäft unter neuen Gegebenheiten stark reduzieren und den geografischen Fokus einschränken. Dessen ungeachtet wollen wir weiterhin ein verlässlicher Partner für Investoren in gewerbliche Immobilien sein.

Wir stehen nach zwei schwierigen Jahren vor der gemeinsamen Herausforderung, 2010 das Ziel eines geplanten Turnarounds im Sinne eines positiven Ergebnisses der Investkredit Bank AG zu schaffen.

In vielen Branchen sind die Folgen der Wirtschaftskrise noch nicht abschließend abschätzbar. Auch wenn von den Unternehmenskunden erste positive Signale für eine Entspannung der Situation gegeben werden, bleibt das Umfeld für Unternehmen und ihre finanzierenden Banken herausfordernd.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die im letzten Jahr mit sehr vielen Unsicherheiten in einem herausfordernden Marktumfeld umgehen mussten. Allein ihre Fachkompetenz und ihr persönliches Engagement können vertrauensvolle Kundenbeziehungen festigen und ausbauen und dadurch den Turnaround herbeiführen. Ich bin zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen 2010 mit unserem Team annehmen und die Chancen im Dienste unserer Kunden umsetzen werden.

Mein und unser Dank gilt auch Dr. Wilfried Stadler, der sich entschieden hat, als Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes per 30. Juni 2009 aus der Investkredit auszuscheiden. Wilfried Stadlers Nähe zu den Kunden war stilprägend für das Image der Investkredit als fachkompetente Expertenbank.

Wien, am 14. April 2010



Dkfm. Michael Mendel
Generaldirektor und Vorsitzender des
Vorstandes der Investkredit Bank AG



© Robert Polster

>> UNSER VORRANGIGSTES ZIEL: TURNAROUND 2010 <<

KR Mag. Gerald Wenzel
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben im Jahr 2009 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Bank informiert.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Investkredit Bank AG wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, vorgenommen. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Konzernabschluss 2009 einschließlich des Anhangs (Notes) gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Konzernlagebericht wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen.

Nach Überzeugung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investkredit Bank AG und deren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2009 und 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Abschlussprüfer bestätigen, dass der Konzernabschluss die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2009, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung gebilligt und damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management der Tochtergesellschaften und allen Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg im Geschäftsjahr 2009.

Der Aufsichtsrat
Wien, am 14. April 2010



KR Mag. Gerald Wenzel
Vorsitzender des Aufsichtsrates

GESCHICHTE

Die Förderbank

1957 Gründung der Investkredit auf Initiative der Weltbank (International Bank for Reconstruction and Development) als Investitionsbank nach dem Muster internationaler Entwicklungsbanken. Ziel war die Finanzierung ökonomisch Erfolg versprechender Wiederaufbauprojekte der österreichischen Industrie.

1957

1985 Erwerb der Aktienmehrheit der Kommunalkredit mit dem Ziel einer österreichischen Förderkoordination.

1985

Ab 1990 Aufbau des Geschäftsfeldes Immobilien.

1990

1960

Beginn der 60er-Jahre bis 1995 Aufgabenschwerpunkt in der treuhändigen Abwicklung von großen Investitionsförderprogrammen des Bundes (z.B. TOP-Programme) und der Bundesländer.

Bis Ende der 70er-Jahre sukzessive Ausweitung des Eigentümerkreises auf die großen österreichischen Banken.

1989

Ab 1989 Aufbau des Geschäftsfeldes Corporate Finance.

1993

1993 Notierung der Investkredit-Aktien an der Wiener Börse.

Die Investitionsbank

Ab 1994 Neuausrichtung „von der Förderbank zur Investitionsbank für Unternehmen“; Gründung von spezialisierten Tochtergesellschaften

1994

Die Bank für Unternehmen und Immobilien im Konzern der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft

2005 Erhöhung der Beteiligung der ÖVAG an der Investkredit auf 100 %, Ende der Börsennotierung. Nach umfassender Integration verantwortet die Investkredit die Geschäftsfelder Unternehmen und Immobilien des ÖVAG Konzerns. Mit der Übernahme der Investkredit wird die ÖVAG gemessen an der Bilanzsumme zur viertgrößten österreichischen Bank.

2005

2001

Die Expansion nach Deutschland und CEE

Ab 2001 Ausdehnung des Kernmarktes der Bank auf Deutschland (Niederlassung Frankfurt, 2002) sowie einzelne CEE-Länder, wie Polen (Repräsentanz Warschau, 2002), Tschechien (Repräsentanz Prag, 2001) und Rumänien (Repräsentanz Bukarest, 2006)

2006 und 2007

Abspaltung von Kommunalkredit und Europolis

Die Beteiligung an der Kommunalkredit wurde 2006 an die ÖVAG abgespalten. Die Europolis-Aktivitäten wurden Ende 2007 in die neu gegründete ÖVAG-Tochtergesellschaft Europolis AG eingebracht.



MISSION STATEMENT

Wir wollen die fachlich und emotional begehrteste Bank für Unternehmen und Immobilien sein.

Die Erwartung unserer Kunden und Geschäftspartner an Banken wandelt sich grundlegend. Wir begleiten unsere Kunden in ihrer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Im Geschäftsfeld Unternehmen nützen wir unseren partnerschaftlichen Ansatz – insbesondere zu den mittelständischen Familienbetrieben in Österreich – zum Aufbau stabiler und ertragreicher Kundenbeziehungen. Wir ermutigen unsere Kunden, ihre Chancen zur Zukunftssicherung optimal zu nutzen.



von links:

Mag. Klaus Gugglberger

Dr. Monika Fürnsinn

Dipl.-Bw. Stefan Rensinghoff

Dkfm. Michael Mendel

© Robert Polster

Wir setzen unsere Entwicklung von der Nische der Langfristfinanzierung in eine Bank für Unternehmen und Unternehmer mit einem breiteren Leistungsprofil konsequent fort.

Im Geschäftsfeld Real Estate bedeutet unser Anspruch „excellence in real estate“ ein von Fachkompetenz getragenes Angebot rund um die gewerbliche Immobilie. Dabei begleiten wir Entwickler und Investoren mit ihren Projekten in jene Regionen, in denen wir gemeinsam den höchsten Nutzen für gesamtwirtschaftliche Entwicklungen stiften können.

„Krisenzeiten bieten auch Chancen: wir als flexible Expertenbank mit einem überschaubaren Marktanteil sehen hier Potenzial.“



Dkfm. Michael Mendel

Ressortleitung

Generalsekretariat, Auslandsbeziehungen
Interne Revision
Operations Coordination
Kreditverwaltung und Recht

geb. 13.6.1957, Hamburg

Berufslaufbahn

- 1986** Eintritt in die Bayerische Vereinsbank im Bereich Firmenkreditgeschäft, zuletzt Division Manager Corporate Finance
- 1997** Wechsel in die HypoVereinsbank als Division Manager Group Risk Management and Corporate Banking
- 2001** Mitglied des Vorstandes der Bank Austria, Chief Risk Officer (bis 2002)
- 2002** Mitglied des Vorstandes der HypoVereinsbank, verantwortlich für die Regionen Deutschland, Österreich und CEE, zuletzt Aufsichtsratsvorsitzender der Bank Austria-Creditanstalt (bis 2006)
- 2007** Diverse Aufsichtsratsmandate (bis 2008)
- seit 2009**
Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG)
- ab 1.5.2009**
Generaldirektor-Stellvertreter der ÖVAG
- seit 1.7.2009**
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Investkredit Bank AG



Dr. Monika Fürnsinn

Ressortleitung

Portfolio- und Risikomanagement

geb. 31.10.1959, Wien

Berufslaufbahn

- 1987** Eintritt in die Creditanstalt
- 1995** Stellvertretende Leitung der Kreditabteilung II
- 1998** Leitung der Kreditabteilung II
- 2001** Deputy Head of Special Accounts Management Department
- 2001** Head of Special Accounts Coporates 2 in der Bank Austria-Creditanstalt AG
- 2008** Risikovorstand in der UniCredit Bulbank, Bulgarien
- seit 1.1.2010**
Mitglied des Vorstandes der Investkredit Bank AG, Chief Risk Officer (CRO)

Mag. Klaus Gugglberger

Ressortleitung

Immobilien

geb. 26.09.1954, Innsbruck

Berufslaufbahn

- 1980** Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, zuletzt Prokurist und Abteilungsleiter für Sonderfinanzierungen
- 1986** Österreichische Länderbank AG/ BA-CA-Gruppe, u.a. Geschäftsführer der LB-Leasinggesellschaft m.b.H. und Chief Executive Officer bei Sovereign Leasing, Manchester, England
- 1993** Investkredit Bank AG, Leiter der Abteilung Strukturierte Finanzierungen (Coporate Finance, Finanzanalyse und Immobilien)

seit 2002

Mitglied des Vorstandes der Investkredit Bank AG



Dipl.-Bw. Stefan Rensinghoff

Ressortleitung

Corporate Banking
Mittelständische Unternehmen
International Projects
Syndizierungen
Transaktionsbank
Corporate Finance

geb. 04.07.1960, Witten, Deutschland

Berufslaufbahn

- 1987** Eintritt in die IKB Deutsche Industriebank AG
- 1994** Leiter der Repräsentanz Hong Kong (Akquisition und Strukturierung von Investitions-, Export- und Projektfinanzierungen in Asien)
- 1999** Ernennung zum Geschäftsbereichsleiter Akquisitionsfinanzierung und Mitglied der Geschäftsfeldleitung Eigenkapital- und Akquisitionsfinanzierung
- 2004** IKB Deutsche Industriebank AG, Bereichsleiter Strukturierte Finanzierung
- 2005** Eintritt in die DZ Bank AG, Bereichsleiter Strukturierte Finanzierungen
- 2007** Aufsichtsratsmitglied der AKA-Ausfuhrkreditanstalt, Mitglied des Risikoausschusses
- 2009** Mitglied im IMA, dem Interministeriellen Ausschuss, als Sachverständiger für die Gewährung von Euler-Hermes Deckungen

seit 1.11.2009

Mitglied des Vorstandes der Investkredit Bank AG



LAGEBERICHT

- 18** Marktumfeld
- 19** Ertrags- und Geschäftsentwicklung
- 20** Bilanz und Kapitalstruktur
- 21** Personal- und Sozialbericht
- 22** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 22** Risikobericht
- 22** Voraussichtliche Entwicklung
- 23** Unternehmensentwicklung
- 24** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 24** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
- 25** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen

MARKTUMFELD

Das **weltwirtschaftliche Umfeld** hat sich nach einem heftigen Einbruch im ersten Quartal bis zur Jahresmitte stabilisiert und danach an Dynamik gewonnen.

Wirtschaftliches Umfeld weiterhin instabil

Die Wirtschaft der **Eurozone** hat Mitte 2009 die Talsohle erreicht und ist im dritten und vierten Quartal jeweils wieder etwas gewachsen. Im Durchschnitt war die wirtschaftliche Leistung der Eurozone 2009 um 4 % schwächer als im Jahr zuvor. Die Stabilisierung und anschließende leichte Erholung im Jahresverlauf wurde durch die anlaufenden Konjunkturprogramme und die ab Mitte des Jahres verbesserten Exportmöglichkeiten unterstützt. Die Arbeitslosigkeit stieg bis Ende des Jahres auf 10 % der erwerbstätigen Bevölkerung.

Wirtschaftsentwicklung im Kernmarkt der Investkredit 2007 – 2010

Reales Wachstum p.a.	2007	2008	2009e*	2010e
Österreich	3,5 %	2,0 %	-3,7 %	1,1 %
Deutschland	2,5 %	1,3 %	-5,0 %	1,2 %
Euro-Raum	2,7 %	0,6 %	-4,0 %	0,7 %
Kroatien	5,5 %	2,4 %	-6,0 %	0,5 %
Rumänien	6,3 %	6,2 %	-7,0 %	0,0 %
Serbien	6,9 %	5,4 %	-3,0 %	0,0 %
Slowakei	10,4 %	6,4 %	-5,0 %	0,0 %
Slowenien	6,8 %	3,5 %	-7,5 %	1,0 %
Tschechien	6,1 %	2,5 %	-3,5 %	0,5 %
Ukraine	7,9 %	2,1 %	-13,5 %	1,5 %
Ungarn	1,0 %	0,6 %	-6,5 %	0,0 %

Quelle: EU-Kommission, WIIW; *) Schätzung; für Deutschland: Ist-Wert

Auch in **Österreich** wurde um die Jahresmitte die Talsohle der Rezession durchschritten. Das **Bruttoinlandsprodukt** erhöhte sich im dritten Quartal um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal und konnte seine Dynamik im vierten Quartal mit einem neuerlichen Wachstum um 0,4 % annähernd beibehalten. Die Hauptimpulse für das Wachstum gingen vom Export, den Bauinvestitionen und der erhöhten staatlichen Nachfrage aus. Die Arbeitslosenquote stieg deutlich an, war mit 5,4 % nach internationaler Berechnungsmethode zu Jahresende aber die zweitniedrigste innerhalb der Eurozone. Ebenso wie die BIP-Daten haben sich auch die österreichischen Industriedaten – soweit bis jetzt veröffentlicht – im vierten Quartal überdurchschnittlich gut entwickelt. Im Dezember wurde ein Zuwachs bei den Auftragsrückstellungen von 19,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichnet.

Die österreichische **Inflationsrate** fiel im Jahresverlauf ebenso wie jene der Eurozone unter Null und war in den letzten Monaten des Jahres schwach positiv. Im Gesamtjahr war mit einer Steigerung des (nationalen) Verbraucherpreisindex um 0,5 % die niedrigste Inflationsrate seit 1953 zu verzeichnen.

Schwache Industriekonjunktur

Die **Industriekonjunktur** war sowohl in Österreich als auch in der Eurozone von einem dramatischen Produktionsrückgang in der ersten Jahreshälfte geprägt. Dieser wurde im dritten Quartal von schwachem Wachstum abgelöst, das die Lücke zum Vorjahr nicht annähernd schließen konnte. Die **Kapazitätsauslastung** stieg im vierten Quartal zwar wieder an, lag mit 71 % in der Eurozone bzw. 75,2 % in Österreich aber weit unterhalb des langjährigen europäischen Durchschnittswertes von gut 81 %. Die private Investitionsnachfrage blieb entsprechend schwach. Die Investitionsquote europäischer Kapitalgesellschaften außerhalb des Finanzsektors stieg zwar im dritten Quartal auf 21,3 % an, war mit diesem ersten Anstieg seit Q3/2008 aber noch weit vom damaligen Wert (knapp 24 %) entfernt. Die aggregierte Kreditvergabe an europäische nichtfinanzielle Unternehmen fiel gegen Jahresende unter ihr Vorjahresniveau. Die Kredite an private Haushalte – wo weniger längerfristige Vereinbarungen bestehen und auch der Abwärtstrend rascher eingesetzt hatte als bei den Unternehmen – nahmen bereits wieder leicht zu.

2009 war für die europäische **Bauwirtschaft** das schwächste Jahr seit mehr als einem Jahrzehnt. In einigen Ländern der Eurozone kam es zu einem dramatischen Einbruch der Bauaktivität. Österreich zählte zu den Ländern mit einer vergleichsweise stabilen Entwicklung. Anders als in der Industrie dürfte die Talsohle hier erst später erreicht werden, wobei vom Abschwung vor allem der Hochbau betroffen ist, während der Tiefbau 2009 von staatlichen Infrastrukturinvestitionen profitierte.

Nach den starken Zinssenkungen im Jahr 2008 haben die **Notenbanken** ihren Schlüsselzinssatz im vergangenen Jahr auf niedrigem Niveau belassen bzw. noch weiter gesenkt. Die Europäische Zentralbank senkte den Leitzins bis Mai in vier Schritten um insgesamt 150 Basispunkte auf 1 %. Zudem führte sie eine Reihe unkonventioneller geldpolitischer Maßnahmen wie etwa außergewöhnlich lang laufende Bankenrefinanzierungen ein, um die Wirtschaft zusätzlich zu unterstützen. Die Geldmarktzinsen fielen dementsprechend auf neue Tiefstände. Die langfristigen Renditen nahmen hingegen zu und reflektierten damit den hohen Kapitalbedarf staatlicher Emittenten aufgrund der Konjunkturprogramme und der schwachen Steuereinnahmen während der Rezession. Die stark ausgeweiteten Risikoaufschläge nahmen im Jahresverlauf deutlich ab. Unternehmens- und Bankanleihen verzeichneten fast durchgängig fallende „Spreads“, während sich ab der zweiten Jahreshälfte die Aufschläge von Staatsanleihen deutlich differenzierten.

Mit Ausnahme der ukrainischen Hryvnia konnten die frei handelbaren Währungen der zentral- und südosteuropäischen Länder einen Großteil des Wertverlusts, den sie nach dem Anstieg der Risikoaversion auf dem internationalen Finanzmarkt 2008/2009 erlitten hatten, im weiteren Jahresverlauf 2009 wieder aufholen. Damit wurde es auch den meisten Notenbanken in Mittel- und Osteuropa möglich, ihre Leitzinsen zu senken.

Die **Aktienkurse** sind bis Anfang März 2009 stark gesunken, stiegen anschließend aber wieder kräftig an. Die Börsen schlossen das Jahr mit einer positiven, teilweise beachtlich hohen Jahresperformance ab. Der ATX lag mit seinem Plus von 42,5 % dabei im guten Mittelfeld.

In den **zentral- und südosteuropäischen Ländern** folgte die BIP-Entwicklung in groben Zügen dem aus der Eurozone und den USA vorgegebenen Trend. Ausmaß und Timing der nationalen Entwicklungen waren recht unterschiedlich. Tschechien und die zur Eurozone gehörenden Länder Slowakei und Slowenien waren weitgehend mit der Eurozone synchronisiert. Diese Länder waren vor allem über den Außenhandel bzw. eine sinkende Exportnachfrage von der internationalen Krise betroffen. In den Staaten Südosteuropas, die in ihrem Wachstumsmodell stark von internationalen Kapitalzuflüssen abhängen, kam der Finanzkanal als wichtiger Übertragungsmechanismus hinzu. Die BIP-Rückgänge setzten wegen der zunächst noch robusten Binnennachfrage später, dafür in vielen Fällen aber heftiger ein als in Zentraleuropa. In Ungarn, das bereits vor Ausbruch der Rezession mit der Reduktion hoher staatlicher Defizite, daraus folgend schwacher Binnennachfrage und einer dennoch defizitären Leistungsbilanz kämpfte, wirkten der Handels- und Finanzkanal gleichermaßen. Auch in der Ukraine fielen – wenn auch mit anderen Ursachen – interne und externe Probleme zusammen und summierten sich dort zum stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung seit den ersten Transformationsjahren.

Uneinheitliche Wirtschaftsentwicklung in Zentral- und Südosteuropa

ERTRAGS- UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG

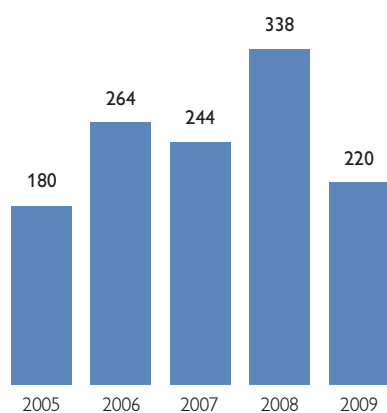
Herausforderungen durch schwieriges Marktumfeld

Die Investskredit war 2009 massiv von Risikovorwarnungen und Kreditverlusten betroffen. Das Kreditrisikoergebnis in Höhe von mehr als EUR 500 Mio. ist die dominierende Position des Geschäftsjahres. Das Ergebnis vor Steuern zeigt einen Verlust in Höhe von EUR -395 Mio. Mit dem um einen Sonderfaktor 2008 bereinigten Zinsüberschuss liegt das operative Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Komponenten der Ergebnisentwicklung 2009

in EUR Mio.	2008	2009	Veränderung	Veränderung in %
Zinsüberschuss	338,2	220,4	-117,8	-34,8 %
Kreditrisikoergebnis	-63,1	-539,9	-476,8	>200,0 %
Provisionsüberschuss	21,6	10,7	-10,8	-50,3 %
Handelsergebnis	3,0	-1,8	-4,8	-160,1 %
Verwaltungsaufwand	-101,7	-75,6	26,1	-25,7 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3,6	3,6	7,2	<-200,0 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-114,2	-12,6	101,6	-89,0 %
Jahresergebnis vor Steuern	80,1	-395,1	-475,2	<-200,0 %
Jahresergebnis nach Steuern	88,9	-295,8	-384,7	<-200,0 %
Konzernergebnis	85,2	-295,5	-380,6	<-200,0 %

Entwicklung des Zinsüberschusses 2005 – 2009 (in EUR Mio.)



Zinsüberschuss 2009

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber 2008 um 35 % vermindert, vor allem da die Ausschüttungen des Jahres 2008 aus Private Equity- und Immobilieninvestitionen nicht wiederholt werden konnten. Darüber hinaus waren die mit Neuabschlüssen verbundenen Erträge geringer. Die **Zinsspanne** verschlechterte sich von 2,39 % auf 1,63 %.

Massive Belastungen durch Kreditrisiko

Die verschlechterte Wirtschaftslage hat zu einem deutlich **höheren Kreditrisikoergebnis** geführt. Der Aufwandssaldo aus den Risikovorsorgen erreichte mit einem Wert von EUR 539,9 Mio. nach EUR 63,1 Mio. im Jahr zuvor einen historischen Höchstwert. In diesem Betrag sind auch Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 35 Mio. enthalten. Die Risk-Earnings-Ratio – Verhältnis Kreditrisikoergebnis zu Zinsüberschuss – liegt bei 244,9 %. Auch der **Provisionsüberschuss** hat sich um 50,3 % auf EUR 10,7 Mio. verschlechtert. Die 2008 angefallenen Dienstleistungserträge aus Exportfinanzierungen konnten nicht wiederholt werden. Das **Handelsergebnis** war 2009 mit EUR -1,8 Mio. negativ.

Kostensenkungsprogramm reduziert Verwaltungsaufwand um 26 %

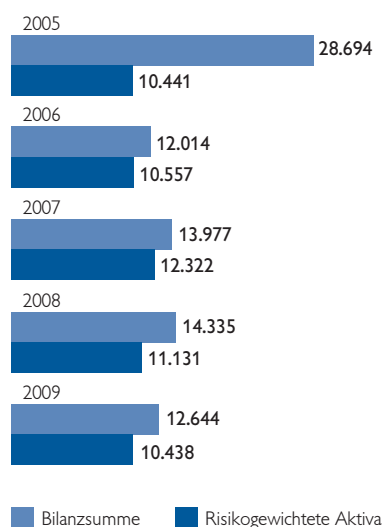
Der **Personalaufwand** sank um 29,8 % auf EUR 45,4 Mio. Seit Jahresanfang ist die Anzahl der Mitarbeiter um 81 Personen auf 495 zurückgegangen. Der durchschnittliche Personalstand konnte im laufenden Jahr von 566 um 6,2 % auf 531 verringert werden. Auch der **Sachaufwand** wurde um 19,6 % auf EUR 26,4 Mio. deutlich reduziert. Ein konzernweites Effizienzprogramm, die Redimensionierung der Repräsentanzen in Mittel- und Osteuropa und die funktionale Integration der Servicebereiche in die ÖVAG haben dazu beigetragen. Der **Verwaltungsaufwand** konnte damit insgesamt von EUR 101,7 Mio. um 25,7 % auf EUR 75,6 Mio. reduziert werden. Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) hat sich mit 31,9 % nach 38,6 % auf sehr gutem Niveau noch weiter verbessert. Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von EUR -3,6 Mio. auf EUR 3,6 Mio. verbessert.

Negatives Konzernergebnis

Der **Erfolg aus Finanzinvestitionen** hat sich mit einem Aufwand von EUR 12,6 Mio. gegenüber EUR -114,2 Mio. deutlich verbessert. Abwertungen von Wertpapieren – insbesondere Unternehmensanleihen – fielen nur in einem beschränkten Ausmaß an. Das **Jahresergebnis vor Steuern** ist durch den hohen Wertberichtigungsaufwand mit EUR -395,1 Mio. deutlich negativ. Aus den **Ertragsteuern** der Investkredit-Gruppe ergibt sich ein Ertrag von EUR 99,3 Mio. Das **Jahresergebnis nach Steuern** fiel mit EUR -295,8 Mio. ebenfalls deutlich negativ aus. Analog liegt das Konzernergebnis bei EUR -295,5 Mio.

BILANZ UND KAPITALSTRUKTUR

Volumensentwicklung 2005 – 2009 (in EUR Mio.)



Rückgang der Bilanzsumme

Die Entwicklung der Bilanzsumme zeigt eine Verminderung um 11,8 % auf EUR 12,6 Mrd. Die Forderungen an Kunden sind um rund EUR 1,0 Mrd. auf EUR 9,6 Mrd. zurückgegangen. Die Kundenforderungen nehmen mit 75,8 % weiterhin die zentrale Stellung innerhalb der Aktivposten ein. Die Forderungen an Kreditinstitute blieben mit EUR 0,9 Mrd. im Vergleich zum Vorjahr stabil. Das Refinanzierungserfordernis wurde im Wesentlichen durch konzerninterne Mittelaufnahmen erfüllt. Anleihenemissionen der Investkredit Bank AG über insgesamt EUR 0,8 Mrd. haben 2009 die Mittelbeschaffung ergänzt. Die risikogewichteten Aktiva für die Forderungskategorie Unternehmen werden nach dem internen ratingbasierenden Ansatz berechnet. Die risikogewichteten Aktiva haben sich – nicht so deutlich wie die Bilanzsumme – um 6,2 % auf EUR 10,4 Mrd. verringert.

Eigenmittel

Die bankrechtlichen **Eigenmittel** der Investkredit-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2009 EUR 1,4 Mrd. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) betrug 7,5 %, bezogen auf das Gesamtrisiko betrug die Tier I Ratio 7,2 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko lag bei 12,5 %. Die vorhandenen Eigenmittel überstiegen das regulatorische Erfordernis um EUR 0,5 Mrd. bzw. 55,6 %. Mit diesen Kennzahlen verfügt die Investkredit-Gruppe über eine gute Eigenmittelausstattung.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Personalabbau

Zum 31. Dezember 2009 waren in der Investkredit-Gruppe 495 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 14 % weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der weiblichen Angestellten in der Investkredit beträgt 53 %. Nach dem Behinderteneinstellungsgesetz waren 2009 sechs Personen in der Investkredit angestellt. Bei Fachveranstaltungen, Seminaren und Kongressen tragen Experten der Investkredit vor.

Der **Österreichische Corporate Governance Kodex** ist ein Orientierungsrahmen für die verantwortliche Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Ziel ist die langfristige und nachhaltige Wertschaffung unter Einbeziehung der Interessen aller, deren Wohlergehen mit dem Erfolg des Unternehmens verbunden ist. Ab Jahresbeginn 2010 ist ein revidierter Kodex gültig, der den Anspruch unterstreicht, den modernsten internationalen und europäischen Standards zu entsprechen. Der Kodex (auch in der aktuellen Fassung 2010) sowie allgemeine Erläuterungen dazu sind unter www.wienerboerse.at/corporate/kodex.htm zu finden.

Die Investkredit Bank AG hat sich als Aktiengesellschaft, die nach österreichischem Aktienrecht durch Aufsichtsrat und Vorstand gesteuert wird, **bereits 2002** – zum Zeitpunkt des erstmaligen Inkrafttretens **freiwillig** zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex **bekannt**. Als international tätiges Unternehmen legt die Investkredit Wert darauf, ihre Corporate Governance-Grundsätze transparent zu machen und damit das Vertrauen aller Partner zu vertiefen. Das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Gesellschaft, wie es in der Präambel zum Kodex definiert wird, hat bei allen Entscheidungen Priorität.

Die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft und damit auch die Investkredit bekennen sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur. Das bedeutet, zeitgemäße Antworten auf aktuelle wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen zu finden, die alle Anspruchsgruppen miteinschließen. Diese langfristige Orientierung erfordert die aktive Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Kunden bei sich rasch ändernden Umfeldbedingungen. Für die Investkredit als Bank für Unternehmen und Immobilien war nachhaltiges Wirtschaften schon immer Teil ihrer Identität und Geschäftstätigkeit. Das bedeutet, dass die Bank in ihren Geschäftsentscheidungen berücksichtigt, wie Kunden und Partner zur Nachhaltigkeit stehen.

Die Kernzielgruppe der Investkredit sind eigentümergetriebene mittelständische Unternehmen. **Familienunternehmen** denken in Generationen und nicht in Quartalsbilanzen. Diese Haltung hat große Auswirkungen auf deren Investitions-, Finanzierungs- und Standortentscheidungen. Ihr Denken in größeren Zeiträumen macht sie krisenresistenter. Die langfristige Orientierung sorgt für Zukunftssicherung und Nachhaltigkeit. Die österreichischen Familienunternehmen sind im Zuge der derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Turbulenzen im österreichischen Bankenmarkt vor neue Herausforderungen gestellt. Stabile Partnerschaften bedeuten langfristiges Commitment und unternehmerisches Denken und Handeln in der Investkredit. Nur so können langfristige Finanzierungen und die damit verbundene Beratungskompetenz umgesetzt werden.

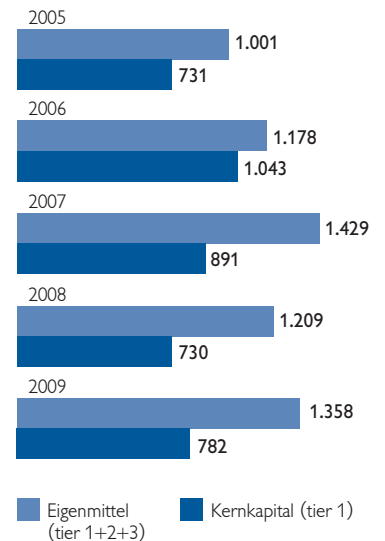
Die Investkredit finanziert auch die wesentlichen **erneuerbaren Energieinvestitionen**. Bereits seit mehr als einem Jahrzehnt begleitet die Bank den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen. Mittlerweile zählt sie zu den europäischen Marktführern mit regionalen Schwerpunkten in Österreich und den angrenzenden Ländern.

Jährlich werden Neuinstallationen in der Größenordnung von 30 bis 50 Megawatt elektrische Leistung finanziert. Mit den von der Investkredit insgesamt finanzierten Projekten aus dem Bereich erneuerbarer Energie wurden 2009 rund 1,1 Mio. Megawattstunden Strom produziert. Mit dem hauptsächlich aus Wind und Photovoltaik erzeugten Strom könnten rund 250.000 4-Personen-Haushalte laufend versorgt werden. Damit leistet die Investkredit einen namhaften Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energie und unterstützt auch die Ziele der europäischen Klimapolitik.

Darüber hinaus ist die Investkredit über ihre Beteiligung am Klimaschutzfonds der größten deutschen Förderbank KfW treuhändig für einige ihrer Unternehmenskunden im Emissionshandel tätig. Durch den Ankauf von Zertifikaten wird die Durchführung von Projekten gefördert, die zur Reduktion globaler Treibhausgasemissionen beitragen.

Im Segment Immobilien ist Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit der Werthaltigkeit der jeweiligen Immobilie in ihrer Entwicklungs-, Investitions- bzw. Finanzierungsentscheidung zu verstehen. Werthaltigkeit ist dann nachhaltig gewährleistet, wenn die jeweilige Immobilie den Bedürfnissen der derzeitigen und zukünftigen Mieter-

Eigenmittelentwicklung 2005 – 2009 (in EUR Mio.)



und Investorengenerationen entspricht und die negativen Auswirkungen auf die Umwelt so weit wie möglich minimiert werden. Dies bedeutet unter anderem die Auswahl nachhaltiger Standorte, ein tadelloses Image, Energieeffizienz sowie das Schaffen eines ansprechenden Umfelds für die Nutzer.

Umweltbewusstsein besteht für Banken in einem Ressourcen schonenden Bankbetrieb im Verbrauch sowie in der Entsorgung. Im Vergleich zu produzierenden Unternehmen sind die direkten Umweltauswirkungen einer Bank ungleich geringer, was Abwässer, Abluft und den Verbrauch natürlicher Ressourcen betrifft.

Im Zuge der Integration in die ÖVAG wurden im Berichtsjahr die **CSR-Aufgaben** in das Nachhaltigkeitsprojekt des Konzerns eingebunden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zur Neuausrichtung des Konzerns der ÖVAG steht für das Jahr 2010 die Prüfung und Umsetzung weiterer strategischer Optionen und Maßnahmen an. Im Fokus steht dabei die Evaluierung strategischer Partnerschaften. Diese Überlegungen umfassen auch die Investkredit-Gruppe.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Die Verantwortung des Risikomanagements liegt auf Vorstandsebene beim Chief Risk Officer (CRO), der Mitglied des Vorstandes ist und keine Marktaktivitäten wahrnimmt. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagementprozesses sind auch auf allen darunter liegenden Ebenen eindeutig definiert und festlegt. Damit sind risikonehmende Organisationseinheiten (Markt) von Organisationseinheiten, die der Überwachung und Kommunikation von Risiken dienen (Marktfolge), bis zur Vorstandsebene funktional getrennt. Die Aufbauorganisation trägt somit auch der aufsichtsrechtlich geforderten Trennung zwischen den Markt Bereichen einerseits und den Marktfolgebereichen andererseits Rechnung. Für weitere Details zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht in den Notes verwiesen.

Die externen Ratings der Investkredit

Das Langfristrating der Investkredit wurde von A1 auf Baa2 herabgestuft (Negative Outlook). Das Kurzfristrating wurde von P-1 auf P-2 herabgestuft. Das Bank Financial Strength Rating der Investkredit wurde von C- auf E+ herabgestuft.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Für das Jahr 2010 zeichnet sich ein verhaltener wirtschaftlicher Aufschwung der **Eurozone** ab. Die exportorientierten Staaten sollten dabei überproportional von der globalen Erholung profitieren. Neben dem Export bleiben die Staatsausgaben und der Lagerzyklus mit dem Wiederauffüllen der in der Krise stark abgebauten Lagerbestände wichtige Faktoren für das Wachstum. Der Konsum leidet noch unter der hohen Arbeitslosigkeit. Österreich dürfte aufgrund seiner Exportorientierung und der vergleichsweise niedrigen Arbeitslosigkeit leichte Wachstumsvorteile gegenüber der Eurozone verzeichnen. Da die Kapazitätsauslastung gering und die private Nachfrage noch relativ schwach ist, bleibt die Teuerung vorerst unterdurchschnittlich.

Vorsichtiger Optimismus zur Konjunktur 2010

Ein erwarteter vorsichtiger Ausstieg der lockeren Geldpolitik der Notenbanken der großen Währungsblöcke sollte im Jahresverlauf zu steigenden Geldmarktzinsen führen. Insbesondere die langfristigen Bankenrefinanzierungen der EZB haben den Geldmarkt so weit entlastet, dass der 3-Monats-Euribor Anfang 2010 weit unterhalb des Leitzinses von 1 % lag. Die letzte außertourliche 6-Monats-Refinanzierung der EZB fand im März 2010 statt. Die anschließenden Fälligkeiten langfristiger EIB-Finanzierungen im Juni, September und Dezember führen dazu, dass der Geldbedarf wieder vermehrt über den Markt zu decken ist. Dies wird zu einem Anstieg der entsprechenden Zinssätze führen, auch wenn der Leitzins unverändert bei 1 % bleibt. Auch der hohe staatliche Finanzierungsbedarf dürfte die längerfristigen Renditen weiter ansteigen lassen.

Mit der graduellen Erholung der gesamtwirtschaftlichen Situation haben sich die Ergebnisse vieler börsennotierter Unternehmen nach den Kostensenkungsprogrammen 2009 wieder erholt. Trotz zwischenzeitlicher

Rückschläge dürfte die Risikoaversion der Marktteilnehmer 2010 weiter zurückgehen und einen fortgesetzten Rückgang der Risikoaufschläge und eine graduelle Verbesserung der (Re-)Finanzierungsbedingungen ermöglichen.

Neben der internationalen Konjunktur sind **Standortattraktivität** und **Wettbewerbsfähigkeit** der jeweiligen CEE- und SEE-Länder und deren Fähigkeit, Direktinvestoren anzuziehen und im Land zu halten, die wohl wichtigsten Faktoren für die Performance des Gewerbeimmobiliensektors. Bei einer angenommenen langsamen Konjunkturerholung der wichtigsten Handelspartner dürften sich zunächst Hotels und Logistikzentren, dann die Büromieten und später auch die Bautätigkeit erholen. Noch sind es vor allem **internationale Unternehmen**, die moderne Büroflächen benötigen. Laut Euroconstruct-Prognosen ist in den meisten Ländern ab 2011/2012 wieder mit vermehrter Bautätigkeit zu rechnen, was eine Erholung der Nachfrage im laufenden Jahr voraussetzt.

Bauaktivität in den Kernmärkten der Investkredit Bank AG exkl. Polen und Russland

(reale Zu- oder Abnahme in % zum Vorjahreswert)

	2006	2007	2008	Schätzung 2009	Prognose 2010	Prognose 2011	Ausblick 2012
Österreich	2,8	2,9	1,8	-3,0	-1,5	0	1
Deutschland	4,5	0,5	2,6	-1,2	0,8	0,1	1
Kroatien	18,6	12,0	7,7	-6,7 ²⁾	2,0	5,0	1)
Rumänien	34,4	30,5	15,1	-14,2 ²⁾	-4,5	5,5	1)
Serbien	19,4	17,3	0,9	0,9 ²⁾	1)	1)	1)
Slowakei	16,1	6,0	11,0	-9,3 ³⁾	4,5	8,0	4,8
Slowenien	15,8	18,3	15,7	1,8 ²⁾	1)	1)	1)
Tschechien	8,2	6,1	0,6	-4,3	-0,3	0	3,1
Ukraine	9,9	10,5 ³⁾	12,0 ²⁾	13,0 ²⁾	14,0	1)	1)
Ungarn	-2,2	-4,0	-3,2	-1,4	-0,2	3,7	6,9

1) keine Angaben 2) Prognose 3) Schätzung; Quelle: Euroconstruct/Buildecom

In den meisten mittel- und südosteuropäischen Staaten deuten unter anderem freundlichere Einkaufsmanagerindizes daraufhin hin, dass das BIP-Wachstum bis zum zweiten Quartal 2010 an Dynamik gewinnen dürfte. Anlageinvestitionen und Privatkonsum sind dabei weiterhin verhältnismäßig schwach und werden dies wohl auch im weiteren Verlauf des Jahres bleiben. Nach dem starken Anstieg der staatlichen Neuverschuldung im Vorjahr wird die Inlandsnachfrage nun zunehmend von den direkten und indirekten Effekten verringerter Staatsausgaben belastet.

Die europaweit wirkenden Effekte aus den schwachen Arbeitsmärkten und der niedrigen Kapazitätsauslastung werden insbesondere in Südosteuropa dadurch verstärkt, dass sich die Bedingungen für Kapitalimporte nachhaltig verschlechtert haben. Diese hatten in den vergangenen Jahren ein starkes Wachstum der Inlandsnachfrage ermöglicht. Die Finanzierung dürfte in den kommenden Jahren stärker aus lokalen Quellen kommen, was wiederum erhöhte Sparquoten voraussetzt. Die ausländischen Direktinvestitionen sollten neben den Exporten den vorerst wichtigsten Wachstumstreiber bilden.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Das wirtschaftliche Umfeld ist vor allem für Unternehmen nach wie vor sehr schwierig. Aus diesem Grund erwartet die Investkredit für die beiden nächsten Quartale noch erhöhte Risikovorsorgen, sowohl im Segment Unternehmen als auch im Segment Immobilien. Der Ausblick für das Jahr 2010 stellt sich aber gegenüber 2009 optimistischer dar, die Investkredit rechnet aus diesem Grund auf Konzernebene für 2010 mit einem deutlichen Rückgang des Verlustes.

Deshalb kann eine Ausschüttung in 2011 für das Geschäftsjahr 2010 auf gewinnabhängige Kapitalinstrumente aus heutiger Sicht nicht in Aussicht gestellt werden. Durch die Begebung von Partizipationskapital und staatlich garantierten Emissionen in 2009 und durch die üblichen Refinanzierungsaktivitäten auch in 2010 des ÖVAG Konzerns wird auch die Investkredit-Gruppe über eine mehr als ausreichende Liquiditäts- und Eigenmittelausstattung verfügen.

Zur Neuausrichtung des Konzerns der Österreichischen Volksbanken-AG steht für das Jahr 2010 die Prüfung und Umsetzung weiterer strategischer Optionen und Maßnahmen an. Im Fokus steht dabei die Evaluierung strategischer Partnerschaften. Diese Überlegungen umfassen auch die Investkredit-Gruppe.

BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Es wird keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn betrieben. Die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen steht im Mittelpunkt des Selbstverständnisses der Bank für Unternehmen und Immobilien.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, deren Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen auf (operative Kontrollen/ Management-Kontrollen).

Implementierung des internen Kontrollsystems IKS

Der Vorstand gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen konzernweiten Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vor, wobei die Verantwortung für die Umsetzung in der Investkredit-Gruppe der Gruppe Prozessmanagement/Softwareentwicklung in der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft übertragen wurde.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses wurden Abläufe aufgesetzt, die gewährleisten, dass die von den Konzerntöchtern zugelieferten Daten richtig übernommen und weiterverarbeitet werden. Dabei werden zuerst die angelieferten Daten plausibilisiert, sowohl durch Vergleiche mit Vorperioden als auch durch die Analyse der typischen Geschäftsfälle. Die Verarbeitung der Daten erfolgt in einer Konsolidierungssoftware, in der Kontrollen über die vollständige Erfassung und Verarbeitung eingearbeitet sind. Mit verschiedenen Berichten werden die Ergebnisse kontrolliert und plausibilisiert. Bei den Kontrollen und Plausibilisierungen wird auf das 4-Augen Prinzip und eine weitere Durchsicht durch die Gruppenleitung abgestellt.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Konzernabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko von Fehleinschätzungen zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.

Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Management-Kontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Der endgültige Umfang des vollständigen Kontrollplans für das Konzernrechnungswesen befindet sich noch in Erstellung. Die Periodizität der Überprüfungen werden in Abhängigkeit des Risikogehalts von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert. Die Ergebnisse sollen zukünftig halbjährlich im Zuge eines Management-Reportings berichtet werden.

In den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der jeweilige Vorstand bzw. die jeweilige Geschäftsführung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines der Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie für die Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften in letzter Instanz verantwortlich.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesen laufend in Hinblick auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können. Die Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden auch an die in den jeweiligen Tochterunternehmen im Rechnungswesen tätigen Mitarbeiter weitergegeben.

Regelmäßige Schulung in der internationalen Rechnungslegung

Ein Management-Report wird zwei Mal jährlich erstellt. Er beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Überwachung

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie beispielsweise quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Darüber hinaus sind die jeweiligen Abteilungs- und Gruppenleiter für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig. So werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen.

Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Management-Reports berichtet. Der Report wird eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis beinhalten. Weiters wird im Report dokumentiert sein, wie viele Kontrollen in Relation zu den Kontrollvorgaben durchgeführt wurden.

Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Für die Zusammensetzung des Grundkapitals der Investkredit Bank AG verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 35 Eigenkapital in den Notes zum Jahresabschluss der Investkredit-Gruppe.

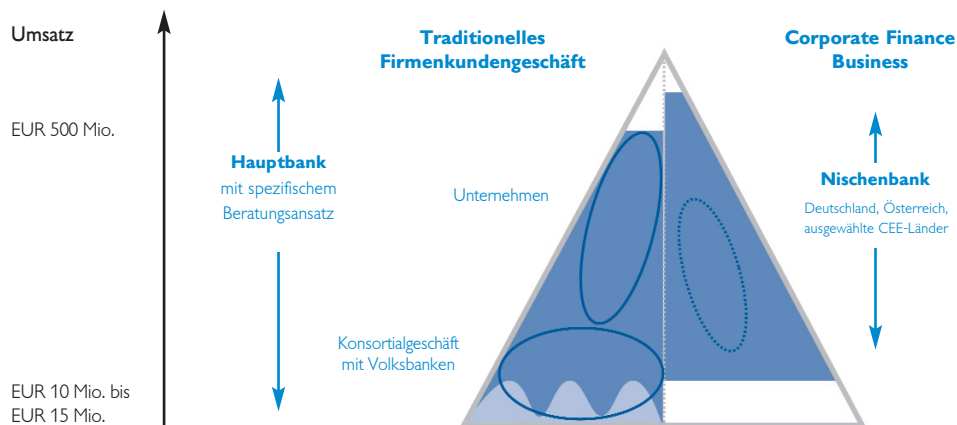
Zum 31. Dezember 2009 ist alleinige Aktionärin die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft.

ZWEI STRATEGISCHE SEGMENTE

SEGMENT UNTERNEHMEN

Die Betreuung der Kundengruppe Unternehmen wird in der Investkredit Bank AG als Bank für Unternehmen, der Investkredit Investmentbank AG, der Invest Mezzanine Capital Management GmbH und weiteren Gesellschaften, die das Beteiligungsgeschäft für Unternehmen steuern, wahrgenommen. Per 31. Dezember 2009 waren 340 Mitarbeiter in diesem Segment beschäftigt.

Geschäftsfelder im Bereich Unternehmen



Selbstverständnis und Ausrichtung des Segments Unternehmen

Die Investkredit Bank AG will die fachlich und emotional begehrteste Bank für Unternehmen sein. Seit der Finanzkrise wandelt sich die Erwartung ihrer Kunden und Geschäftspartner an Banken grundlegend. Die Investkredit begleitet Unternehmen in deren nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung. Sie nutzt ihren partnerschaftlichen Ansatz – insbesondere zu den mittelständischen Familienunternehmen in Österreich – zum Aufbau stabiler und ertragreicher Kundenbeziehungen. Sie ermutigt ihre Kunden, deren Chancen zur Zukunftssicherung optimal zu nutzen. Sie setzt ihre Entwicklung von der Nische der Langfristfinanzierung in eine Bank für Unternehmen und Unternehmer mit einem breiteren Leistungsprofil konsequent fort. Diese Ausrichtung findet in entsprechenden Markt-Produkt-Kombinationen ihren Ausdruck.

In Österreich betreut die Investkredit mittelständische Unternehmen mit dem Anspruch, Hauptbank zu sein. Mehr als ein Drittel des Finanzierungsvolumens und der Risikoaktiva entfallen auf diese Kundengruppe. Außerdem ist die Investkredit Finanzierungspartner der regionalen Volksbanken in Österreich im Wege von Konsortialfinanzierungen. Darüber hinaus ist die Investkredit bestrebt, am Bedarf der Kunden orientierte Beratungs-, Finanzierungs- und Absicherungslösungen zu entwickeln. Wesentliche Produktbereiche sind Kreditgeschäft, Förderungen, Export- und Handelsfinanzierungen.

Auf an Österreich angrenzenden Märkten in Mitteleuropa (Deutschland, Polen, Tschechien) konzentriert sich die Bank auf unterschiedliche Nischen im Corporate Finance. Dazu zählen Projektfinanzierungen, LBO-Finanzierungen, Kreditfinanzierungen in Mittel- und Osteuropa ebenso wie M&A-Beratung und Private Equity.

Darüber hinaus werden die übergreifenden Dienstleistungen Cash Management, Debt Capital Markets und Treasury Sales angeboten.

Entwicklungen im Geschäftsjahr

Der Geschäftsverlauf war 2009 durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Der Zinsüberschuss hat sich im Berichtsjahr auf EUR 125,4 Mio. vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Beteiligungserträge als im Jahr 2008 zurückzuführen. Die Zinserträge aus dem operativen Bereich der Investkredit verliefen zufriedenstellend. Die verschlechterte wirtschaftliche Situation zeigt sich exzessiv im Bereich der Kreditrisikovorsorgen. Der entsprechende Aufwand musste auf EUR 382,4 Mio. deutlich angehoben werden. Er stellt damit die wesentlichste Position des Segments Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 dar. Der Provisionsüberschuss hat sich gleichfalls, nämlich von EUR 19,2 Mio. auf EUR 9,7 Mio., verschlechtert. Hier konnten Dienstleistungserträge aus Exportfinanzierungen 2009 nicht in dem Ausmaß wiederholt werden. Ein Kostensenkungsprogramm hat den Verwaltungsaufwand um 26 % auf EUR 48,3 Mio. reduziert. Erfreulich ist auch das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verlaufen: Im Vergleich zum Vorjahr konnten hohe Verluste vermieden bzw. sehr deutlich vermindert werden. Abwertungen von Wertpapieren – insbesondere Unternehmensanleihen – fielen nur in einem beschränkten Ausmaß an.

Komponenten der Ergebnisentwicklung 2009

in EUR Mio.	2008	2009	Verände- -rung	Verände- -rung in %
Zinsüberschuss	154,9	125,4	-29,5	-19,0 %
Kreditrisikoergebnis	-44,1	-382,4	-338,3	>200,0 %
Provisionsüberschuss	19,2	9,7	-9,5	-49,7 %
Handelsergebnis	1,4	-0,9	-2,3	-165,4 %
Verwaltungsaufwand	-65,6	-48,3	17,2	-26,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8,5	0,6	9,1	-107,0 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-105,9	-10,7	95,2	-89,9 %
Ergebnis vor Steuern	-48,6	-306,7	-258,1	>200,0 %
Ergebnis nach Steuern	-31,0	-199,3	-168,4	>200,0 %
Segmentergebnis	-33,1	-198,8	-165,7	>200,0 %
Segmentvermögen	9.493	7.700	-1.793	-18,9 %
Cost-Income-Ratio	79,1 %	34,7 %		

Das Ergebnis vor Steuern bleibt allerdings mit EUR -306,7 Mio. durch den hohen Wertberichtigungsaufwand sehr deutlich negativ. Das geringere Neugeschäft hat 2009 auch zu einer rückläufigen Bilanzsumme geführt.

Die Kunden der Investkredit standen und stehen angesichts der Wirtschaftskrise vor großen Herausforderungen. Vor der Krise sich gut entwickelnde, im Kern wirtschaftlich gesunde Unternehmen waren mit massiven Auftrags- und Umsatzrückgängen konfrontiert. Die Unternehmen reagierten mit der Zurücknahme von Investitionen, Kostensenkungsprogrammen und der Reduktion von Kapazitäten. Die anspruchsvolle Aufgabe für die Finanzverantwortlichen in den Unternehmen war die Sicherstellung ausreichender Liquidität.

Kreditgeschäft

Ein Großteil der angefragten Finanzierungen zielte auf Liquiditätssicherung ab. Die vorrangigen Themen der Unternehmen waren das Management von Liquidität und Risiko. Die Investkredit reagierte darauf mit verstärkten Beratungsaktivitäten und individuellen Finanzierungslösungen für die Unternehmenskunden. Die Investkredit war – wie andere Marktteilnehmer auch – mit erhöhten Refinanzierungskosten konfrontiert, die – wenn auch mit Zeitverzögerung – an die Kunden weitergegeben werden mussten. Die durch die Wirtschaftskrise angespannten Bonitäten von Unternehmen führten zu höheren Risikokosten und einem erhöhten Bedarf an Risikovorsorgen. Im Kreditgeschäft wurden 2009 mehr als 300 Finanzierungen über insgesamt rund EUR 1,2 Mrd. entschieden.

Konsortialfinanzierungen

Das Konsortialkreditgeschäft mit den österreichischen Volksbanken ist an drei Zielen orientiert:

1. Begleitung der Primärstufe in der Servicing mittelständischer Kunden. Knapp ein Fünftel aller vom Volksbank-Sektor den österreichischen kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung gestellten Finanzierungen sind im Bestand der Investkredit.
2. Es ist Ziel und Aufgabe der Investkredit, die Marktposition und Ertragskraft der Primärstufe zu unterstützen. Ohne konsortiale Einbindung der Investkredit könnten Volksbanken ihre Ertragspotenziale im Finanzierungsgeschäft und bei anderen Dienstleistungen weniger nutzen.
3. In der gemeinsamen Anstrengung mit den Volksbanken soll das Engagement im Konsortialkreditgeschäft auch für die Investkredit Erträge erwirtschaften.

2009 ist trotz geringer Nachfrage mittelständischer Unternehmen und trotz einer an die volkswirtschaftliche Situation angepassten Risikoanalyse eine Ausweitung des Kreditbestands um über 5 % gelungen. Davon profitieren die Konsortialpartner der Investkredit und die österreichische Wirtschaft. Im Rahmen der Kooperation mit dem WirtschaftsBlatt wurde auch 2009 der WirtschaftsBlatt-Preis der besten Familienunternehmen Österreichs von der Investkredit unterstützt.

Förderungen und Trade Finance

Gerade in dem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld stand die Servicing der österreichischen Kernkunden im Zentrum des Geschäftsfeldes Förderungen, Export- und Handelsfinanzierungen..

Unternehmensförderungen zählen schon historisch zu den Kompetenzen der Investkredit. Export- und Handelsfinanzierungen für österreichische Unternehmen erfordern ein Spezial-Know-how, das die Investkredit in

Herausforderndes
Umfeld für Unternehmen

Leistungen für
Unternehmen

Renaissance der Unternehmensförderungen



den letzten Jahren sukzessive aufgebaut hat. Im Rahmen der Exportfinanzierung bietet die Investkredit ihren Kunden Exportvorfinanzierungen, Forderungsankäufe und gebundene Finanzkredite an. Handelsfinanzierungen umfassen das dokumentäre Geschäft wie Akkreditive und Garantien.

2009 war das Jahr der Renaissance der Unternehmensförderungen. Weltweit erfolgten im Zuge der Wirtschaftskrise große öffentliche Interventionsprogramme, die sich im Kern auf Förderungen konzentrieren. Die Investkredit hat für ihre Kunden die passenden Förderprogramme strukturiert. So hat sich die Bank für Unternehmen bei der Umsetzung des 2009 beschlossenen Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes (ULSG) positioniert. Zur Unterstützung der Beratung der österreichischen mittelständischen Unternehmen hat die Investkredit auch ihr traditionelles „Handbuch EU-konformer Förderungen“ (Hannah Rieger, Angela Platzer, mi-Wirtschaftsbuch Verlag, 2009) in einer 7. Auflage aktualisiert. Beim 23. Alpbacher Finanzsymposium veranstaltete die Investkredit auch ein Fachseminar über optimierte Nutzung von Fördermöglichkeiten. Sie erhielt den 3. Platz für die innovativste Finanzdienstleistung, der von allen anwesenden Unternehmen vergeben wird.

Die Servicierung der Volksbanken bei neuen Förderprogrammen erfolgt auch durch ein spezialisiertes Beratungsteam. Insbesondere das neue ERP-Kleinkreditprogramm wurde seitens der Volksbanken-Kunden in hohem Ausmaß nachgefragt. Die Investkredit zählte 2009 weiterhin zu den wichtigsten ERP-Treuhandbanken.

Mit einem Marktanteil von knapp 7 % an den Exportfondskrediten liegt die Investkredit auf Platz 5 der Treuhandbanken bei der Österreichischen Exportfonds GmbH.

Structured Finance

Kunden im Geschäftsfeld Structured Finance sind Großunternehmen, Unternehmen des gehobenen Mittelstandes, sowie professionelle Finanzinvestoren, beispielsweise Private Equity-Fonds. Im Structured Finance bietet die Investkredit einerseits die Strukturierung und Umsetzung von komplexen Finanzierungen bei Unternehmenskäufen und -verkäufen, andererseits umfassende Leistungen bei Themen der Unternehmensnachfolge. Im Jahr 2009 sah sich auch das Structured Finance-Geschäft aufgrund der stark eingetübten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung großen Herausforderungen gegenüber. Dem wurde mit einer stärkeren Zusammenarbeit mit Bestandskunden und der Konzentration auf die Unterstützung bestehender Projekte Rechnung getragen. So konnte die Investkredit ihre Kunden auch 2009 als verlässlicher Partner erfolgreich durch die Finanz- und Wirtschaftskrise begleiten. Darüber hinaus trat die Investkredit bei diversen Transaktionen von internationalem Format als Mandated Lead Arranger (MLA) auf.

Im Structured Finance-Geschäft in Zentral- und Osteuropa wählte die Investkredit einen pragmatischen Zugang: Nachdem die Länder von der Finanz- und Wirtschaftskrise in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind, wurde die strategische Ausrichtung auf Tschechien, Polen und die Slowakei gelegt. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen hat die Investkredit 2009 die Geschäftsstellen in Bratislava, Budapest und Kiew aufgelöst. Prag, Warschau und Bukarest wurden personell stark redimensioniert. Insgesamt wurde der Personalstand in CEE beinahe halbiert.

Redimensionierung des Auslandsgeschäfts

In Deutschland lag der Kundenfokus im Geschäftsjahr 2009 unverändert auf mittelständischen Unternehmen sowie professionellen Finanzinvestoren wie beispielsweise Private Equity-Fonds. Die Investkredit spielte insbesondere bei der Strukturierung und Umsetzung von komplexen Finanzierungen bei Unternehmensakquisitionen eine führende Rolle. Auch klassische Produkte der Unternehmensfinanzierung wie Schuldscheindarlehen oder Kredite aus Programmen der KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden angeboten. Die Abschwächung des Marktes und damit einhergehende Umsatzeinbrüche bei Unternehmen haben im Gesamtjahr zu einem überdurchschnittlichen Wertberichtigungsbedarf geführt. Die Investkredit ist allerdings optimistisch, dass mit den Einzelwertberichtigungen die Risiken aus diesen Transaktionen komfortabel wertberichtigt sind. Eine hohe Aufmerksamkeit hat die Restrukturierung der betroffenen Transaktionen, um Verluste zu minimieren. Zur Verbesserung der Kostenstruktur wurde auch Personal reduziert. Insbesondere im vierten Quartal 2009 war eine deutliche Belebung im Dealfow zu verzeichnen.

Finanzierung erneuerbarer Energie

Projektfinanzierung

Das Jahr 2009 war in der europäischen Projektfinanzierung gekennzeichnet von großen Volatilitäten, die damit aber gleichzeitig auch Chancen für die Investkredit boten. Es ist gelungen, die Expertise und das Volumen bei Photovoltaikfinanzierungen weiter auszubauen und die Investkredit selektiv auf Finanzierungen in neuen Ländern vorzubereiten.

Finanzierung internationaler Schulen

Mit der **Finanzierung internationaler Privatschulen** deckt die Investkredit seit Jahren eine spezielle Nische mit Zukunftsorientierung ab. Mehr als 20 Schulprojekte in über 10 Ländern unterstreichen die Finanzierungsexpertise. Die Schulen haben teilweise kirchennahen oder institutionellen Hintergrund (UNO, Botschaften) oder werden durch Organisationen der jeweiligen Trägerstaaten (Deutsche Internationale Schulen, Amerikanische Internationale Schulen) gefördert.

IKIB

Die Investkredit Investmentbank AG (IKIB) ist als 100 %-Tochter der Investkredit für Transaktionsberatungen bei Mergers & Acquisitions (M&A) zuständig. Weiters ist in der IKIB das Management der Private Equity-Aktivitäten der Investkredit gebündelt. Dieses Geschäftsfeld teilt sich in die Bereiche Private Equity-Fonds-Investments und Direktbeteiligungen.

Bei M&A konzentrierte sich die IKIB auf die Beratung mittelständischer Unternehmen bei deren Transaktionen in Österreich und der CEE-Region. 2009 wurden fünf M&A-Projekte in Österreich sowie Cross Border-Projekte in CEE abgeschlossen. Bei Private Equity lag der Fokus auf der Entwicklung des Portfolios und der Anpassung der Unternehmen an die geänderten ökonomischen Rahmenbedingungen.

Cash Management

Das Cash Management in der Investkredit ist für die Produkte Kurzfristfinanzierung, Geldmarktgeschäfte und Zahlungsverkehr verantwortlich. Der neue Bereich ergänzt das traditionelle Kerngeschäft der Investkredit. Unternehmenskunden können auch ihre Betriebsmittellinien und den Zahlungsverkehr über die Investkredit abwickeln. Im Zahlungsverkehr setzt die Investkredit auf hohe Automatisierung und bietet neben der eigenen multibankfähigen e-Banking-Software auch MultiCash für international tätige Unternehmen an. 2009 war vom Aufbau des Geschäftsfeldes geprägt, aber auch von den Anforderungen des neuen Zahlungsdienstegesetzes. Die neue grenzüberschreitende SEPA-Lastschrift wurde zeitgerecht im November in den Systemen umgesetzt. Durch die international genormten und im Inlands- und Auslandszahlungsverkehr einsetzbaren Formate, können Unternehmen ihren Zahlungsverkehr leichter an einer Stelle im Konzern bündeln und Konten und Bankverbindungen reduzieren.

Debt Capital Markets

Im Mittelpunkt der Debt Capital Markets-Aktivitäten steht die Erschließung des Kapitalmarktes für mittelständische Unternehmen. 2009 – geprägt durch die Krise in der Realwirtschaft – fokussierten die Investoren vor allem auf risikoarme Geschäfte.

Damit standen die Emissionen für bereits kapitalmarkterfahrene Unternehmen im Vordergrund. Im Jahresverlauf kamen auch vereinzelt Emissionen von mittelständischen Unternehmen auf den Markt. Die Investkredit konzentrierte sich im Anleihensektor auf die Teilnahme an Emissionssyndikaten und engagierte sich insgesamt bei fünf Neuemissionen.

Die Investkredit entwickelte eine Forderungsverbriefungsstruktur als Working Capital-Finanzierung für ihre Kunden. Dies ist besonders interessant für mittelständische Unternehmen, da – wegen des gegenüber Asset Backed Securities (ABS) verringerten Aufwands – auch kleinere Volumina kostengünstig darstellbar sind, wobei der Kunde als Treuhänder der Ankaufsgesellschaft für die Verwaltung der verkauften Forderungen verantwortlich bleibt. Dieses Asset Backed Financing-Programm (ABF) wurde im Berichtsjahr zur Marktreife gebracht. Eine ABF-Transaktion im Ausmaß von EUR 12 Mio. wurde beispielsweise für ein weltweit tätiges Unternehmen der Beleuchtungsbranche erfolgreich umgesetzt.

Treasury Sales

Die Identifikation der Kapitalmarktrisiken der Unternehmenskunden und deren Absicherung standen im Mittelpunkt der Aktivitäten im Corporate and Real Estate Treasury Sales. Vor allem im Zinsrisiko-Hedging wurde das günstige Marktumfeld niedriger Kapitalmarktzinsen genutzt, um den Unternehmenskunden langfristig niedrige Zinskosten zu sichern. Der Trend hin zu einfachen und verständlichen Produkten in der Risikogestionierung setzte sich fort und wurde im Produktbereich durch Commodity Hedging-Instrumente erweitert. Diese sollen ab 2010 auch kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung stehen. Der risikobewusste Einsatz von derivativen Instrumenten im Corporate Treasury bildet eine solide Basis nach der Finanzkrise, um zukünftige Optimierungsszenarien im Zins-, FX- und Rohstoffbereich anbieten zu können.

Verstärkte cross-selling-Bemühungen

Innovative Forderungsverbriefungen

Verstärkte Konzentration auf Österreich und angrenzende Kernmärkte

Ausblick Segment Unternehmen

In vielen Branchen sind die Folgen der Wirtschaftskrise noch nicht abschließend abschätzbar. Auch wenn von den Unternehmenskunden erste positive Signale für eine Entspannung der Situation gegeben werden, bleibt das Umfeld für Unternehmen und ihre finanzierenden Banken herausfordernd.

In Zeiten der erwarteten konjunkturellen Entspannung besteht bei den Unternehmen Bedarf an rascher und längerfristig gesicherter Liquidität. Die Investkredit will sich verstärkt auf ihren Heimatmarkt in Österreich und angrenzende Kernmärkte konzentrieren und dabei cross-selling-Potenziale vermehrt nutzen.

2010 soll der insgesamt bewährte Weg im Konsortialkreditgeschäft fortgesetzt und ausgebaut werden. Durch noch engere und frühzeitige Abstimmung mit den Volksbanken und deren Kommerzkunden strebt die Investkredit eine rasche und marktgerechte Entscheidungsfindung und -umsetzung an.

Die Investkredit plant eine Neuausrichtung des Finanzierungsportfolios mit einem höheren Anteil an geförderten Finanzierungen unter Einbeziehung der öffentlichen Programme. Es ist ein Trend zu einer höheren Anzahl an Geschäften mit kleineren Volumina sichtbar.

Unternehmenskunden der „Volksbanken-Familie“ begleitet die Investkredit nach den Exporteinbrüchen wieder verstärkt mit Leistungen der strukturierten Handels- und Exportfinanzierungen.

Die Investkredit erwartet im Bereich **Structured Finance** ein anhaltend schwieriges Umfeld. Dennoch sieht sie neue Geschäftsmöglichkeiten in Österreich, Polen, Tschechien und der Slowakei. Die Bestandspflege des Portfolios wird vor allem in Verbindung zu österreichischen Kernkunden in diesen Ländern angestrebt.

Die Investkredit erwartet für 2010 bei **Projektfinanzierungen** insbesondere für Tschechien, Deutschland und Spanien große Investitionen und Finanzierungen. Bei Windkraftfinanzierungen wird sie bestehende Kunden etwa nach Polen begleiten. Zielmärkte für Investitionen in „Sonne und Wind“ bleiben neben Westeuropa auch ausgewählte CEE-Länder. Der Bereich der Investitionen in Verkehrsträger (Straße, Schiene etc.), aber auch in andere öffentliche Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser etc.) wird aufgrund der hohen Bonität der öffentlichen Hand von starkem Wettbewerb gekennzeichnet sein.

Deutschland ist und bleibt ein wichtiger Kernmarkt. Für 2010 wird ein insgesamt höheres Marktvolumen sowohl bei Akquisitionsfinanzierungen bzw. im Structured Finance-Geschäft als auch in der klassischen Unternehmensfinanzierung erwartet. Bei den Akquisitionsfinanzierungen werden unverändert Clubdeals für Mittelstandsunternehmen dominieren. Im klassischen Unternehmensgeschäft sollen im Wesentlichen bestehende Kundenverbindungen genutzt werden, um cross-selling-Potenzial zu heben. Selektiv wird versucht, Neukunden zu gewinnen.

In **Mittel- und Osteuropa** wird ein klarer Fokus auf jene Märkte gelegt, in denen die Investkredit ein spezialisiertes lokales Know-how aufgebaut hat. Sie wird sich daher auf Polen, Tschechien und die Slowakei konzentrieren.

Für 2010 liegt der Schwerpunkt im **Cash Management** auf der Hereinnahme von Termin- und Sichteinlagen sowie der Steigerung des Anteils kurzfristiger Finanzierungen am gesamten Finanzierungsgeschäft. Als umfassender Lösungsanbieter ist die Investkredit interessiert, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs ihrer Kunden zu übernehmen. Durch Effizienzsteigerungen konnte die Leistungsfähigkeit weiter ausgebaut werden.

2010 bleibt der **Kapitalmarkt** für Unternehmen weiterhin attraktiv. Die Bedeutung neuer Investoren wird zunehmen, damit sich Unternehmen Flexibilität in ihren Finanzierungen erhalten. Damit werden sie ihren Liquiditätsbedarf mittel- und langfristig absichern. Daher wird ein Schwerpunkt auf die Umsetzung von ABF-Transaktionen gerichtet sein. Weiters erwartet die Investkredit seitens der Unternehmen nachhaltiges Interesse, Unternehmensanleihen als Finanzierungsalternative zu klassischen Krediten zu begeben. Aufgrund der aktuellen Interessenslage bei den Investoren werden hohe Platzierungschancen für Unternehmensanleihen von Unternehmen mit guter Bonität gesehen.

SEGMENT IMMOBILIEN

Das Segment Immobilien umfasst die Immobilienkreditfinanzierungen der Investkredit, die Leasingfinanzierungen der Immoconsult und die Immobilien-Entwicklung durch die Premiumred. Neben Kunden in Österreich werden vor allem Immobilienpartner in CEE und SEE betreut. Unter dem Anspruch „excellence in real estate“ bietet die Investkredit-Gruppe ein von Fachkompetenz getragenes Angebot rund um die gewerbliche Immobilie. Dabei begleitet sie Entwickler und Investoren mit deren Projekten in jene Regionen, in denen sie gemeinsam den höchsten Nutzen für gesamtwirtschaftliche Entwicklungen stiften können. Per 31. Dezember 2009 waren 154 Mitarbeiter in diesem Segment beschäftigt.

Geschäftsfelder im Segment Immobilien

INVESTKREDIT	IMMOCONSULT	PREMIUMRED
Finanzierung		Development
Kredit	Leasing	
Finanzierung gewerblicher Immobilienprojekte in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa	Immobilienleasing in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa	Internationale Projektentwicklung von gewerblichen Immobilien in CEE- und SEE-Märkten
Klaus Scheitz <i>Leiter Bereich Immobilien</i>	Gerhard Höfler Brigitte Fruhstorfer <i>Geschäftsführer</i>	Leopold Deufl Ralph Bezjak Julius Gaugusch <i>Geschäftsführer</i>

In der Immobilienkreditfinanzierung ist die Investkredit seit vielen Jahren in der langfristigen Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten in Österreich und den zentral- und osteuropäischen Ländern tätig. Der größte Teil des Immobiliengeschäftsvolumens entfällt auf die Kreditfinanzierungen.

Selbstverständnis und Ausrichtung des Segments Immobilien

Die Immoconsult ist im Immobilienleasing mit insgesamt sechs Geschäftsstellen in Zentral- und Osteuropa aufgestellt. Die regionalen Büros befinden sich in Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Kroatien. Außerdem wird für die Schiffsindustrie Container-Leasing als Nischenprodukt angeboten.

Premiumred ist das Kompetenzzentrum für die internationale Projektentwicklung von Immobilien. In ihrem Selbstverständnis deckt Premiumred den gesamten Produktzyklus einer Immobilie selbst ab. Der Produktzyklus reicht von der Projektakquisition und -entwicklung, über die Planung, bauliche Realisierung, Vermietung und das Property Management bis hin zum Verkauf an Endinvestoren.

Entwicklung im Geschäftsjahr

Das Segment Immobilien war – bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise – vor allem im Bereich der Bewertungen sehr deutlich negativ beeinflusst. Der Zinsüberschuss liegt mit EUR 95,0 Mio. unter dem Vorjahresvergleichswert. Das ist vor allem auf hohe Beteiligungserträge aus der Immobilienfinanzierung im Vorjahr zurückzuführen. Im Bereich der Risikovorsorge mussten die Einzelwertberichtigungen für Immobilienfinanzierungen sehr deutlich angehoben werden. Der diesbezügliche Aufwand ist von EUR 19,0 Mio. auf EUR 157,5 Mio. angestiegen. Sowohl der Provisionsüberschuss mit EUR 1,1 Mio. liegt unter dem Vorjahresvergleichswert als auch das Handelsergebnis mit EUR -0,9 Mio. Durch Einsparungen im Personal- und im Sachaufwand konnte der Verwaltungsaufwand um 25 % auf EUR 27,3 Mio. vermindert werden. Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert, während das Ergebnis aus Finanzinvestitionen angestiegen ist.

Dennoch ist das Ergebnis vor Steuern mit EUR -88,5 Mio. negativ, da das stabile operative Ergebnis vor allem durch Wertberichtigungen überlagert worden ist. Das Bilanzvolumen hat sich 2009 nur geringfügig auf EUR 4,9 Mrd. verringert.

Komponenten der Ergebnisentwicklung 2009

in EUR Mio.	2008	2009	Verände- -rung	Verände- -rung in %
Zinsüberschuss	183,3	95,0	-88,3	-48,2 %
Kreditrisikoergebnis	-19,0	-157,5	-138,5	>200,0 %
Provisionsüberschuss	2,4	1,1	-1,3	-55,4 %
Handelsergebnis	1,6	-0,9	-2,5	-155,5 %
Verwaltungsaufwand	-36,2	-27,3	8,9	-24,6 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5,0	3,0	-2,0	-39,2 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-8,4	-1,9	6,5	-77,7 %
Ergebnis vor Steuern	128,7	-88,5	-217,2	-168,7 %
Ergebnis nach Steuern	119,8	-96,5	-216,3	-180,5 %
Segmentergebnis	118,3	-96,6	-214,9	-181,7 %
Segmentvermögen	4.842	4.944	102	2,1 %
Cost-Income-Ratio	19,7 %	27,8 %		

Langfristige Kredit- finanzierungen gewerblicher Immobilienprojekte

Immobilienkreditfinanzierungen der Investkredit

Die Stärke der Bank in diesem Geschäftsfeld besteht in ihrer langjährigen Erfahrung in Zentral- und Osteuropa, der konsequenten Fokussierung auf die Assetklassen Büro, Einzelhandel, Logistik und Hotels sowie in den langjährigen Kundenbeziehungen mit den namhaftesten Immobilienunternehmen Österreichs.

Die Geschäftsentwicklung 2009 spiegelt die Marktentwicklung wider: Im ersten Halbjahr 2009 ist die Investmentaktivität in Zentral- und Osteuropa gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 90 % zurückgegangen. Im zweiten Halbjahr konnte zwar eine geringe Zunahme der Akquisitionen verzeichnet werden, jedoch auf einem weit unter den Vorjahreswerten liegenden Niveau. Das Jahr 2009 war daher bei der Investkredit vorwiegend von der Verwaltung des Bestandsportfolios, der Restrukturierung von im Jahr 2009 ablaufenden Grundstücks- und Developmentfinanzierungen sowie notleidenden Engagements geprägt. Neugeschäft wurde vorwiegend im Zusammenhang mit Neuprojekten bestehender Kunden oder Erweiterungen von bereits bestehenden Projekten (Folgephasen) getätigt. Vom Ertrag her ist der Zinsüberschuss nur geringfügig zurückgegangen, was an den langfristigen Tilgungsstrukturen bei Immobilienfinanzierungen liegt. Von den operativen Kosten her wurde dennoch der Marktentwicklung Rechnung getragen, indem in einem umfassenden Kostensenkungsprogramm eine Kapazitätsanpassung vorgenommen wurde. Aufgrund dieser Maßnahmen ist das rein operative Ergebnis wie auch in den Vorjahren sehr zufriedenstellend ausgefallen. Die bedeutendste, das Ergebnis belastende, Kostenposition waren jedoch die Risikokosten, die sich 2009 überdurchschnittlich entwickelt und damit das Gesamtergebnis negativ beeinflusst haben. Als Ursachen sind hier vor allem Projektentwicklungen, die aufgrund schwieriger Vermietung notleidend wurden, sowie Grundstücksfinanzierungen zu nennen. Bei letzteren sind in einigen Ländern, vor allem Rumänien, die Werte um bis zu 50 % zurückgegangen.

Langjährige Kompetenz im Immobilienleasing

Immoconsult Leasinggesellschaft m.b.H.

Die Immoconsult ist das Kompetenzzentrum der Volksbank Gruppe für Immobilienleasing. Das zweite strategische Geschäftsfeld ist das großvolumige Mobilienleasing (vor allem Container und Rolling Stock), das als erfolgreiches und ertragreiches Nischenprodukt vertrieben wird. Die Immoconsult ist im Immobilienleasing mit insgesamt sechs Geschäftsstellen in Österreich (mit intensiver Servicierung der Volksbanken) und in Zentral- und Osteuropa tätig. Die regionalen Büros befinden sich in Polen, Tschechien, der Slowakei, Rumänien und Kroatien.

Der Fokus 2009 lag auf der Portfolioverbesserung (der Sicherheiten und der Ertragskraft) sowie auf der Kostensenkung und der Verbesserung der Kostenstruktur. Die sorgfältige Pflege des Portfolios führte dazu, dass nur minimale Wertberichtigungen gebildet werden mussten. Das Neugeschäftsvolumen 2009 war aufgrund des schwierigen Marktumfelds mit rund EUR 118 Mio. wesentlich geringer als in den Vorjahren, weist jedoch eine deutlich höhere Zinsspanne auf.

Premiumred Real Estate Development GmbH

Premiumred verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz bei der Projektentwicklung von Immobilien. Der Fokus in allen Phasen der Projektentwicklung ist auf Optimierungen gerichtet. Wichtige Kriterien dabei sind Energieeffizienz, Materialnutzung, Zufriedenheit der Mieter, Gebäudeeffizienz, Gesundheit und Wohlbefinden der Mieter und Wertstabilität. In diesem Zusammenhang werden die entwickelten Immobilien zur Zertifizierung durch ein Green Building Label (derzeit LEED) vorbereitet.

2009 konnten die letzten freien Flächen des Büroturms „North Gate“ in Warschau zur Gänze vermietet werden. Für das im Frühsommer fertiggestellte Bürohaus „Premium Point“ in Bukarest wurde trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen ein Vermietungsstand von rund zwei Drittel der Nutzfläche erreicht. Weiters gelang es, die Entwicklung der Projekte „Horizon Offices“ in Prag (vermietbare Fläche rund 23.000 m²) und „Salomea Business Park“ in Warschau (vermietbare Fläche rund 28.000 m²) in Richtung Baureife voranzutreiben.

Ausblick für 2010

Das Jahr 2010 wird ein für die Immobilienbranche weiterhin kritisches Jahr werden, da einige Assetklassen (vor allem Büros) spätzyklisch reagieren. Die Investkredit-Gruppe rechnet damit, dass sich der Investmentmarkt zwar leicht entspannen, aber bei weitem noch nicht das Niveau früherer Jahre erreichen wird. In den vergangenen beiden Jahren war das Aufschieben vieler Projektentwicklungen beobachtbar. Daher sollten sich 2010 die Marktbedingungen für qualitätsorientierte nachhaltige Neuprojekte wieder lohnen. Mieter setzen bereits aus rein betriebswirtschaftlichen Gründen verstärkt auf Immobilien mit geringeren Betriebs- und Energiekosten. In den Immobilienmärkten Mittel- und Osteuropas kann man mit einer Stabilisierung der Renditen rechnen. Die Konjunkturdaten lassen eine unterdurchschnittliche Nachfrage nach neuen Büroflächen für das Jahr 2010 erwarten.

Die Investkredit wird daher selektiv Marktchancen für **Immobilienkreditfinanzierungen** nutzen. Sie wird aber auch 2010 weiterhin einen Konsolidierungskurs einschlagen und sich in erster Linie auf Transaktionen von Kernkunden konzentrieren.

Im Jahr 2010 wird im **Immobilienleasing** der Immoconsult die Konzentration auf das Geschäft in Österreich unter verstärkter Volksbanken-Kooperation fortgesetzt. In den CEE- und SEE-Ländern werden auch weiterhin Finanzierungen in den von der Immoconsult betreuten Ländern dieser Region (vor allem für lokale Stammkunden) angeboten. Internationale Großkunden werden von Wien aus in allen Niederlassungen betreut. Im großvolumigen Mobilienleasing wird der Kundenkreis aus Risikoaspekten weiterhin nur auf beste Adressen eingeschränkt. Die Ertragskraft eines Neugeschäftes beim Global Asset Finance wird mit einem Mindest-RoE von 25 % sichergestellt.

Premiumred hat sich das Ziel gesetzt, die Projektentwicklungen für Bürohäuser in Prag und Warschau weiter voranzutreiben. Der Baubeginn wird in Abhängigkeit von der Entwicklung des Mietermarktes vorgesehen. Es wird auch eine Vorzertifizierung als nachhaltige Immobilien durchgeführt und eine Anmeldung als Green Building-Partner angestrebt. Bei den Bestandsobjekten werden Energieverbrauchsaudits durchgeführt, um die Verbrauchs- und Betriebskosten weiter zu optimieren. Darüber hinaus wird die Premiumred als Restrukturierungseinheit für notleidende Immobilienfinanzierungen der Investkredit eingesetzt werden.

Nachhaltige Immobilienprojektentwicklung

Wahrnehmung selektiver Marktchancen

KONZERNABSCHLUSS

38	Gewinn- und Verlustrechnung
39	Bilanz zum 31. Dezember 2009
40	Entwicklung des Eigenkapitals
41	Geldflussrechnung
42	Inhaltsverzeichnis Notes
44	Anhang (Notes) zum Konzernabschluss
100	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung

	Kapitel	1-12/2009 EUR Tsd.	1-12/2008 EUR Tsd.	Veränderung	
				EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen		221.045	312.811	-91.767	-29,34 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet „at equity“		-624	25.367	-25.991	-102,46 %
Zinsüberschuss	4	220.420	338.178	-117.758	-34,82 %
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	5	-539.905	-63.124	-476.781	> 200,00 %
Provisionsüberschuss	6	10.724	21.569	-10.845	-50,28 %
Handelsergebnis	7	-1.806	3.007	-4.813	-160,05 %
Verwaltungsaufwand	8	-75.616	-101.749	26.134	-25,68 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	3.622	-3.564	7.187	< -200,00 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	10	-12.574	-114.221	101.647	-88,99 %
Jahresergebnis vor Steuern		-395.134	80.095	-475.229	< -200,00 %
Steuern vom Einkommen	11	99.322	8.765	90.557	> 200,00 %
Jahresergebnis nach Steuern		-295.812	88.860	-384.672	< -200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis (Konzernjahresergebnis)		-295.465	85.172	-380.637	< -200,00 %
Den Minderheiten zurechenbares Jahresergebnis (Fremdanteile am Jahresergebnis)		-347	3.688	-4.035	-109,41 %

Bilanz zum 31. Dezember 2009

	Kapitel	31.12.2009 EUR Tsd.	31.12.2008 EUR Tsd.	Veränderung	
				EUR Tsd.	%
Aktiva					
Barreserve	12	254	43.293	-43.040	-99,41 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	13	935.916	1.099.441	-163.525	-14,87 %
Forderungen an Kunden (brutto)	14	9.583.093	10.548.157	-965.064	-9,15 %
Risikovorsorge (-)	15	-667.664	-195.938	-471.726	> 200,00 %
Handelsaktiva	16	0	2.882	-2.882	-100,00 %
Finanzinvestitionen	17	1.679.838	2.196.168	-516.331	-23,51 %
Operating-Lease-Vermögenswerte	18	185.095	106.558	78.536	73,70 %
Anteile an „at equity“ bewerteten Unternehmen	19	25.966	45.954	-19.989	-43,50 %
Anteile und Beteiligungen	20	211.197	234.102	-22.905	-9,78 %
Immaterielles Anlagevermögen	21	1.781	1.525	256	16,77 %
Sachanlagen	22	51.988	55.795	-3.806	-6,82 %
Ertragsteueransprüche	23	20.057	19.831	225	1,14 %
Sonstige Aktiva	24	616.306	177.131	439.175	> 200,00 %
SUMME AKTIVA		12.643.826	14.334.901	-1.691.075	-11,80 %
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	6.431.702	8.325.247	-1.893.545	-22,74 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	1.103.523	1.620.914	-517.391	-31,92 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	3.353.488	2.540.700	812.788	31,99 %
Handelspassiva	28	0	2.585	-2.585	-100,00 %
Rückstellungen	29, 30	66.731	50.783	15.949	31,41 %
Ertragsteuerverpflichtungen	31	23.034	27.983	-4.950	-17,69 %
Sonstige Passiva	32	275.247	353.076	-77.828	-22,04 %
Nachrangkapital	33	674.523	683.122	-8.600	-1,26 %
Eigenkapital	35	715.577	730.490	-14.913	-2,04 %
Eigenanteil		657.564	672.020	-14.457	-2,15 %
Minderheitenanteile		58.014	58.470	-456	-0,78 %
SUMME PASSIVA		12.643.826	14.334.901	-1.691.075	-11,80 %

Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for Sale- Rücklage	Hedging- Rücklage			
Stand 1.1.2008	46.000	336.142	296.196	482	0	-1.963	676.857	59.556	736.413
Gesamtergebnis *			85.172	1.381	0	6.529	93.082	3.688	96.771
Ausschüttung/ Ergebnisübernahme			-97.919				-97.919	-4.774	-102.693
Stand 31.12.2008	46.000	336.142	283.449	1.863	0	4.567	672.020	58.470	730.490
Gesamtergebnis *			-295.558	-1.701	0	-4.567	-301.826	-347	-302.173
Ausschüttung/ Ergebnisübernahme			279.224				279.224	-96	279.128
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdan- teil und Kapitalerhöhungen			8.146				8.146	-14	8.132
Stand 31.12.2009	46.000	336.142	275.260	162	0	0	657.564	58.014	715.577

* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

EUR Tsd.	1-12/2009			1-12/2008		
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital
Konzernjahresergebnis	-295.465	-347	-295.812	85.172	3.688	88.860
Veränderung latenter Steuern auf unbesteuerbare Rücklagen	-93		-93			0
Gewinnrücklagen	-295.558	-347	-295.905	85.172	3.688	88.860
Währungsrücklage	-1.701		-1.701	1.381		1.381
Hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	2		2			0
Hedging-Rücklage (inklusive latenter Steuern) ³⁾	-4.567		-4.567	6.529		6.529
Gesamtergebnis	-301.826	-347	-302.173	93.082	3.688	96.771

¹⁾ Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Investkredit Bank AG

²⁾ Bei der Hedging-Rücklage wurden zum 31.12.2008 EUR -1.522 Tsd. an latenten Steuern berücksichtigt.

³⁾ Erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von EUR 901 Tsd. (2008: EUR -439 Tsd.) wurden im Berichtsjahr aus der Hedging-Rücklage vereinnahmt.

Geldflussrechnung

EUR Tsd.	2009	2008
Jahresergebnis (vor Fremdanteilen)	-295.812	88.860
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Anlagevermögen	15.127	-34.472
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	533.010	54.476
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Anlagevermögen	-2.134	114.221
Veränderung Steuern nicht zahlungswirksam	-220	0
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	163.475	477.987
Forderungen an Kunden	965.445	-747.328
Handelsaktiva	0	7.674
Finanzinvestitionen	291.692	-106.007
Operating-Lease-Vermögenswerte	-11.406	0
Sonstiges Umlaufvermögen	-419.455	-48.183
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.892.178	365.709
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-521.809	-263.917
Verbriefte Verbindlichkeiten	801.325	187.442
Sonstige Passiva	-133.509	125.422
Sonstige Veränderungen	-13.615	-1.882
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-520.063	220.002
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von		
Held-to-Maturity-Wertpapieren	239.597	240.468
Beteiligungen	15.179	0
Anlagevermögen	867	1.317
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Held-to-Maturity-Wertpapiere	-16.758	-310.043
Beteiligungen	-25.436	0
Anlagevermögen	-942	-67.389
Cashflow aus Investitionstätigkeit	212.507	-135.647
Ergebnisübernahme	279.224	-97.902
Veränderungen Nachrangkapital	-14.611	19.822
Sonstige Veränderungen	-96	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	264.517	-78.080
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode (= Barreserve)	43.293	37.017
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-520.063	220.002
Cashflow aus Investitionstätigkeit	212.507	-135.647
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	264.517	-78.080
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)	254	43.293
Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden		
Gezahlte Ertragsteuern	-1.504	-49.294
Erhaltene Zinsen	625.242	860.763
Gezahlte Zinsen	-428.309	-686.482
Erhaltene Dividenden	3.728	96.894

INHALTSVERZEICHNIS NOTES

1) Allgemeine Angaben	44
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	44
3) Rechnungslegungsgrundsätze	45
a) Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften	45
b) Neue Rechnungslegungsvorschriften	45
c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	46
d) Konsolidierungsgrundsätze	47
e) Währungsumrechnung	47
f) Zinsüberschuss	47
g) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	48
h) Provisionsüberschuss	48
i) Handelsergebnis	48
j) Verwaltungsaufwand	48
k) Sonstiges betriebliches Ergebnis	48
l) Ergebnis aus Finanzinvestitionen	48
m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	49
n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	51
o) Risikovorsorge	51
p) Handelsaktiva und -passiva	51
q) Finanzinvestitionen	52
r) Operating-Lease-Vermögenswerte	52
s) Beteiligungen	52
t) Immaterielles und materielles Anlagevermögen	53
u) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	53
v) Sonstige Aktiva	54
w) Verbindlichkeiten	54
x) Sozialkapital	54
y) Rückstellungen	54
z) Sonstige Passiva	54
aa) Nachrangkapital	55
bb) Eigenkapital	55
cc) Kapitalrücklagen	55
dd) Gewinnrücklagen	55
ee) Eigenmittel nach österreichischem BWG	55
ff) Treuhandgeschäfte	56
gg) Pensionsgeschäfte	56
hh) Eventualverpflichtungen	56
ii) Geldflussrechnung	56
4) Zinsüberschuss	57
5) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	58
6) Provisionsüberschuss	58
7) Handelsergebnis	58
8) Verwaltungsaufwand	59
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	60
10) Ergebnis aus Finanzinvestitionen	61
11) Steuern vom Einkommen	61
12) Barreserve	62
13) Forderungen an Kreditinstitute	63
14) Forderungen an Kunden	63
15) Risikovorsorge	64
16) Handelsaktiva	64
17) Finanzinvestitionen	64
18) Operating-Lease-Vermögenswerte	65
19) Anteile an „at equity“ bewerteten Unternehmen	66
20) Anteile und Beteiligungen	66
21) Immaterielles Anlagevermögen	66
22) Sachanlagen	67
23) Ertragsteueransprüche	67
24) Sonstige Aktiva	68
25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68
27) Verbriefte Verbindlichkeiten	69

28) Handelspassiva	69
29) Rückstellungen	69
30) Sozialkapital	70
31) Ertragsteuerverbindlichkeiten	71
32) Sonstige Passiva	71
33) Nachrangkapital	72
34) Zahlungsströme Verbindlichkeiten	72
35) Eigenkapital	72
36) Eigenmittel nach österreichischem BWG	73
37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	75
38) Cashflow-Hedges	77
39) Derivate	77
40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	78
41) Treuhandgeschäfte	78
42) Nachrangige Vermögenswerte	78
43) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	78
44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	79
45) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte	79
46) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen	80
47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	80
48) Segmentberichterstattung	81
a) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	82
b) Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten	82
49) Risikobericht	83
a) Risikomanagementstruktur und Risikopolitische Grundsätze	83
b) Aufsichtsrechtliche Anforderungen	84
c) Kreditrisiko	85
d) Marktrisiko	91
e) Operationelles Risiko	95
f) Liquiditätsrisiko	96
g) Immobilienrisiko	97
h) Sonstige Risiken	97
50) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen	98
51) Beteiligungsunternehmen bewertet „at equity“	99
52) Bilanzzeit	99
Bestätigungsvermerk	100

ANHANG (NOTES)

zum Konzernabschluss der Investkredit Bank AG für das Geschäftsjahr 2009

1) Allgemeine Angaben

Die Investkredit Bank AG (Investkredit) mit Sitz in 1013 Wien, Renngasse 10, ist der Spezialist für Unternehmens- und Immobilienfinanzierungen der Volksbank Gruppe. 100 %ige Muttergesellschaft der Investkredit ist die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Die Investkredit-Gruppe positioniert sich in einem erweiterten Kernmarkt Zentraleuropas. Sie ist im Wesentlichen auf Unternehmen und Immobilien ausgerichtet.

Da die Investkredit börsennotierte Anleihen begibt, ist sie nach § 245 Abs. 5 UGB zur Erstellung eines Konzernabschlusses für die Investkredit-Gruppe verpflichtet. Gemäß § 59a BWG erfolgt die Erstellung des Konzernabschlusses auf Basis der IFRS, wie sie von der EU in den Gemeinschaftsrechtsbestand übernommen wurden. Der vorliegende aufgestellte Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 59a BWG.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung der Investkredit-Gruppe ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich. Alle Bezeichnungen im Anhang, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Segment Immobilien wurden vier Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, da sie nun nicht mehr unwesentlich für die Darstellung der Investkredit-Gruppe sind. Die Übernahmen der Ergebnisse aus den Vorjahren wurden erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt. Bei einer Gesellschaft wurde rückwirkend zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Erstkonsolidierung durchgeführt, bei der ein Firmenwert in Höhe von EUR 750 Tsd. ermittelt wurde.

Dieser Firmenwert entstand durch die Passivierung von latenten Steuern auf die Aufwertung der in dieser Gesellschaft aktivierten Investment Property-Vermögenswerte. Diese passiven latenten Steuern waren nicht im Kaufpreis inkludiert, da die Abwicklung von diesen Transaktionen hauptsächlich über Share Deals erfolgt, bei denen keine oder geringere Ertragsteuern anfallen.

Durch diese Aufnahmen in den Konsolidierungskreis gingen neben dem oben bereits angeführten Firmenwert im Wesentlichen Forderungen an Kunden aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 11.049 Tsd. und Investment Property-Vermögenswerte in Höhe von EUR 56.784 Tsd. zu. Diesen Aktivpositionen stehen konzerninterne Refinanzierungen gegenüber.

Alle übrigen Veränderungen im Konsolidierungskreis haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Anzahl der in die Investkredit-Gruppe einbezogenen Unternehmen:

	31.12.2009			31.12.2008		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	1	1	2	1	1	2
Finanzinstitute	17	5	22	16	5	21
Sonstige Unternehmen	14	8	22	13	6	19
Gesamt	32	14	46	30	12	42
„at equity“ einbezogene Unternehmen						
Sonstige Unternehmen	3	0	3	3	0	3
Gesamt	3	0	3	3	0	3

Anzahl der in die Investkredit-Gruppe nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2009			31.12.2008		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	55	86	141	57	92	149
Assoziierte Unternehmen	20	72	92	24	74	98
Unternehmen gesamt	75	158	233	81	166	247

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen beträgt 6,2 % (2008: 4,7 %) der Konzernbilanzsumme, das Jahresergebnis nach Steuern 0,2 % (2008: 5,8 %) gemessen am Jahresergebnis nach Steuern der Invest-

kredit-Gruppe. Der Berechnung wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie die Konzerndaten aus dem Geschäftsjahr 2009 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs.

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden stetig auf alle in diesem Abschluss veröffentlichten Perioden und konsistent von allen Konzernmitgliedern angewendet.

Der Konzernabschluss 2009 sowie die Vergleichswerte 2008 der Investkredit-Gruppe wurden nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS; früher: International Accounting Standards, IAS) erstellt und erfüllen die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie allen Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem Fair Value
- Finanzinstrumente der Kategorie „at fair value through profit or loss“ – bewertet mit dem Fair Value
- Investment Property-Vermögenswerte – bewertet mit dem Fair Value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Basisinstrumente zu Fair Value-Hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die Fair Value-Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste und abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die wesentlich für den Konzernabschluss der Investkredit-Gruppe sind.

a) Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften

Ab 1. Jänner 2009 ist der überarbeitete IAS 1 Darstellung des Abschlusses anzuwenden. Dabei wurde die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung um die Darstellung des Gesamtergebnisses erweitert, welche alle Transaktionen im Eigenkapital, die nicht direkt den Eigentümern zugeordnet werden können, zusammenfasst. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Mit 1. Jänner 2009 ist auch der neu herausgegebene IAS 23 Fremdkapitalkosten anzuwenden. Dabei wird verlangt, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert werden. Da die Investkredit-Gruppe schon bisher vom Wahlrecht der Aktivierung Gebrauch gemacht hat, kommt es durch die Anwendung des IAS 23 zu keinen Änderungen im Konzernabschluss.

Ebenfalls mit 1. Jänner 2009 ist der überarbeitete IAS 40 als Finanzinvestition gehatene Immobilien in Kraft getreten. Nun müssen auch Investment Properties im Bau mit dem Fair Value bewertet werden, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann.

Im März 2009 hat das IASB Änderungen des IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben veröffentlicht. Diese Änderungen wurden im Dezember von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen. Die Änderungen verlangen eine umfangreichere Darstellung von Finanzinstrumenten und des Liquiditätsrisikos.

IFRS 8 Segmentberichterstattung ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Durch die erstmalige Anwendung von IFRS 8 kommt es zu keinen Änderungen in der Segmentberichterstattung.

b) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Januar 2008 wurde durch das IASB die Änderungen von IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse sowie IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse beschlossen. Wesentliche Änderungen des IAS 27 beinhalten die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen. Diese sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wesentliche Änderungen des IFRS 3 sind die Bewertung von Minderheitenanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Die Bewertung von Minderheitenanteilen kann entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des

Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Die geänderten Standards sind für Unternehmenszusammenschlüsse in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009 verpflichtend anzuwenden. Es erfolgte keine vorzeitige Anwendung in der Investkredit-Gruppe. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung dieser Änderungen des IAS 27 und IFRS 3 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht, regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und soll in Zukunft IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung ersetzen. In Zukunft wird es nur mehr zwei Kategorien – fortgeführte Anschaffungskosten und Fair Value – geben. Ein finanzieller Vermögenswert wird mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte im Bestand zu halten und die aus den finanziellen Vermögenswerten resultierenden vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Dabei generiert der finanzielle Vermögenswert zu festgelegten Zeitpunkten vertraglich vereinbarte Zahlungsströme, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalwert darstellen. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte, die nicht diesen Kriterien entsprechen, sind mit dem Fair Value über die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten. Für Investitionen in Eigenkapitaltitel, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht ein zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich auszuübendes Wahlrecht, Fair Value-Änderungen erfolgsneutral über das Gesamtergebnis unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen. Bei Verkäufen oder Impairments erfolgt keine Umbuchung in die GuV. Sind in einem Finanzinstrument eingebettete Derivate enthalten, so erfolgt keine Trennung, sondern das Finanzinstrument ist in seiner Gesamtheit zum Fair Value über die GuV zu bewerten. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. In der Investkredit-Gruppe erfolgte keine vorzeitige Anwendung. Zur Zeit wird in der Investkredit-Gruppe die Auswirkung des IFRS 9 auf die GuV und die Bilanz evaluiert. Aufgrund der Geschäftstätigkeit der Investkredit-Gruppe wird dieser Standard umfassende Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Im Juli 2008 wurde durch das IASB die Änderung des IAS 39 beschlossen. Durch die Änderung wird klargestellt, welche Risiken oder Teile von Zahlungsströmen als absicherbare Grundgeschäfte für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) zulässig sind. Unter anderem wird geregelt, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsteil von Finanzinstrumenten und mit Optionskontrakten, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009 verpflichtend anzuwenden. In der Investkredit-Gruppe wurde dieser Standard nicht vorzeitig angewendet. Die Investkredit-Gruppe schätzt die Auswirkung dieser Änderungen als unwesentlich für den Konzernabschluss ein.

c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Schätzungen und Annahmen haben Einfluss auf die in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge der Aktiva und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen.

Bei den folgenden Annahmen und Schätzungen besteht naturgemäß die Möglichkeit, dass, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen am Bilanzstichtag entwickeln, es zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr kommen kann.

- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten, Investment Properties und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Impairment-Tests werden Annahmen wie beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten des zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Unternehmensplans. Der Abzinsungssatz orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorträge zu verwerten.
- Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugssteigerungen verwendet.
- Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden.
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position dargestellt. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die Rahmenbedin-

gungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

d) Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses bilden nach IFRS erstellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Im Rahmen der Bewertung „at equity“ wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Konzernabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity-Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Konzernbilanzstichtages zum 31. Dezember 2009 erstellt.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gem. IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser darf nicht planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss gem. IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft werden. Passive Unterschiedsbeträge sind gem. IFRS 3 sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Sofern Unternehmen, die von der Investkredit direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe wesentlich sind, werden sie im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Quotenkonsolidierung wird im Investkredit-Konzernabschluss nicht angewendet. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Konzernunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenerfolgskonsolidierung eliminiert.

e) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum Fair Value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gem. IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Konzernbilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Konzernbilanzstichtag umgerechnet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Konzerngeschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

f) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Ist bei einem Kunden die Einbringlichkeit der vorgeschriebenen Zinsen eher unwahrscheinlich, dann wird das Aktivum zinslos gestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren
- Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Erträgen aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen
- Erträgen aus „at equity“ bewerteten Unternehmen

- Erträgen aus Operating-Lease-Verträgen (Investment Property) – Mieterträge, Wertveränderungen der Mietobjekte und Abschreibungen von Mietobjekten
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital
- den Zinskomponenten von Derivaten des Bankbuches

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden zusammen mit den Marktwertänderungen im Handelsergebnis dargestellt.

Die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, Aktien, „at equity“ bewerteten Unternehmen und Beteiligungen werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen.

g) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

In der Position Risikovorsorge für das Kreditgeschäft werden die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen erfasst. Direkt abbeschriebene Forderungen und die Eingänge aus bereits abbeschriebenen Forderungen werden ebenfalls in dieser Position dargestellt. Weiters erfolgt hier auch der Ausweis der Dotierung und Auflösung für Risikorückstellungen.

h) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen in der Investkredit-Gruppe entstehen, periodengerecht dargestellt.

i) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Wertpapieren, Devisen und Derivaten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen von Handelsaktiva.

Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Fremdwährungen werden ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

j) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Investkredit-Gruppe.

Im Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung und sonstige Beratung, Schulungen sowie der EDV-Aufwand enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer die Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

k) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden neben den Wertminderungen von Firmenwerten und dem Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse der Investkredit-Gruppe erfasst.

l) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse von Finanzinvestitionen „at fair value through profit or loss“ und aller Derivate im Bankbuch dargestellt.

Weiters werden hier die Veräußerungsergebnisse aller verbrieften Finanzinvestitionen der Kategorien Available for Sale, Loans & Receivables und Held-to-Maturity sowie von Beteiligungen erfasst. Die Bewertungsergebnisse, wenn sie aus Gründen einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung (Impairment) resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden bei nachträglichem Wegfall des Wertminderungsgrundes bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten ergebniswirksam in dieser Position erfasst.

Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Fremdwährungen werden im Handelsergebnis dargestellt.

m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfassung

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn die Investkredit-Gruppe Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Ein Finanzinstrument gilt mit Handelsdatum als zu- oder abgegangen. Am Handelsdatum orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments.

Ausbuchung

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an Cashflows oder wenn die Übertragungskriterien des IAS 39.18 erfüllt sind. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt ist.

Die Investkredit-Gruppe wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte übertragen werden, aber entweder Risiken oder Chancen, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, in der Investkredit-Gruppe verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Risiken und Chancen in der Investkredit-Gruppe behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Solche Transaktionen sind beispielsweise Wertpapierleihen und Pensionsgeschäfte.

Gegenverrechnungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn die Investkredit-Gruppe ein vertragliches Recht darauf hat und wenn sie die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder wenn die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie beispielsweise die Handelsaktivitäten der Investkredit-Gruppe, entstehen.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Fair Value-Bewertung

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem finanzielle Vermögenswerte getauscht und finanzielle Verbindlichkeiten beglichen werden zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern.

Für die Berechnung der Fair Values wird die folgende Fair Value-Hierarchie herangezogen, die die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten Cashflows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des Fair Values. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von Fair Values von ähnlichen Instrumenten erfolgt, um die Unterschiede zwischen diesen Instrumenten darstellen zu können.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden.

Wertminderungen

Monatlich findet ein Prozess für die Bewertung der Kreditforderungen mit dem Auftrag an die für das Risiko zuständigen Organisationseinheiten statt, auf Basis aktueller Entwicklungen einen Vorschlag für den Kreditrisikovorsorgebedarf zu machen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn nach dem erstmaligen Ansatz eines Finanzinstruments objektive Hinweise auf ein Ereignis vorliegen, das Auswirkungen auf die zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument hat und deren Auswirkung verlässlich geschätzt werden kann.

Wertberichtigungen werden in der Investkredit-Gruppe sowohl auf einzelne Vermögenswerte als auch auf Portfolioebene gerechnet. Alle wesentlichen Vermögenswerte werden einzeln auf Wertminderungen hin untersucht. Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, werden einer gemeinsamen Bewertung unterzogen. Dabei werden sie in Gruppen mit vergleichbaren Risikoprofilen zusammengefasst. Alle Vermögenswerte, bei denen kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, werden im Rahmen der Portfoliowertberichtigung für Wertminderungen, die bereits aufgetreten, aber noch nicht entdeckt wurden, wertberichtigt.

Objektive Hinweise für das Auftreten von Wertminderungen sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners; Umschuldung einer Forderung zu Konditionen, die ansonsten nicht gewährt werden; Indikationen, dass der Schuldner in Insolvenz geht; das Verschwinden eines Wertpapiers von einem aktiven Markt und andere beobachtbare Daten im Zusammenhang mit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wie Veränderungen im Zahlungsstand von Kreditnehmern oder wirtschaftliche Bedingungen, die mit den Ausfällen der Gruppe korrelieren.

Für die Berechnung des Vorsorgebedarfs werden zuerst wesentliche Vermögenswerte einzeln auf objektive Hinweise auf Wertminderung untersucht. Gemäß den Vorgaben im Konzern-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (Watchlist Loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallsbedrohender Art bestehen, d.h. dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen. Für un- oder teilbesicherte Engagements wird ein entsprechender Risikovorsorgebedarf erfasst. Bei Non Performing Loans (Ratingklasse 5A – 5E) wird die Angemessenheit der Höhe der Risikovorsorge überprüft.

Der Betrag der Wertminderungen für Vermögenswerte, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten, abgezinst mit dem Effektivzinssatz des Vermögenswertes, ermittelt. Der Abwertungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund der Wertminderungen weg, wird der Betrag über die Gewinn- und Verlustrechnung wieder zugeschrieben.

Die Berechnung der Portfoliowertberichtigung erfolgt für homogene Portfolien. Bei der Berechnung der Höhe dieser Wertberichtigung werden folgende Parameter berücksichtigt:

- die historischen Verluste aus Forderungsausfällen
- die geschätzte Zeitdauer zwischen Eintritt eines Ausfalls und Identifizierung des Ausfalls (30 bis 180 Tage)
- die Erfahrung des Managements, ob die aus den historischen Zeitreihen hergeleitete Schätzung der Höhe der Ausfälle größer oder kleiner als die voraussichtlichen Ausfälle in der aktuellen Periode ist

Bei Available for Sale-Vermögenswerten wird die Wertminderung aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value sofort als Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt der Wertminderungsgrund weg, werden abgeschriebene Beträge bei Fremdkapitalinstrumenten wieder erfolgswirksam zugeschrieben. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

„at fair value through profit or loss“-Designierung

Die Investkredit-Gruppe macht von der Möglichkeit Gebrauch, Finanzinstrumente unwiderruflich als „at fair value through profit or loss“ zu designieren. Eine Zuordnung zu dieser Kategorie erfolgt, wenn eine der drei folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Gruppen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nach einer dokumentierten Risikomanagementstrategie und Investitionsstrategie auf Fair Value-Basis gemanagt
- Durch den Fair Value-Ansatz wird eine Inkonsistenz bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nachweislich verhindert
- Ein Finanzinstrument enthält ein eingebettetes Derivat, das grundsätzlich getrennt vom Rahmenvertrag zum Fair Value anzusetzen wäre

Im Kapitel 37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Betrag, der der Kategorie „at fair value through profit or loss“ zugeordnet wurde, dargestellt. Die Beschreibung über die Gründe der Designierung ist bei den Notes zu den einzelnen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten.

Derivate

Derivate werden grundsätzlich mit ihrem Marktwert erfolgswirksam bewertet.

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die für einen Fair Value-Hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Die Marktwertänderung des Basisinstruments, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst, unabhängig ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gem. IAS 39. Die Investkredit-Gruppe verwendet Fair Value-Hedges für die Absicherung festverzinslicher Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten, Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten sowie strukturierter Emissionen.

Bei einem Cashflow-Hedge wird die Marktwertänderung des Derivates direkt im Eigenkapital unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der Hedging-Rücklage erfasst. Die Bewertung des Basisinstruments erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien. Cashflow-Hedges wurden in der Investkredit-Gruppe für die Absicherung von Zinsrisiken aus variablen Verzinsungen und von Währungsrisiken aus Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten verwendet.

Eingebettete abspaltungspflichtige Derivate werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, das strukturierte Investment wurde in die Kategorie „at fair value through profit or loss“ designiert.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Eigene Emissionen werden mit dem Rückzahlungsbetrag passivseitig von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht verbrieft sind.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden mit den Bruttobeträgen vor Abzug von Wertberichtigungen inklusive abgegrenzter Zinsen angesetzt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten.

Der erstmalige Ansatz der Forderungen erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer die Forderungen wurden in die Kategorie „at fair value through profit or loss“ designiert.

Finanzierungsleasing

Die Investkredit-Gruppe betreibt Finanzierungsleasing sowohl für Immobilien als auch bewegliche Güter. Dabei ist die Investkredit-Gruppe Leasinggeber von einem Leasingobjekt, bei dem die Risiken und Chancen zum Großteil auf den Leasingnehmer übergehen und somit dieser der Eigentümer des Leasinggutes ist. Diese Geschäfte werden in den Forderungen ausgewiesen. Dabei wird statt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Die Immobilienleasingverträge weisen hauptsächlich eine Laufzeit von 10 bis 20 Jahren auf. Beim Mobilienleasing wird hauptsächlich großvolumiges Mobilienleasing (z.B. Containerleasing) im Wesentlichen mit Laufzeiten zwischen 7 bis 10 Jahren betrieben. Der Außenzinssatz der Leasingvereinbarungen wird im Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingverträge für die gesamte Leasingdauer fixiert. Aufgrund von Zinsanpassungsklauseln kann der Außenzinssatz an die Entwicklung des Kapitalmarktes angepasst werden. Die Immobilienleasingverträge basieren zum Großteil auf Teilamortisationsverträgen, während die Mobilienleasingverträge im Allgemeinen als „full pay out“-Verträge abgeschlossen werden.

o) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Für mögliche Ausfälle aus Veranlagungen in Risikoländern werden Vorsorgen gebildet, die sich an den internationalen Kurstaxen für diese Veranlagungen orientieren. Für weitere Details verweisen wir auf das Kapitel m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

p) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Position Handelspassiva umfasst alle negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die dem Handel dienen. In dieser Position werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie „at fair value through profit or loss“ designiert wurden.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt mit Marktwerten. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden alle Handelsaktivitäten durch die ÖVAG übernommen.

q) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Anteilen und Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit den Marktwerten zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Die Folgebewertung ist abhängig von der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den Kategorien „at fair value through profit or loss“, Available for Sale, Loans & Receivables und Held-to-Maturity.

„at fair value through profit or loss“

Die Investkredit-Gruppe widmet einige Wertpapiere in diese Kategorie und erfasst die Marktwertänderungen dieser Wertpapiere direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung wie bereits im Kapitel m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten näher beschrieben.

Available for Sale

In diese Kategorie werden alle Finanzinstrumente zugeordnet, die nicht in die Kategorie „at fair value through profit or loss“, Loans & Receivables oder Held-to-Maturity eingeordnet werden. Aufgrund des fehlenden Fälligkeitstermines werden hier auch alle Eigenkapitalinstrumente eingeordnet, sofern sie nicht der Kategorie „at fair value through profit or loss“ zugeordnet wurden. Nicht börsennotierte Aktien, deren Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Alle anderen Available for Sale-Vermögenswerte werden zu Marktwerten bewertet. Die Marktwertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst, bis die Finanzinvestition verkauft oder wertberichtigt wird und der Bewertungsbetrag aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird. Bei Finanzinstrumenten mit festen und bestimmaren Zahlungen wird zusätzlich die Differenz zwischen Anschaffungskosten inklusive Transaktionskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Somit wird nur die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value in die Available for Sale-Rücklage eingestellt.

Loans & Receivables

In die Kategorie Loans & Receivables werden alle verbrieften Finanzinvestitionen mit festen und bestimmaren Zahlungen klassifiziert, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und die das Unternehmen nicht sofort oder in naher Zukunft veräußern möchte. Die Bewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode.

Held-to-Maturity

Die Investkredit-Gruppe widmet Finanzinstrumente in diese Kategorie, wenn er die Absicht und die Fähigkeit hat, diese Finanzinstrumente bis zur Fälligkeit zu halten und wenn diese Finanzinstrumente bestimmte oder bestimmare Zahlungen und einen Fälligkeitstermin aufweisen.

Die Bewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode. Jeder Verkauf oder jede Umwidmung eines wesentlichen Teiles aus dieser Kategorie, der nicht nahe beim Tilgungszeitpunkt liegt, führt für die Investkredit-Gruppe zu einer Umwidmung aller Held-to-Maturity-Finanzinvestitionen in die Available for Sale-Kategorie für die folgenden zwei Geschäftsjahre. Im Geschäftsjahr 2009 kam es wie im Vorjahr zu keinen Umwidmungen.

r) Operating-Lease-Vermögenswerte

Leasinggegenstände, die dem Operating-Lease dienen, werden der Investkredit-Gruppe zugerechnet und in dieser Position bilanziert.

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, die die Definition der Investment Properties gem. IAS 40 erfüllen, werden mit dem Marktwert bilanziert. Bei inländischen und ausländischen Grundstücken und Gebäuden erfolgt die Bewertung nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Die Berechnungen sind Ertragswertrechnungen in der Form des Hard Core/Top Slice-Verfahrens sowie Term and Reversion- und Rack-Rent-Verfahrens, die auf Basis aktueller Mietzinslisten unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Als unabhängige Gutachter der ausländischen Investment Properties wurden DTZ Polska und EHL Immobilien beauftragt.

Die Leasingerlöse und die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und in den Erträgen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen dargestellt. Die Wertveränderungen der Marktwerte der Investment Properties werden ebenfalls unter Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. Abschreibungen auf sonstige Operating-Lease-Vermögenswerte werden nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen und ebenso in Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

s) Beteiligungen

Die Investkredit-Gruppe gründet Tochterunternehmen und erwirbt Beteiligungen aus strategischen Gründen und als Finanzbeteiligungen. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, die die Geschäftsfelder der Investkredit-Gruppe abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken.

Unternehmen, auf die die Investkredit-Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem ihnen beizulegenden Wert angesetzt. Jene Beteiligungen, bei denen der beizulegende Wert nicht ohne erheblichen Aufwand feststellbar ist, sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

t) Immaterielles und materielles Anlagevermögen

Der Ausweis der immateriellen Vermögenswerte erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser Impairment-Test wird für die jeweiligen Cash Generating Units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Für die Berechnung des erwarteten Cashflows wird das geplante Ergebnis der folgenden drei bis fünf Jahre der CGU herangezogen und mit einem risikoadjustierten Zinssatz diskontiert. Dieser Zinssatz entspricht einem langfristigen risikofreien Zinssatz, der um eine Eigenmittelprämie, die mit einem Branchenbeta multipliziert sowie um allfällige Länderrisikoprämien erhöht wird.

Der nach den oben angeführten Grundsätzen ermittelte anteilige Unternehmenswert wird dem anteiligen Eigenkapital der CGU plus einem bereits bestehenden Firmenwert gegenübergestellt. Ist der anteilige Unternehmenswert niedriger als das anteilige Eigenkapital und der Firmenwert zusammen, ergibt sich eine Firmenwertabschreibung in Höhe eben dieser Differenz.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2009 durchgeführten Impairment-Tests wurde kein Abwertungsbedarf festgestellt.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer vermindert werden.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverbleib und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max.	10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen etc.)	max.	5 Jahre
EDV-Software	max.	4 Jahre
Fahrzeuge	max.	5 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max.	20 Jahre
Gebäude, Umbauten, Mietrechte	max.	50 Jahre

u) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS-Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum beträgt bis zu fünf Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden wertberichtigt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Vertrag zur Gruppenbesteuerung im Sinne des § 9 KStG mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2006 abgeschlossen. Der Gruppenträger ist die ÖVAG. Die Investkredit Bank AG und 23 (2008: 21) österreichische Tochtergesellschaften sind Mitglieder der Steuergruppe.

v) Sonstige Aktiva

Hier werden alle Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches, die mit dem Marktwert bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für Cashflow-Hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

w) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie „at fair value through profit or loss“ zugeordnet.

x) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Die Investkredit-Gruppe hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, die Bildung der Rückstellung erfolgt in der Investkredit-Gruppe. In den Vorjahren wurden Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf eine Pensionskasse übertragen, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt sind.

Für die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2009	2008	2007	2006	2005
Rechnungszinssatz	5,25 %	5,75 %	5,00 %	4,50 %	4,50 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %
Künftige Pensionssteigerungen	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler&Pagler, Angestelltenbestand, verwendet.

Bei der Berechnung wird generell auf die derzeit gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und vorausgesetzt, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis in der Regel mit 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen beenden werden. Allfällige Übergangsregelungen werden vernachlässigt.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

y) Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird aufgrund von Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffekts nicht vorgenommen.

z) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva, sofern es sich um Rechnungsabgrenzungen oder sonstige Verbindlichkeiten handelt, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches, die mit den Marktwerten angesetzt werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für Cashflow, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

aa) Nachrangkapital

Der erstmalige Ansatz des Nachrangkapitals erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie „at fair value through profit or loss“ zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann dem Nachrangkapital zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des das Ergänzungskapital emittierenden Unternehmens gedeckt sind.

bb) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden von der Investkredit-Gruppe emittierte Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement für die Investkredit-Gruppe wird durch den ÖVAG Konzern wahrgenommen und erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details verweisen wir auf Kapitel ee) Eigenmittel nach österreichischem BWG.

cc) Kapitalrücklagen

Von den Kapitalrücklagen werden gem. IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt.

dd) Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Haftrücklage gem. § 23 Abs 6 BWG, die un versteuerten Rücklagen und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

ee) Eigenmittel nach österreichischem BWG

Die Investkredit-Gruppe ist Teil des ÖVAG Konzerns und unterliegt im Rahmen der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe externen Kapitalanforderungen, die auf den EU-Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG beruhen und in nationales Recht umgesetzt wurden. Die Investkredit-Gruppe selbst ist keine eigene Kreditinstitutsgruppe.

Der ÖVAG Konzern verwendet die in den EU Richtlinien festgelegten Regeln für Kapitalquoten als zentrale Steuerungsgröße für die Investkredit-Gruppe. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die Risk-/Return-Steuerung der Investkredit-Gruppe an einem Geschäft bzw. letztlich einer organisatorischen Einheit zugeordnetes Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich entweder an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz) oder an internen Verfahren (IRB-Ansatz). Die Markttrisikokomponente des Konzerns ist das Mehrfache des ermittelten Value at Risk, der für aufsichtsrechtliche Zwecke auf der Grundlage der konzerninternen Modelle berechnet wird. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in die folgenden drei Bestandteile aufgeteilt:

- Kern- oder Tier I Kapital
- Ergänzungs- oder Tier II Kapital
- Drittrangmittel oder Tier III Kapital

Das Kern- oder Tier I Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital, den Kapital- und Gewinnrücklagen sowie hybriden Kapitalbestandteilen abzüglich immaterieller Vermögenswerte.

Ergänzungs- oder Tier II Kapital besteht aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten, unrealisierten Gewinnen aus börsennotierten Wertpapieren und den Vorsorgen für inhärente Risiken im Kreditgeschäft.

Das Tier III Kapital besteht aus kurzfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindest-Eigenmittelquote (Summe aus Tier I, II und III) beträgt 8 %, die Mindest-Kernkapitalquote beträgt 4 % der Summe der Risikopositionen. Das gesamte Tier II Kapital ist auf 100 % des Tier I Kapitals begrenzt. Je nach Ausgestaltung des Tier II Kapitals können nachrangige Verbindlichkeiten nur bis zu 50 % des Tier I Kapitals angerechnet werden. Das Tier III Kapital darf nur zur Unterlegung von Marktrisiken verwendet werden.

Die Darstellung der bankrechtlichen Eigenmittel der Investkredit-Gruppe erfolgt im Kapitel 36) Eigenmittel nach österreichischem BWG. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden in der Investkredit-Gruppe in der gesamten Berichtsperiode eingehalten bzw. sogar deutlich übererfüllt.

ff) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein Unternehmen der Investkredit-Gruppe als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

gg) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte verkauft die Investkredit-Gruppe Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz der Investkredit-Gruppe und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

hh) Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Für Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald die Investkredit-Gruppe Vertragspartei wird, d.h. im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Fair Value. Insgesamt betrachtet ist der Fair Value von Finanzgarantien bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinbarten Prämie entspricht bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung.

Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Konzernabschluss erforderlich ist.

ii) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst.

Dem Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Cashflows aus langfristigen Vermögenswerten wie Held-to-Maturity-Wertpapiere, Beteiligungen und Anlagevermögen zugeordnet. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie Veränderungen im Nachrangkapital und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltenden Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

Da die Geschäftstätigkeit der Investkredit-Gruppe im Wesentlichen aus Finanzierungstätigkeiten besteht, ist die Aussagekraft der Geldflussrechnung eher eingeschränkt.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2009	2008
Zinsen und ähnliche Erträge	593.028	1.080.123
Zinsen und ähnliche Erträge aus	569.108	914.785
Barreserve	646	2.407
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	30.831	66.856
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	392.311	629.454
Festverzinslichen Wertpapieren	65.193	104.108
Derivaten des Bankbuches	80.126	111.959
Laufende Erträge aus	5.208	122.362
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	863	3.414
Sonstigen verbundenen Unternehmen	4.005	86.458
„at equity“ bewerteten Unternehmen	-624	25.367
Sonstigen Beteiligungen	964	7.124
Operating-Lease-Verträge (inklusive Investment Property)	18.711	42.975
Mieterträge	16.781	4.335
Wertveränderungen Investment Property	1.932	38.641
Abschreibungen von Operating-Lease-Vermögenswerten	-2	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-372.607	-741.945
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-164.644	-400.218
Einlagen von Kunden	-27.782	-95.648
Verbrieften Verbindlichkeiten	-69.388	-90.545
Nachrangkapital	-26.787	-38.495
Derivaten des Bankbuches	-84.006	-117.039
Zinsüberschuss	220.420	338.178

Darstellung des Zinsüberschusses nach Kategorien:

EUR Tsd.	2009	2008
Zinsen und ähnliche Erträge	593.028	1.080.123
Zinsen und ähnliche Erträge aus	569.108	914.785
Finanzinvestitionen „at fair value through profit or loss“	23.704	64.226
Derivaten des Bankbuches	80.126	111.959
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	423.789	698.838
Hievon Finanzierungsleasing	25.554	27.917
Finanzinvestitionen Held-to-Maturity	41.489	39.762
Laufende Erträge aus	5.208	122.362
Finanzinvestitionen „at fair value through profit or loss“	863	3.414
Finanzinvestitionen Available for Sale	4.969	93.582
„at equity“ bewerteten Unternehmen	-624	25.367
Operating-Lease-Verträge (inklusive Investment Property)	18.711	42.975
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-372.607	-741.945
Derivaten des Bankbuches	-84.006	-117.039
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-288.601	-624.906
Zinsüberschuss	220.420	338.178

In den laufenden Erträgen aus sonstigen verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2008 Sonderdividenden in Höhe von EUR 81.000 Tsd. ausgewiesen.

5) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	2009	2008
Zuführung zu Risikovorsorgen	-518.701	-95.181
Auflösung von Risikovorsorgen	10.482	26.058
Zuführung zu Risikorückstellungen	-19.864	-2.204
Auflösung von Risikorückstellungen	0	8.535
Direktabschreibungen von Forderungen	-13.061	-784
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	1.240	452
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-539.905	-63.124

Für weitere Details zu den Risikovorsorgen und Risikorückstellungen verweisen wir auf Kapitel 15) Risikovorsorge und Kapitel 29) Rückstellungen.

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2009	2008
Provisionserträge	20.378	31.443
aus dem Kreditgeschäft	13.507	19.606
aus dem Wertpapiergeschäft	456	827
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	1.493	1.687
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	4.921	9.323
Provisionsaufwendungen	-9.654	-9.874
aus dem Kreditgeschäft	-8.452	-8.283
aus dem Wertpapiergeschäft	-600	-520
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-552	-986
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-50	-86
Provisionsüberschuss	10.724	21.569

In den Provisionserträgen sind keine Erträge und in den Provisionsaufwendungen keine Aufwendungen aus „at fair value through profit or loss“ gewidmeten Finanzinvestitionen enthalten.

Für die Verwaltung von Treuhandverträgen wurden Provisionserträge in Höhe von EUR 512 Tsd. (2008: EUR 548 Tsd.) im Provisionsüberschuss erfasst.

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2009	2008
Aktienbezogene Geschäfte	0	-1
Währungsbezogene Geschäfte	-1.788	2.530
Zinsbezogene Geschäfte	-18	478
Handelsergebnis	-1.806	3.007

8) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2009	2008
Personalaufwand	-45.421	-64.720
Löhne und Gehälter	-34.660	-46.885
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-9.136	-9.944
Freiwilliger Sozialaufwand	-1.244	-1.361
Aufwand Altersvorsorge	-1.955	-9.118
Dotierung/Auflösung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	1.574	2.587
Sachaufwand	-26.421	-32.861
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen/immaterielles Anlagevermögen	-3.773	-4.168
planmäßig	-3.773	-4.168
Verwaltungsaufwand	-75.616	-101.749

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von EUR 1.540 Tsd. (2008: EUR 8.145 Tsd.) enthalten.

Angaben über Bezüge und Kredite von Organen

EUR Tsd.	2009	2008
Gesamtbezüge		
Mitglieder des Aufsichtsrates	18	18
Vorstandsmitglieder	863	1.745
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihre Hinterbliebenen	36	35
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen		
Vorstandsmitglieder	726	772
Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates		
Aushaftender Gesamtbetrag	13	18
Geleistete Rückzahlungen	5	34

In den Angaben bezüglich Vorstandsmitgliedern sind jene Personen inkludiert, die im Mutterunternehmen angestellt sind.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen gelten in der Investkredit-Gruppe die Mitglieder des Vorstandes des Mutterunternehmens.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für leitende Angestellte des Mutterunternehmens betragen EUR 1.888 Tsd. (2008: EUR 4.124 Tsd.).

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2009	2008	2009	2008
Inland	470	500	445	510
Ausland	61	66	50	66
Mitarbeiter gesamt	531	566	495	576

Die Anzahl der Mitarbeiter, sowohl durchschnittlich als auch zum Ultimo beschäftigt, ist bei Teilzeitkräften nach Beschäftigungsgrad gewichtet. Die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend adaptiert.

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von Operating-Lease-/Investment Property-Verträgen in Höhe von EUR 557 Tsd. (2008: EUR 1.999 Tsd.) ausgewiesen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH betragen in Summe EUR 781 Tsd. Davon entfallen EUR 651 Tsd. auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) und EUR 130 Tsd auf andere Bestätigungsleistungen.

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	9.873	6.044
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.251	-11.277
Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen	0	1.669
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.622	-3.564

Mietkäufe sowie Betriebskosten und Versicherungszahlungen, die an Kunden weiterverrechnet werden, werden saldiert in Höhe von EUR 27.423 Tsd. (2008: EUR 112.336 Tsd.) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, da eine Saldierung besser den wirtschaftlichen Gehalt dieser Geschäftsvorfälle widerspiegelt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wie auch im Vorjahr keine Leerstellungskosten aus Investment Property-Vermögenswerten enthalten.

10) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	2009	2008
Ergebnis aus Finanzinvestitionen „at fair value through profit or loss“/Macro-Hedges	4.237	-68.791
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.550	-55.916
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-20.313	-12.876
Ergebnis aus Fair Value-Hedges	0	-42
Bewertung Basisinstrumente	-20.193	-12.011
Forderungen Kreditinstitute und Kunden	331	21.193
Verbindlichkeiten Kreditinstitute und Kunden	-3.050	1.253
Verbriefte Verbindlichkeiten	-11.463	-29.057
Nachrangkapital	-6.012	-5.399
Bewertung Derivate	20.193	11.969
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-2.043	-32.430
währungsbezogen	192	11
zinsbezogen	-4.528	-29.947
kreditbezogen	2.293	-2.495
Ergebnis aus Loans & Receivables-Finanzinvestitionen	-3.619	0
Zuschreibung	42	0
Abschreibungen (Impairments)	-3.661	0
Ergebnis aus Held-to-Maturity-Finanzinvestitionen	-6.027	-19.745
realisierte Gewinne/Verluste	2.221	-751
Abschreibungen (Impairments)	-8.248	-18.994
Ergebnis aus Beteiligungen, Operating-Lease-Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen	-5.123	6.788
realisierte Gewinne/Verluste	-87	11.800
Abschreibungen (Impairments)	-5.036	-5.012
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-12.574	-114.221

11) Steuern vom Einkommen

EUR Tsd.	2009	2008
Laufende Steuern vom Einkommen	98.984	16.551
Latente Steuern vom Einkommen	220	-8.005
Steuern vom Einkommen der laufenden Periode	99.203	8.546
Steuern vom Einkommen aus Vorperioden	118	219
Steuern vom Einkommen	99.322	8.765

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand:

EUR Tsd.	2009	2008
Jahresergebnis vor Steuern	-395.134	80.095
Errechneter Steueraufwand 25 %	-98.783	20.024
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-1.679	-28.724
aus Investitionsbegünstigungen	-387	0
aus sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-1.759	-793
aus Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	3.984	0
aus Steuersatzänderung	-20	0
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	-988	-333
aus sonstigen Unterschieden	430	1.279
Ausgewiesene Ertragsteuern	-99.203	-8.546
Effektive Steuerquote	25,11 %	-10,67 %

Im Geschäftsjahr 2008 hat die effektive Steuerquote bedingt durch die hohen steuerfreien Beteiligungserträge nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von EUR 3.086 Tsd. (2008: EUR -2.176 Tsd.) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 15.937 Tsd. (2008: keine) wertberichtigt, weil nach Einschätzung des Managements die Verwertbarkeit dieser Verlustvorträge in einem angemessenen Zeitraum (bis zu 5 Jahre) unwahrscheinlich ist. Somit wurden auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 15.937 Tsd. (2008: keine) keine latenten Steuern gebildet. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 236 Tsd. (2008: keine) unbeschränkt vortragsfähig.

Angaben zur Konzernbilanz

12) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand	20	30
Guthaben bei Zentralnotenbanken	234	43.264
Barreserve	254	43.293

13) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 935.916 Tsd. (2008: EUR 1.099.441 Tsd.) sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
täglich fällig	178.676	79.384
bis 3 Monate	150.412	218.553
bis 1 Jahr	96.929	158.615
bis 5 Jahre	411.927	396.386
über 5 Jahre	97.972	246.503
Forderungen an Kreditinstitute	935.916	1.099.441

14) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 9.583.093 Tsd. (2008: EUR 10.548.157 Tsd.) sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
täglich fällig	489.075	811.866
bis 3 Monate	1.190.802	693.148
bis 1 Jahr	1.234.420	994.537
bis 5 Jahre	3.671.221	3.917.762
über 5 Jahre	2.997.576	4.130.843
Forderungen an Kunden	9.583.093	10.548.157

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2009				
Bruttoinvestitionswert	60.675	223.980	415.006	699.661
abzüglich unverzinsten geleisteter Kautionen	-4.036	-3.508	-3.651	-11.194
abzüglich noch nicht realisierte Finanzerträge	-14.566	-43.250	-74.454	-132.269
Nettoinvestitionswert	42.073	177.223	336.901	556.197
Nicht garantierte Restwerte				23.347
2008				
Bruttoinvestitionswert	70.041	278.174	506.886	855.101
abzüglich unverzinsten geleisteter Kautionen	-998	-6.352	-5.375	-12.726
abzüglich noch nicht realisierte Finanzerträge	-29.571	-101.001	-132.354	-262.925
Nettoinvestitionswert	39.472	170.820	369.157	579.450
Nicht garantierte Restwerte				37.119

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem Fair Value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen ein variabler Zinssatz zugrunde liegt.

15) Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt
Stand am 1.1.2008	133.789	0	133.786
Währungsumrechnung	-86	0	-86
Verbrauch	-6.885	0	-6.885
Auflösung	-26.058	0	-26.058
Zuführung	95.181	0	95.181
Stand am 31.12.2008	195.938	0	195.938
Währungsumrechnung	406	0	406
Umgliederungen	3.422	0	3.422
Verbrauch	-40.321	0	-40.321
Auflösung	-10.482	0	-10.482
Zuführung	483.701	35.000	518.701
Stand am 31.12.2009	632.664	35.000	667.664

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 59.856 Tsd. (2008: EUR 18.674 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von anderen Bilanzpositionen enthalten.

16) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	2.882
währungsbezogene Geschäfte	0	296
zinsbezogene Geschäfte	0	2.586
Handelsaktiva	0	2.882

17) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Finanzinvestitionen „at fair value through profit or loss“	788.720	1.236.559
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	744.380	1.166.697
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.340	69.862
Finanzinvestitionen Loans & Receivables	159.173	2.408
Finanzinvestitionen Held-to-Maturity	731.945	957.202
Finanzinvestitionen	1.679.838	2.196.168

In der Position Finanzinvestitionen Held-to-Maturity sind weiters Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 17.292 Tsd. (2008: EUR 24.025 Tsd.) berücksichtigt.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
bis 3 Monate	113.247	272.609
bis 1 Jahr	194.945	298.431
bis 5 Jahre	866.920	919.543
über 5 Jahre	460.386	635.723
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.635.498	2.126.306

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Börsennotierte Wertpapiere	1.376.322	1.697.694
Festverzinsliche Wertpapiere	1.375.440	1.696.216
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	882	1.479
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	745.968	957.202
Rediskontfähige Wertpapiere	249.782	202.677

In der Position dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere werden alle Wertpapiere erfasst, die die Investkredit-Gruppe länger als ein Jahr im Bestand haben möchte.

Finanzinvestitionen bewertet „at fair value through profit or loss“

Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Finanzinvestitionen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Wertpapiere auf Marktwertbasis.

18) Operating-Lease-Vermögenswerte

EUR Tsd.	Investment Properties	Sonstige Operating-Lease-Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungswerte 1.1.2008	1.897	10.815	12.712
Zugänge inklusive Umbuchungen	67.906	0	67.906
Abgänge inklusive Umbuchungen	0	-10.815	-10.815
Anschaffungswerte 31.12.2008	69.804	0	69.804
Veränderungen im Konsolidierungskreis	56.784	0	56.784
Zugänge inklusive Umbuchungen	17.413	10	17.423
Abgänge inklusive Umbuchungen	-6.016	0	-6.016
Anschaffungswerte 31.12.2009	137.984	10	137.994

EUR Tsd.	Investment Properties	Sonstige Operating-Lease-Vermögenswerte	Gesamt
2008			
Anschaffungswerte 31.12.2008	69.804	0	69.804
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	36.755	0	36.755
Buchwert 31.12.2008	106.558	0	106.558
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	38.641	0	38.641
Buchwert 1.1.2008	1.939	8.887	10.826
2009			
Anschaffungswerte 31.12.2009	137.984	10	137.994
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	47.103	-2	47.101
Buchwert 31.12.2009	185.087	8	185.095
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.631	-2	-1.633
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	3.563	0	3.563

Im Geschäftsjahr 2009 gingen bei den Investment Property Vermögenswerten Buchwerte in Höhe von EUR 600 Tsd. (2008: keine) ab.

Unter Investment Properties werden 13 bereits fertiggestellte Objekte (2008: 2) sowie ein in Bau befindliches Objekt (2008: kein) mit einem Buchwert in Höhe von EUR 30.092 Tsd. ausgewiesen, die vorwiegend in Österreich stehen. Das in Bau befindlich Objekt wurde zum Berichtsstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar war.

Es bestehen keine Verpflichtungen Investment Property Vermögenswerte zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

19) Anteile an „at equity“ bewerteten Unternehmen

Zusatzinformationen zu den „at equity“ bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	2009	2008
Addierte Bilanzsummen zum 31.12.	54.828	94.550
Addiertes Eigenkapital zum 31.12.	41.689	81.357
Addierter Jahresüberschuss	-858	42.179

20) Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	160.332	162.267
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.056	36.955
Sonstige Beteiligungen	39.809	34.880
Anteile und Beteiligungen	211.197	234.102

Bei den Anteilen an „at equity“ bewerteten Unternehmen sowie bei den Anteilen und Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 1.058 Tsd. (2008: EUR 423 Tsd.) veräußert. Das Ergebnis aus diesen Veräußerungen belief sich auf EUR -87 Tsd. (2008: EUR 11.800 Tsd.) und wird in der Position Ergebnis aus Finanzinvestitionen dargestellt.

Alle Anteile und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine sind an einer Börse notiert.

21) Immaterielles Anlagevermögen

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungswerte 1.1.2008	8.867	457	56	9.380
Währungsumrechnung	300	0	0	300
Zugänge inklusive Umbuchungen	868	0	0	868
Abgänge inklusive Umbuchungen	-177	0	0	-177
Anschaffungswerte 31.12.2008	9.858	457	56	10.371
Zugänge inklusive Umbuchungen	46	750	4	799
Abgänge inklusive Umbuchungen	-78	0	0	-78
Anschaffungswerte 31.12.2009	9.825	1.207	59	11.092

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstiges	Gesamt
2008				
Anschaffungswerte 31.12.2008	9.858	457	56	10.371
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-8.340	-457	-49	-8.846
Buchwert 31.12.2008	1.518	0	7	1.525
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	1.518	0	7	1.525
Planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	-560	0	-2	-562
Buchwert 1.1.2008	1.212	0	9	1.221

2009

Anschaffungswerte 31.12.2009	9.825	1.207	59	11.092
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-8.802	-457	-53	-9.312
Buchwert 31.12.2009	1.024	750	7	1.781
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer	0	750	0	750
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	1.024	0	7	1.031
Planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	-524	0	-3	-527

In der Position Software wird keine selbsterstellte Software ausgewiesen.

22) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungswerte 1.1.2008	65.603	392	10.972	12	76.980
Zugänge inklusive Umbuchungen	8.581	4.038	655	378	13.652
Abgänge inklusive Umbuchungen	0	-888	-3.459	-325	-4.672
Anschaffungswerte 31.12.2008	74.185	3.542	8.168	65	85.960
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	151	151
Zugänge inklusive Umbuchungen	0	20	504	0	524
Abgänge inklusive Umbuchungen	-1.565	-622	-107	-25	-2.320
Anschaffungswerte 31.12.2009	72.619	2.939	8.565	192	84.315

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstiges	Gesamt
2008					
Anschaffungswerte 31.12.2008	74.185	3.542	8.168	65	85.960
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-23.060	-2.567	-4.522	-16	-30.165
Buchwert 31.12.2008	51.125	975	3.646	50	55.795
Planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.097	-527	-638	-345	-3.606
Buchwert 1.1.2008	44.640	60	4.396	5	49.100

2009

Anschaffungswerte 31.12.2009	72.619	2.939	8.565	192	84.315
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-24.499	-2.523	-5.291	-14	-32.327
Buchwert 31.12.2009	48.120	417	3.274	178	51.988
Planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.160	-415	-663	-8	-3.246

23) Ertragsteueransprüche

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Laufende Ertragsteueransprüche	4.815	5.066
Latente Ertragsteueransprüche	15.242	14.765
Ertragsteueransprüche gesamt	20.057	19.831

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche entstehen:

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	8.135	11.139
Forderungen an Kunden inklusive Risikovorsorge	8.751	804
Beteiligungen	1.448	293
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	38	161
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.010	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	9.411	2.129
Pensions-, Abfertigungs- und sonstige Rückstellungen	3.551	2.545
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	35.640	49.047
Verlustvorträge	10.737	11.700
Latente Steueransprüche vor Verrechnung	79.720	77.817
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-64.478	-63.052
Ausgewiesene latente Steueransprüche	15.242	14.765

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge wurde ein Zeitraum von bis zu fünf Jahren entsprechend der Konzernsteuerplanung zugrunde gelegt.

24) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	7.889	7.329
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	462.127	42.980
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	146.290	126.822
Sonstige Aktiva	616.306	177.131

In der nachfolgenden Tabelle sind die Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das Hedge Accounting nach IFRS herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2009		31.12.2008	
	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge
Währungsbezogene Geschäfte	17.500	0	14.543	24
Zinsbezogene Geschäfte	105.300	0	81.626	5.573
Positive Marktwerte Derivate	122.800	0	96.169	5.598

25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 6.431.702 Tsd. (2008: EUR 8.325.247 Tsd.) sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
täglich fällig	18.612	70.525
bis 3 Monate	1.467.492	2.590.323
bis 1 Jahr	895.843	1.044.920
bis 5 Jahre	3.420.245	3.044.305
über 5 Jahre	629.511	1.575.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.431.702	8.325.247

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 1.103.523 Tsd. (2008: EUR 1.620.914 Tsd.) sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
täglich fällig	466.950	732.647
bis 3 Monate	276.276	443.925
bis 1 Jahr	116.286	261.246
bis 5 Jahre	74.934	117.382
über 5 Jahre	169.079	65.714
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.103.523	1.620.914

27) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 3.353.488 Tsd. (2008: EUR 2.540.700 Tsd.) sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
bis 3 Monate	97.132	40.083
bis 1 Jahr	727.175	104.217
bis 5 Jahre	1.013.236	1.760.302
über 5 Jahre	1.515.945	636.098
Verbrieft	3.353.488	2.540.700

28) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
währungsbezogene Geschäfte	0	307
zinsbezogene Geschäfte	0	2.278
Handelspassiva	0	2.585

29) Rückstellungen

EUR Tsd.	Risiko- rückstellungen	andere Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1.1.2008	21.779	6.552	28.332
Umgliederungen	0	-7	-7
Verbrauch	0	-4.209	-4.209
Auflösung	-8.535	-1.621	-10.155
Zuführung	2.204	7.622	9.825
Stand am 31.12.2008	15.448	8.337	23.786
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	42	42
Umgliederungen	0	-1.060	-1.060
Verbrauch	0	-6.415	-6.415
Auflösung	0	-50	-50
Zuführung	19.864	5.846	25.711
Stand am 31.12.2009	35.313	6.701	42.014

In der Position andere Rückstellungen wird für Verpflichtungen vorgesorgt, die wahrscheinlich in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen werden. Diese Vorsorgen betreffen vor allem Kosten für schwebende Rechtsverfahren.

30) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 1.1.2008	59.455	7.054	1.867	68.376
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-30	-3	-33
Dienstzeitaufwand	697	728	162	1.588
Zinsaufwand	2.999	358	100	3.458
Zahlungen	-2.309	-42	-77	-2.427
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-10.994	142	-94	-10.946
Barwert 31.12.2008	49.848	8.211	1.955	60.014
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-53	-14	-67
Dienstzeitaufwand	560	525	162	1.247
Zinsaufwand	2.826	490	118	3.434
Zahlungen	-2.399	-685	-95	-3.180
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.283	-921	-57	3.305
Barwert 31.12.2009	55.118	7.568	2.068	64.754

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensionsrückstellung
Barwert des Planvermögens zum 1.1.2008	38.249
Ertrag aus dem Planvermögen	1.883
Beiträge zum Planvermögen	965
Auszahlungen	-1.733
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6.347
Barwert des Planvermögens zum 31.12.2008	33.017
Ertrag aus dem Planvermögen	1.946
Beiträge zum Planvermögen	5.832
Auszahlungen	-1.837
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.078
Barwert des Planvermögens zum 31.12.2009	40.036

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2008				
Sozialkapitalverpflichtung	49.848	8.211	1.955	60.014
Barwert des Planvermögens	-33.017	0	0	-33.017
Bilanzierte Nettoschuld	16.831	8.211	1.955	26.997
31.12.2009				
Sozialkapitalverpflichtung	55.118	7.568	2.068	64.754
Barwert des Planvermögens	-40.036	0	0	-40.036
Bilanzierte Nettoschuld	15.082	7.568	2.068	24.718

Historische Information

EUR Tsd.	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der Verpflichtungen	64.754	60.014	68.454	64.175	61.137
Barwert des Planvermögens	40.036	33.017	38.249	36.903	36.158

31) Ertragsteuerverbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.674	8.760
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	21.360	19.223
Ertragsteuerverbindlichkeiten gesamt	23.034	27.983

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteuerverbindlichkeiten entstehen.

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	75	41
Forderungen an Kunden inklusive Risikovorsorge	11.036	12.478
Finanzinvestitionen	10.479	2.813
Operating-Lease-Vermögenswerte	11.413	7.504
Beteiligungen	3.335	981
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	1.703	1.703
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.356	9.649
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	73	470
Sonstige Aktiva und Sonstige Passiva	37.308	46.637
Übrige Bilanzpositionen	2.060	0
Latente Steuerverpflichtungen vor Verrechnung	85.838	82.275
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-64.478	-63.052
Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	21.360	19.223

32) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	6.314	7.037
Sonstige Verbindlichkeiten	134.500	219.247
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	134.433	126.792
Sonstige Passiva	275.247	353.076

In der nachfolgenden Tabelle sind die Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das Hedge Accounting nach IFRS herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2009		31.12.2008	
	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge
Währungsbezogene Geschäfte	27.772	0	13.683	0
Zinsbezogene Geschäfte	52.007	0	58.194	59
Negative Marktwerte Derivate	79.778	0	71.877	59

33) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital in Höhe von EUR 674.523 Tsd. (2008: EUR 683.122 Tsd.) ist mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	286.417	292.066
Ergänzungskapital	388.105	391.056
Nachrangkapital	674.523	683.122

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 103.123 Tsd.(2008: EUR 105.494 Tsd.) ausgewiesen.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
bis 3 Monate	0	18.616
bis 1 Jahr	0	1.905
bis 5 Jahre	129.592	37.921
über 5 Jahre	544.930	624.680
Nachrangkapital	674.523	683.122

34) Zahlungsströme Verbindlichkeiten

Darstellung der zukünftigen Cashflows der Verbindlichkeiten gegliedert nach ihrer vertraglichen Fälligkeit.

EUR Tsd.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Nachrangkapital	Derivate
31.12.2009					
Buchwert	6.431.702	1.103.523	3.353.488	674.523	134.433
Zahlungsabflüsse gesamt	6.953.586	1.126.536	3.588.574	982.350	123.627
bis 3 Monate	1.500.029	746.005	141.071	3.541	8.180
bis 1 Jahr	995.045	122.078	740.853	2.604	13.270
bis 5 Jahre	3.777.189	78.269	1.127.365	187.764	22.503
über 5 Jahre	681.323	180.184	1.579.286	788.441	79.674
31.12.2008					
Buchwert	8.325.247	1.620.914	2.540.700	683.122	126.792
Zahlungsabflüsse gesamt	9.368.416	1.751.517	2.951.998	772.149	-1.838
bis 3 Monate	2.721.064	1.178.422	52.859	22.061	-534
bis 1 Jahr	1.191.788	274.214	171.824	17.426	12.350
bis 5 Jahre	3.578.130	135.141	2.040.717	146.999	-5.096
über 5 Jahre	1.877.434	163.740	686.598	585.663	-8.557

35) Eigenkapital

Das Grundkapital der Investkredit beträgt am 31.12.2009 EUR 46.000 Tsd. (2008: EUR 46.000 Tsd.). Es setzt sich aus 6.330.000 auf Inhaber lautenden Stückaktien (2008: 6.330.000 Stückaktien) zusammen. Zum 31.12.2009 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand der Investkredit.

Mit Juni 2006 schloss die Investkredit Bank AG mit der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft einen Ergebnisabführungsvertrag ab, in dem sich die Investkredit verpflichtet, ihren Jahresüberschuss nach Berücksichtigung der gesetzlich geregelten Rücklagenbewegung und etwaiger Verpflichtungen aus Hybridkapitalfinanzierungen zur Gänze an die ÖVAG abzuführen. Im Gegenzug verpflichtet sich die ÖVAG, allfällige Jahresfehlbeträge nach Berücksichtigung der Rücklagenbewegung zu ersetzen.

36) Eigenmittel nach österreichischem BWG

Die Investkredit ist Mitglied der Kreditinstitutsgruppe der ÖVAG.

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel des Teilkonzerns Investkredit zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	46.000	46.000
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremddanteile)	752.584	880.839
Immaterielle Vermögensgegenstände	-1.003	-1.485
Bilanzverlust	-11.845	-117.427
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	785.736	807.927
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-4.086	-77.682
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	781.651	730.246
Ergänzungskapital	367.915	374.145
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	158.576	182.119
Risikovorsorgeüberschuss für IRB Positionen	54.279	0
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	580.770	556.264
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-4.086	-77.682
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	576.684	478.582
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	0	9
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	1.358.335	1.208.837
Erforderliche Eigenmittel	872.797	924.468
Eigenmittelüberschuss	485.538	284.369
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	7,49 %	6,56 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	12,65 %	10,55 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	7,16 %	6,32 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	12,45 %	10,46 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 103.123 Tsd. (2008: EUR 105.494 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	10.437.772	11.130.849
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	835.022	890.468
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	37.775	34.000
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	872.797	924.468

Emissionen der Investkredit-Gruppe, die entweder in Tier I oder Tier II enthalten sind

Name	Ausweis IFRS	Rückzahlungsdatum	Bedingungen	Nominale in EUR Tsd.
Tier I Emission				
Reverse Dual Currency Note	Nachrangkapital	unbefristet	4,40 % p.a.; ab 8.9.2033 5 Y JPY-Swap Rate + 1,90 % p.a.	53.123
Subordinated non-cumulative Limited Recourse Note	Nachrangkapital	unbefristet	3M Euribor + 165 Bp p.a.	50.000
Tier II Emission				
Ergänzungskapitalanleihe 07/15	Nachrangkapital	31.12.2015	3M Euribor + 100 Bp	100.000
Ergänzungskapitalanleihe 07/15	Nachrangkapital	31.12.2015	3M Euribor + 100 Bp	100.000
Ergänzungskapitalanleihe 01/21	Nachrangkapital	08.03.2021	7,00 % p.a.	15.000
Ergänzungskapitalanleihe 02/22	Nachrangkapital	20.06.2022	6,7 % p.a.; ab 20.06.2012: 7,00 %	11.000
Ergänzungskapitalanleihe 02/22	Nachrangkapital	24.07.2022	10Y CMS, mind. 6.00 % p.a.; ab 24.07.2012: 7,00 % p.a.	5.000
Ergänzungskapitalanleihe 02/12	Nachrangkapital	24.09.2012	107,25 % vom 10Y CMS, max. 7,00 %	4.500
Variable Ergänzungskapitalanleihe 07/20	Nachrangkapital	21.05.2020	3M Euribor + 60 Bp	100.000
Ergänzungskapitalanleihe 01-21	Nachrangkapital	06.03.2021	7,00 % p.a.	30.000
ERP-Fonds	Nachrangkapital	31.12.2018	1,00 % p.a.	3.339
ERP-Fonds	Nachrangkapital	31.12.2012	2,00 % p.a.	1.526
ERP-Fonds	Nachrangkapital	31.12.2013	2,00 % p.a.	1.370
ERP-Fonds	Nachrangkapital	31.12.2014	2,00 % p.a.	1.442
ERP-Fonds	Nachrangkapital	31.12.2011	2,00 % p.a.	1.179
ERP-Fonds	Nachrangkapital	31.12.2011	3,50 % p.a.	1.322
Nachrangige Investkredit-Anleihe 97/12	Nachrangkapital	07.01.2012	6,50 %	21.802
Nachrangiger Investkredit-Floater 99/14	Nachrangkapital	14.05.2014	93,00 % des 10Y-Swap-Zinssatzes, mind. 4,00 % p.a.	20.000
Nachrangige Investkredit-FRN 00/20	Nachrangkapital	14.03.2020	3M Euribor + 53 Bp	5.000
Nachrangige Investkredit-Anleihe 01/16	Nachrangkapital	12.02.2016	6,40 % p.a.	20.000
Nachrangiger Investkredit-Fix-Reverse-Floater 02/12	Nachrangkapital	22.03.2012	7,50 % p.a.; ab 22.03.2004: 10,75 % p.a. - 12M Euribor	5.000
Nachrangige Euro CMS linked Floating Rate Notes 02/22	Nachrangkapital	12.04.2022	wenn 10Y CMS <oder = 4,50 %, dann 10Y CMS + 300 Bp; wenn 10Y CMS > 4,50 %, dann 10Y CMS; wenn 10Y CMS > 7,00 %, dann 7,00 % p.a.	4.000
Variable nachrangige Investkredit-Anleihe 07/20	Nachrangkapital	30.10.2020	3M Euribor + 90 Bp	100.000

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgeeschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen, werden in den Konsolidierungskreis nach BWG einbezogen.

Im Geschäftsjahr gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die einzelnen Kategorien und ihre Fair Values.

EUR Tsd.	Note	Held for Trading	„at fair value through profit or loss“	Held-to-Maturity	Available for Sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert Gesamt	Fair Value
31.12.2009								
Barreserve	12	0	0	0	0	254	254	254
Forderungen an Kreditinstitute	13	0	0	0	0	935.916	935.916	935.916
Forderungen an Kunden	14	0	0	0	0	9.583.093	9.583.093	8.985.429
Finanzinvestitionen	17	0	788.720	731.945	0	159.173	1.679.838	1.696.088
Operating-Lease-Vermögenswerte	18	0	0	0	0	185.095	185.095	185.095
Anteile „at equity“ und Beteiligungen	19, 20	0	0	0	0	25.966	25.966	25.966
Derivative Instrumente Bankbuch	24	146.290	0	0	0	0	146.290	146.290
Finanzielle Vermögenswerte gesamt		146.290	788.720	731.945	0	10.889.496	12.556.451	11.975.038
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	0	0	0	0	6.431.702	6.431.702	6.431.702
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	0	0	0	0	1.103.523	1.103.523	1.103.526
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	0	0	0	0	3.353.488	3.353.488	3.311.768
Derivative Instrumente Bankbuch	32	134.433	0	0	0	0	134.433	134.433
Nachrangkapital	33	0	0	0	0	674.523	674.523	627.724
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		134.433	0	0	0	11.563.236	11.697.670	11.609.154

EUR Tsd.	Note	Held for Trading	„at fair value through profit or loss“	Held-to-Maturity	Available for Sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert Gesamt	Fair Value
31.12.2008								
Barreserve	12	0	0	0	0	43.293	43.293	43.293
Forderungen an Kreditinstitute	13	0	0	0	0	1.099.441	1.099.441	1.075.821
Forderungen an Kunden	14	0	0	0	0	10.548.157	10.548.157	10.510.002
Handelsaktiva	16	2.882	0	0	0	0	2.882	2.882
Finanzinvestitionen	17	0	1.236.559	957.202	0	2.408	2.196.168	2.136.662
Operating-Lease-Vermögenswerte	18	0	0	0	0	106.558	106.558	106.558
Anteile „at equity“ und Beteiligungen	19, 20	0	0	0	0	280.057	280.057	280.057
Derivative Instrumente Bankbuch	24	126.822	0	0	0	0	126.822	126.822
Finanzielle Vermögenswerte gesamt		129.704	1.236.559	957.202	0	12.079.914	14.403.379	14.282.097
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	0	0	0	0	8.325.247	8.325.247	8.452.532
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	0	0	0	0	1.620.914	1.620.914	1.623.114
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	0	0	0	0	2.540.700	2.540.700	2.532.227
Handelspassiva	28	2.585	0	0	0	0	2.585	2.585
Derivative Instrumente Bankbuch	32	126.792	0	0	0	0	126.792	126.792
Nachrangkapital	33	0	0	0	0	683.122	683.122	682.499
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		129.377	0	0	0	13.169.984	13.299.361	13.419.749

In den Finanzinvestitionen sind Held-to-Maturity-Wertpapiere und Wertpapiere der Kategorie Loans & Receivables mit einem Buchwert von EUR 194.123 Tsd. (2008: EUR 635.802 Tsd.) enthalten, die mit EUR 14.025 Tsd. (2008: EUR 67.151 Tsd) über dem Marktwert bewertet sind, da kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt.

Einige Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sind Kategorien zugeordnet, in denen sie nicht erfolgswirksam mit dem Fair Value bewertet werden. Sie sind aber Basisinstrumente zu Fair Value-Hedges bezüglich des Zinsrisikos und des Währungsrisikos. Daher werden diese Finanzinstrumente bezüglich des gehedgten Zinssatzes und des gehedgten Währungsrisikos mit dem Marktwert bewertet.

Buchwerte der Basisinstrumente zu Fair Value-Hedges.

EUR Tsd.	Zinsrisiko fortgeführte Anschaffungskosten	Währungsrisiko fortgeführte Anschaffungskosten
31.12.2009		
Forderungen an Kunden	368.605	399
Finanzielle Vermögenswerte	368.605	399
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.000	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	698.863	1.889
Nachrangkapital	85.000	52.568
Finanzielle Verbindlichkeiten	868.863	54.457
31.12.2008		
Forderungen an Kreditinstitute	10.092	0
Forderungen an Kunden	332.560	0
Finanzielle Vermögenswerte	342.652	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.915	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.645	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	747.365	1.808
Nachrangkapital	75.634	56.207
Finanzielle Verbindlichkeiten	911.558	58.015

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen Fair Value-Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Gesamt
31.12.2009			
Finanzielle Vermögenswerte			
Finanzinvestitionen „at fair value through profit or loss“	588.783	199.937	788.720
Derivative Instrumente Bankbuch	0	146.290	146.290
Gesamt	588.783	346.228	935.011
Finanzielle Vermögenswerte			
Derivative Instrumente Bankbuch	0	134.433	134.433
Gesamt	0	134.433	134.433

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Umgliederungen zwischen den Leveln vorgenommen.

Die Investkredit verwendet keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten wie etwa Credit-Spreads oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst.

38) Cashflow-Hedges

Im Rahmen des Cashflow-Hedge Accountings wurden Zinsswaps und Cross Currency Swaps eingesetzt, um sowohl das Zinsrisiko als auch das Fremdwährungsrisiko von variabel verzinsten Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung abzusichern. Im Geschäftsjahr 2009 wurden alle Cashflow-Hedges aufgelöst.

Zeiträume, in denen die Zahlungsströme voraussichtlich eintreten werden.

EUR Tsd.	Währungsbezogene Geschäfte	Zinsbezogene Geschäfte
31.12.2008		
bis 3 Monate	2	33
bis 1 Jahr	20	1.406
bis 5 Jahre	22	9.435
über 5 Jahre	0	7.805
Gesamt	44	18.679

Zeiträume, in denen die Zahlungsströme voraussichtlich die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden.

EUR Tsd.	Währungsbezogene Geschäfte	Zinsbezogene Geschäfte
31.12.2008		
bis 3 Monate	8	754
bis 1 Jahr	17	1.879
bis 5 Jahre	19	6.268
über 5 Jahre	0	9.777
Gesamt	44	18.679

39) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

EUR Tsd.	Nominale			Summe	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		31.12.2009	31.12.2008
Zinsbezogene Geschäfte	348.025	1.831.600	646.271	2.825.896	24.320	11.073
Caps & Floors	600	12.000	0	12.600	0	0
Interest Rate Swaps	327.425	1.725.600	486.271	2.539.296	24.320	11.073
Swaptions	20.000	94.000	160.000	274.000	0	0
Währungsbezogene Geschäfte	61.341	63.162	100.004	224.508	-12.463	-8.133
Cross Currency Swaps	54.746	63.162	93.061	210.969	-12.183	-8.122
Devisenoptionen	0	0	6.731	6.731	-294	-11
Devisentermingeschäfte	6.594	0	213	6.807	14	0
Kreditbezogene Geschäfte	0	0	0	0	0	-2.613
Sonstige Geschäfte	0	55.197	600	55.796	0	0
Gesamtsumme	409.365	1.949.959	746.875	3.106.200	11.857	327

Alle derivativen Finanzinstrumente sind OTC-Produkte.

40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung (Nicht-MUM-Währungen) belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 1.804.475 Tsd. (2008: EUR 2.129.155 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 1.910.532 Tsd. (2008: EUR 2.078.011 Tsd.). Betragliche Unterschiede zwischen Fremdwahrungsaktiva und -passiva werden durch derivative Geschäfte geschlossen.

41) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	189.487	164.510
Finanzinvestitionen	2.967	0
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	189.487	164.510
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.967	0

42) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	50.000	50.000
Forderungen an Kunden	14.688	18.193
Finanzinvestitionen	274.589	263.377

43) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte		
Forderungen an Kunden	751.760	878.531
Finanzinvestitionen	50.937	269.262
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	802.697	1.147.793

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) werden Kundenforderungen in Höhe von EUR 563 Mio. als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung der Investkredit-Gruppe nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Weiters werden für Globaldarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) Finanzinvestitionen in Höhe von EUR 51 Mio. als Sicherheiten abgetreten. Die EIB hat ebenfalls keine Möglichkeit, bei vertragskonformer Leistung die Sicherheiten zu verwerten oder weiterzuverpfanden.

Die restlichen Kundenforderungen werden im Rahmen von Refinanzierungen durch die Landeskreditbank Baden-Würtemberg und die KfW Bankengruppe als Sicherheiten gestellt. Die Modalitäten sind die selben wie bei der OeKB.

44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten		
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	117.665	172.117
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	1.143.055	980.529
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	1.424.684	1.638.757

Darstellung der zukünftigen Cashflows der Eventualverbindlichkeiten nach ihrer vertraglichen Fälligkeit und bei den Garantien auch nach der erwarteten Fälligkeit.

EUR Tsd.	Kreditzusagen	Garantien vertraglich vereinbart	Garantien erwartet
31.12.2009			
Buchwert	1.424.684	1.143.055	
Zahlungsabflüsse gesamt	1.424.684	1.143.055	35.313
bis 3 Monate	443.075	1.143.055	0
bis 1 Jahr	701.149	0	0
bis 5 Jahre	280.460	0	35.313
31.12.2008			
Buchwert	1.638.757		
Zahlungsabflüsse gesamt	1.638.757		
bis 3 Monate	361.527		
bis 1 Jahr	843.609		
bis 5 Jahre	433.621		

Bei den Kreditrisiken wurde bei der Darstellung der vertraglichen Laufzeit auf das Ende abgestellt. Bei der Darstellung der vertraglich vereinbarten Garantien wird die erste vertragliche Möglichkeit der vollen Inanspruchnahme dargestellt, während in der Spalte der erwarteten Garantien, die vom Management in den verschiedenen Laufzeiten erwartete Inanspruchnahme angegeben wird.

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Höhe des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 35.313 Tsd. gebildet.

45) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Es werden in der Bilanz keine finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

46) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	Gegenüber assoziierten Unternehmen	Gegenüber Unter- nehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
31.12.2009				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	115.473
Forderungen an Kunden	568.642	424.884	3.131	0
Risikovorsorge (-)	-22.792	-54.146	0	0
Schuldverschreibungen	14.250	0	0	0
Sonstige Forderungen	4.799	3	0	394.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	5.021.965
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.061	8.520	15.775	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	1.808.914
Sonstige Verbindlichkeiten	8.833	16	8.959	266
Rückstellungen	2.791	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	300.000
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	54.413	31	0	0
31.12.2008				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	212.432
Forderungen an Kunden	439.438	434.029	3.240	0
Risikovorsorge (-)	-27.193	-10.562	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	6.597.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63.641	41.404	28.636	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	867.067
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	97.902
Nachrangkapital	0	0	0	299.946

Verrechnungspreise zwischen der Investkredit-Gruppe und nahe stehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen der Investkredit-Gruppe für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft übt als Aktionärin signifikanten Einfluss auf die Investkredit Bank AG aus.

47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zur Neuausrichtung des Konzerns der ÖVAG steht für das Jahr 2010 die Prüfung und Umsetzung weiterer strategischer Optionen und Maßnahmen an. Im Fokus steht dabei die Evaluierung strategischer Partnerschaften. Diese Überlegungen umfassen auch die Investkredit-Gruppe.

Weiters ergaben sich zwischen dem Datum des Bilanzstichtages 31. Dezember 2009 und der Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand der Investkredit keine Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss per 31. Dezember 2009 hätten. Der Vorstand der Investkredit hat den Konzernabschluss am 14. April 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

48) Segmentberichterstattung

Die Investkredit-Gruppe hat zwei Geschäftssegmente, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Diese Geschäftsfelder bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf der Darstellung einer Geschäftseinheit als Profit-Center auf, was bedeutet, dass alle Ergebnisse einer Geschäftseinheit zugerechnet werden, unabhängig davon, ob diese in der Geschäftseinheit als eigene Rechtsentität selbst oder in der Konzernmutter erwirtschaftet werden.

Für jedes Geschäftsfeld wird zumindest quartalsweise an den Vorstand und die Managementebene Bericht erstattet. Basis der Berichterstattung sind die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften und aufgrund der Marktzinsmethode zurechenbaren Ergebnisse. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen, Refinanzierungen oder erbrachte Dienstleistungen zwischen Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

Für die Segmentberichterstattung werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Konzernabschluss. Die Steuerung der Geschäftsfelder erfolgt nach den in der Segmentberichterstattung angeführten GuV-Positionen sowie den angeführten Bilanzwerten. Da die Steuerung unter anderem nach dem Zinsüberschuss erfolgt, werden Zinserträge, Zinsaufwendungen und das Ergebnis aus „at equity“ bewerteten Unternehmen nicht separat angeführt. Aus dem selben Grund wird auch der Buchwert der „at equity“ bilanzierten Beteiligungen nicht ausgewiesen.

Unternehmen

Das Segment Unternehmen umfasst die Profit-Center Mittelständische Unternehmen, Corporates und Internationales Geschäft.

Immobilien

In dieses Segment werden die Bereiche Immobilienfinanzierung und -kredite der Investkredit Bank AG sowie das Immobilienleasing der Immoconsult-Leasing-Gruppe und die internationale Projektentwicklung von gewerblichen Immobilien der Premiumred Real Estate Development GmbH zusammengefasst.

Die Konsolidierung wird innerhalb der Segmente vorgenommen.

Die sekundäre Segmentberichterstattung orientiert sich an den Märkten, in denen die Investkredit-Gruppe tätig ist. Die geographische Segmentberichterstattung orientiert sich am Standort, von dem aus das Geschäft betrieben wird. Zum Kernmarkt Ausland zählen Polen, Tschechien und Rumänien. Im Segment Restliches Ausland sind Aktivitäten in Deutschland, Malta und Jersey dargestellt.

Alle Konsolidierungen, die nicht innerhalb der Regionen Kernmarkt Ausland sowie Restliches Ausland vorzunehmen sind, sind im Bereich Österreich enthalten.

a) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unternehmen		Immobilien		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zinsüberschuss	125.419	154.890	95.001	183.288	220.420	338.178
Risikovorsorge	-382.431	-44.119	-157.474	-19.004	-539.905	-63.124
Provisionsüberschuss	9.671	19.206	1.053	2.363	10.724	21.569
Handelsergebnis	-904	1.381	-902	1.626	-1.806	3.007
Verwaltungsaufwand	-48.311	-65.554	-27.305	-36.195	-75.616	-101.749
Sonstiges betriebliches Ergebnis	597	-8.539	3.025	4.975	3.622	-3.564
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-10.712	-105.869	-1.862	-8.353	-12.574	-114.221
Jahresergebnis vor Steuern	-306.670	-48.606	-88.463	128.701	-395.134	80.095
Ertragsteuern	107.338	17.646	-8.016	-8.882	99.322	8.765
Jahresergebnis nach Steuern	-199.332	-30.959	-96.479	119.819	-295.812	88.860
Fremdanteile	490	-2.169	-144	-1.519	347	-3.688
Konzernergebnis	-198.842	-33.128	-96.623	118.300	-295.465	85.172
Cost-Income-Ratio	34,7 %	79,1 %	27,8 %	19,7 %	31,9 %	38,6 %
Zinsmarge Ø Bilanzsumme	1,46 %	1,59 %	1,94 %	4,15 %	1,63 %	2,39 %
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	7.699.873	9.492.851	4.943.953	4.842.050	12.643.826	14.334.901
Forderungen an Kunden	5.338.142	6.140.880	4.244.951	4.407.277	9.583.093	10.548.157
Verbindlichkeiten Kunden	486.757	1.009.673	616.767	611.241	1.103.523	1.620.914
RWA (Kreditrisiko)	6.723.811	7.255.597	3.713.962	3.875.253	10.437.772	11.130.849
Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	340	376	154	199	495	576

b) Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Kernland Ausland	Restliches Ausland	Gesamt
2009	166.367	12.322	41.731	220.420
2008	259.582	33.197	45.399	338.178
Risikovorsorge				
2009	-382.705	0	-157.200	-539.905
2008	-45.743	2	-17.382	-63.124
Provisionsüberschuss				
2009	5.675	-4	5.053	10.724
2008	34.875	1.241	-14.548	21.569
Handelsergebnis				
2009	-492	-726	-588	-1.806
2008	1.449	1.089	469	3.007
Verwaltungsaufwand				
2009	-62.657	-4.933	-8.025	-75.616
2008	-86.559	-4.630	-10.560	-101.749
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
2009	3.993	-370	0	3.622
2008	-6.570	3.032	-26	-3.564
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
2009	2.450	0	-15.024	-12.574
2008	-96.505	-2.900	-14.816	-114.221
Jahresergebnis vor Steuern				
2009	-267.370	6.289	-134.053	-395.134
2008	60.529	31.030	-11.464	80.095

49) Risikobericht

Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Investkredit erfüllt die zentrale Aufgabe der Implementierung und Betreuung der Prozesse und Methoden zur Identifikation, Steuerung, Messung und Überwachung aller bankbetrieblichen Risiken auf Investkredit-Konzernebene. Als Teil des ÖVAG Konzerns ist die Investkredit-Gruppe in die Risikomessmethoden der ÖVAG eingebunden. Aufbauorganisatorisch verfügt die Investkredit über eine vom Markt unabhängig agierende und bis auf Vorstandebene getrennte Marktfolge.

Dazu werden basierend auf konzernweit gültigen risikopolitischen Grundsätzen die folgenden unterschiedlichen Risiken im Rahmen der jährlich vom Vorstand vorgegebenen Risikostrategie adressiert:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko, FX-Risiko, Risiko in Substanzwerten und Credit-Spread-Risiko)
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Sonstige Risiken

Aktuelle Entwicklungen

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat die Aktivitäten im Risikomanagement der Investkredit im abgelaufenen Jahr stark beeinflusst. Neben der Vervollständigung des Risikobildes durch die Entwicklung von Methoden zur Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos galt es, das laufende Reporting zu beschleunigen und inhaltlich zu optimieren, um zeitnahe relevante Steuerungsinformationen bereit stellen und damit auf aktuelle Entwicklungen zeitnahe reagieren zu können.

Neue Berechnungsmethoden für das Liquiditätsrisiko und die Non Performing Loans wurden definiert und die Periodizität sowohl des internen als auch externen Reportings dieser Informationen erhöht. Die Darstellung der strategischen Bankbuchpositionen wurde wesentlich ausgedehnt. Der konzernweit zur Anwendung kommende wirtschaftliche Konzernsicherheitenkatalog wurde überarbeitet und die Messung und Limitierung des Transferrisikos weiter vorangetrieben.

Im Bereich der Kreditvergabe wurde bei Unternehmenskunden ein intensiver Watchlist-Prozess implementiert, welcher der Früherkennung von Kreditrisiken dient.

a) Risikomanagementstruktur und Risikopolitische Grundsätze

Risikomanagementstruktur

Die Investkredit-Gruppe hat die erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle. Diese Aufgaben werden aus Gründen der Sicherheit und zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Seit 2006 besteht für das Risikomanagement in der Investkredit-Gruppe ein eigenes Vorstandsresort, das mit 1. Jänner 2010 mit Dr. Monika Fürnsinn besetzt wurde. Im Jahr 2009 wurde auch das Risiko-Reporting der Investkredit im Rahmen des Projektes VIA an das Konzernrisikomanagement der ÖVAG übertragen. Diese starke Integration des Risikomanagements der Investkredit in das Konzernrisikomanagement der ÖVAG wird auch durch die Besetzung der Bereichsleitung Operatives Risikomanagement der ÖVAG, in dem die Marktfolge von Banken und Capital Markets zusammengefasst wurde, mit Dr. Fürnsinn Rechnung getragen. Einzig das operative Kreditrisikomanagement ist weiterhin in der Investkredit selbst angesiedelt. Die Aufgaben des Kreditrisikomanagements umfassen die Abgabe der Second-Opinion zu Kreditentscheidungen, die laufende Überwachung und Analyse des Kreditportfolios sowie die Gestionierung von Sanierungsfällen.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die Normen innerhalb der Investkredit-Gruppe im Umgang mit den Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom Vorstand festgelegt. Ein konzernweit einheitliches Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen.

Klare Organisationsstrukturen: Besonderes Augenmerk wird auf die Trennung von Risikoübernahme (Risktaking) einerseits und die Risikoberechnung sowie die Vorgabe der Risikonormen andererseits (Riskcontrolling/Riskmanagement) gelegt. Eine saubere Funktionstrennung innerhalb der Investkredit-Gruppe stellt die Vermeidung von Interessenskonflikten sicher.

Systeme und Methoden: Einheitliche Risikomessmethoden sind die Basis zur Vergleichbarkeit und Aggregation der Risiken in der Investkredit-Gruppe. Sie sind zudem ein wichtiges Element in der konzerninternen Entwicklung effizienter Limitstrukturen und der Berechnung von Limitausnutzungen. Auf einheitliche Risikomanagementsysteme wird auch in Hinblick auf Kosteneffizienz und Ressourcenschonung großes Augenmerk gelegt. Notfallplanungen stellen die erforderliche Verfügbarkeit der Systeme sicher.

Limitwesen: Grundsätzlich unterliegen in der Investkredit-Gruppe alle messbaren Risiken einer Limitstruktur, die einer permanenten operativen Überwachung unterliegt. Es gilt der Grundsatz: Kein Risiko ohne Limit. Risiken, für die bisher in der Theorie keine hinreichend genauen Messmethodiken und -instrumente zur Verfügung stehen, werden entweder aufgrund regulatorischer Eigenmittelerfordernisse, konservativer Berechnungsmethoden unter Berücksichtigung von Stressannahmen, oder in Form von Sicherheitspuffern in die Überlegungen einbezogen, wobei in diesen Fällen das Vorsichtsprinzip zur Anwendung kommt.

Risikoreporting: Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risiko-Reporting ist unter anderem in Form eines quartalsweisen Kreditrisikoreports für die Investkredit-Gruppe gegeben. Daneben ist die Investkredit-Gruppe auch im Konzernrisikoreport der ÖVAG abgebildet. Beide sind wichtige Bestandteile für die Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung des Risikos innerhalb des ÖVAG Konzerns. Bei der Erstellung des Reports wird dabei besonderes Augenmerk auf die Datenqualität gelegt, um aussagekräftige Ergebnisse zu gewährleisten.

Backtesting: Da Parameterschätzungen hinsichtlich der variablen Probability of Default (PD), Loss given Default (LGD), Exposure at Default (EAD) und Credit Conversion Factor (CCF) sowie Value at Risk (VaR)-Berechnungen vergangenheitsbezogene Schätzungen sind, werden diese immer durch Rückvergleiche (Backtesting) validiert. Backtesting-Reports werden für die Investkredit-Gruppe durch die ÖVAG – jedenfalls für das Kredit- und das Marktrisiko – erstellt. Die Frequenz des Reportings hängt von der Risikoart ab, erfolgt aber zumindest jährlich. Alarmierende Ergebnisse (beispielsweise eine statistisch gesehen zu hohe Anzahl an Ausreißern) führen umgehend zu einer Analyse der Berechnungsmethoden oder der Modelle.

Stresstesting: Kredit- und Marktrisiken in der Investkredit-Gruppe werden durch die ÖVAG regelmäßigen Stresstests unterzogen, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen, Ereignissen simuliert wird. Anhand dieser Vorgehensweise können unter anderem atypische Tail Losses erkannt und analysiert werden – diese Methodik stellt insbesondere im Falle von Fat Tails eine hilfreiche Ergänzung der VaR-Methodik dar.

Während risikoartenspezifische Stresstests und Sensitivitätsanalysen bereits seit längerer Zeit regelmäßig durchgeführt werden, werden seit 2009 regelmäßig auch risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt. Dabei werden zuerst volkswirtschaftliche Krisenszenarien (mildes und schweres Rezessionsszenario) definiert und daraus die geänderten Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die Risikodeckungsmassen analysiert. In einer gestressten Risikotragfähigkeitsrechnung werden schließlich die verschiedenen Auswirkungen der Krisenszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Investkredit zusammengefasst.

b) Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden Investkredit intern gemäß der Basel II-Logik in drei Säulen geteilt. Säule 1 Mindestkapitalanforderungen regelt die Ermittlung des Mindestkapitalerfordernisses für Kreditrisiken, Marktrisiken sowie operationelle Risiken. Säule 2 Aufsichtsrechtliche Kontrolle definiert Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken im Rahmen des sogenannten ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process – siehe auch Punkt c)). Säule 3 Offenlegung legt die Offenlegung für Marktteilnehmer fest.

Säule 1 Mindestkapitalanforderungen in der Investkredit-Gruppe

Für die Umsetzung der Säule 1 in der Investkredit-Gruppe kommen derzeit folgende Methoden zur Berechnung des Mindestkapitalerfordernisses je Risikoart zur Anwendung:

- Marktrisiko: ab dem Geschäftsjahr 2009 betreibt die Investkredit keinen Eigenhandel mehr, daher gibt es kein Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko
- Operationelles Risiko: Standardansatz seit 1.1.2008
- Kreditrisiko: Standardansatz bzw. IRB Basisansatz seit 1.4.2008

Säule 2 Internal Capital Adequacy Assessment Process

Der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) verpflichtet Banken, alle notwendigen Maßnahmen zu setzen, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung für die aktuellen und auch die zukünftig geplanten Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken zu gewährleisten. Da die Investkredit-Gruppe Teil des ÖVAG Konzerns ist, ist es nicht notwendig, den ICAAP auf Investkredit-Konzernebene zu berechnen.

Säule 3 Offenlegung in der Investkredit-Gruppe

Da die Investkredit Teil der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe ist, ist keine eigene Offenlegung erforderlich. Den Anforderungen der Säule 3 für den ÖVAG Konzern wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß Verordnung der Finanzaufsicht (FMA) zur Durchführung des Bankwesengesetzes betreffend der Veröffentlichungspflichten von Kreditinstituten (Offenlegungsverordnung – OffV) auf der Website der ÖVAG www.volksbank.com unter Konzern/Investor Relations/Risikomanagement sowie im Geschäftsbericht nachgekommen.

c) Kreditrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko werden in der Investkredit-Gruppe das allgemeine Kredit- und Ausfallrisiko sowie das Kontrahentenausfallrisiko in derivativen Geschäften eingeordnet.

Unter dem allgemeinen Kreditrisiko werden mögliche Wertverluste verstanden, die durch den Ausfall von Geschäftspartnern die Fremdkapitalnehmer der Investkredit sind, entstehen können.

Unter Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) versteht die Investkredit-Gruppe das Risiko, dass ein Geschäftspartner in einem Over the Counter (OTC)-Derivategeschäft seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt und hierbei ein tatsächlicher Verlust, resultierend aus einem positiven Marktwert des Derivategeschäfts (Wiedereindeckungsrisiko), für die Investkredit-Gruppe eintritt.

Organisation und Risikostrategie

In allen Einheiten der Investkredit-Gruppe, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen.

Die Beherrschung des Kreditrisikos erfordert auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind. Dadurch soll einerseits die Kreditentscheidung strukturiert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für das Portfoliomanagement. Im Zuge der Implementierung dieser Systeme wurde in der Investkredit-Gruppe insbesondere darauf geachtet, dass alle im Konzern eingesetzten Ratingsysteme eine vergleichbare Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) aufweisen und mit der VB Masterskala, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst, verbunden sind. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern vor allem den Vergleich der Bonitätseinstufung über Länder und Kundensegmente hinweg.

In der Investkredit wurde darüber hinaus ein nicht ratinggetriebener Watchlist-Prozess etabliert, der zur Identifikation von frühen Risikokennmerkmalen bei Kreditnehmern dient und ein Bindeglied zwischen der Kreditgesteuerung im Normalgeschäft und der Problemerkreditbetreuung ist.

Konzern-Kreditrisikohandbuch

Das Konzern-Kreditrisikohandbuch (KKRHB) regelt konzernweit verbindlich das Kreditrisikomanagement im ÖVAG Konzern. Dies umfasst die bestehenden Prozesse und Methoden zur Steuerung, Messung und Überwachung der Kreditrisiken im Konzern.

Ziel des Kreditrisikohandbuches ist es, allgemeine und konzernweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Kreditrisiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren. Das Handbuch bildet die Grundlage für die Operationalisierung der Risikostrategie hinsichtlich der Komponente Kreditrisiko und setzt dabei, ausgehend von den jeweiligen Geschäftsschwerpunkten, die grundsätzlichen Risikoziele und Limite, an denen sich Geschäftsentscheidungen orientieren müssen.

Das KKRHB des ÖVAG Konzerns wurde in der Investkredit und ihren Tochtergesellschaften vollinhaltlich umgesetzt.

Das KKRHB ist ein lebendes Dokument, das regelmäßig erweitert und an die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im ÖVAG Konzern adaptiert wird.

Nicht unmittelbarer Gegenstand des Handbuches ist die Entwicklung und Darstellung der Ratingverfahren, die Risikoparameterschätzung sowie deren Validierungen. Diese werden in gesonderten Dokumentationen erläutert und institutionalisiert.

Operatives Risikomanagement und -controlling

Limitierung

In der Investkredit existieren Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements als auch von Klumpenrisiken:

- Kreditlimite für Einzelkunden
- Kreditlimite für Gruppen verbundener Kunden (GvKs)

Für die Limitbestimmung bei den Einzelkunden und den Gruppen verbundener Kunden gelten die Bestimmungen des KKRHB, und es wird auf eine in Abhängigkeit der Ratingstufe für die Investkredit-Gruppe definierte Risikopyramide abgestellt. Die Überwachung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im operativen Risikomanagement und wird anhand zentraler Auswertungen unterstützt.

Konzentrationsrisiken

Die konzernweite Quantifizierung und Bewertung von Konzentrationsrisiken erfolgt vierteljährlich im Zuge der Erstellung des Konzernrisikoberichts und umfasst beispielhaft Konzentrationen auf Einzelkundenebene für Unternehmen, Banken und der öffentlichen Hand.

Ratingsysteme

Konzernweit kommen standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall zur Anwendung. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt. Das Konzept der VB Masterskala erlaubt es, Kreditnehmer über Regionen und Kundengruppen hinweg bonitätsmäßig zu vergleichen.

Die Ratingklassen der Ratingstufe 5 decken die konzernweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht performender Kredite (Non Performing Loans; NPL) herangezogen. Als Problemkredite werden Kredite aus Teilen der Ratingstufe 4 definiert. Eine genaue Darstellung der Ratingmethoden ist in der Offenlegung § 16 OffV auf der Webiste der Österreichische Volksbanken-AG zu finden.

Kontrahentenrisiko

Als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen aushaftenden Betrags (Potential Future Exposure) in Bezug auf das Kontrahentenrisiko werden Add-on-Faktoren herangezogen, die von der Laufzeit und der Art des zugrunde liegenden Derivategeschäftes (Zinsen, Währungen, Aktien, Commodities) abhängen und als Prozentsatz des Nominales ausgedrückt werden. Bei der Berechnung des Obligos wird dabei die Summe aus positivem Marktwert und dem jeweiligen Add-on-Wert angesetzt.

Die Anrechnung der getätigten Geschäfte an die Limite erfolgt naturgemäß realtime. Ausnutzungs- und etwaige Überziehungsreports werden den betroffenen Kreditabteilungen täglich zur Verfügung gestellt.

Kreditrisikoreporting

Der Kreditrisikoteil des Konzernrisikoberichts liefert stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos der Investkredit-Gruppe.

Der Bericht umfasst die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden. Folgende Analysen sind Bestandteil des Reports:

- Portfolioverteilungen
- Bonitätsverteilungen
- Kreditrisikokonzentrationen
- Non Performing Loans
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente (Kundensegmentsplit)
- Branchenverteilungen (Kommerz)

Diese Analysen werden nach verschiedenen Größen und Kennziffern dargestellt: Blanko-Exposure, Gesamtobligo, erwarteter Verlust, gebildete Risikovorsorge und Planrisikovorsorge sowie durchschnittliche Risikokosten. Künftig soll der Report zudem um die Ergebnisse des Portfolio-modells zur Berechnung des Risikokapitals für das Kreditportfolio erweitert werden.

Darstellung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden aufgeteilt nach Kreditqualität und Zuordnung zu den einzelnen Risikokategorien. ¹⁾

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden 31.12.2009
Buchwert brutto	10.519.009
Risikovorsorge	667.664
Buchwert netto	9.851.345
Einzelwertberichtigung	
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	588
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	15.848
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	92.052
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	139.589
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	878.185
Risikokategorie 6 (NR)	20.544
Buchwert brutto	1.146.805
Risikovorsorge	632.664
Buchwert netto	514.141
Mehr als 90 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt	
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	1.200
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	30.935
Buchwert brutto	32.136
Weder überfällig noch wertberichtigt	
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	489.876
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	1.136.608
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	5.408.031
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	1.461.631
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	104.918
Risikokategorie 6 (NR)	739.004
Buchwert brutto	9.340.068
Portfoliowertberichtigung	35.000
Gesamt-Buchwert netto	9.851.345

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den internen Ratingstufen der VB Ratingfamilie. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallsrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 konzernintern ausgefallene Forderungen darstellen. Entsprechend erklärt sich auch die Verteilung der Risikovorsorgen. Forderungen der Risikokategorie 6²⁾ sind Forderungen, für die es kein externes Rating gibt und bei denen auch kein regulatorisches Erfordernis zur Erstellung eines internen Ratings besteht.

¹⁾ Infolge Änderungen in der Konzernzusammensetzung als auch der Zuordnung zu den einzelnen Geschäftseinheiten wird ein Vergleich mit dem Vorjahr unterlassen.

²⁾ In sehr geringem Ausmaß handelt es sich auch um nicht erstellte Ratings.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Brutto- und Nettobuchwerte der einzelwertberichtigten Forderungen nach ihrer jeweiligen Risikokategorie dar.

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	
	brutto	netto
31.12.2009		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	490.464	490.258
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	1.152.456	1.148.569
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	5.501.283	5.354.323
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	1.601.220	1.543.040
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	1.014.038	565.301
Risikokategorie 6 (NR)	759.548	749.855
Gesamt	10.519.009	9.851.345

Einzelwertberichtigungen außerhalb der Ausfallskategorie 5 kommen nur in sehr geringem Ausmaß vor, wenn aus Vorsichtsgründen auf die vollständige Auflösung einer Einzelwertberichtigung bei einem ursprünglich ausgefallenem und dann wieder gesunden Kunden verzichtet wird. Die Einzelwertberichtigungen in der Risikokategorie 5 decken in der Regel nicht den gesamten Bruttowert der aushaftenden Forderungen ab, da Sicherheiten berücksichtigt, aber sonstige Vorsorgen (Portfoliovorsorgen) nicht berücksichtigt werden und es zudem im Bereich der Restrukturierungsfälle nicht immer zu einer vollständigen Wertberichtigung der ausgefallenen Forderung kommen muss (Going Concern-Überlegung bei der Bildung der Risikovorsorge).

Die nachfolgende Tabelle stellt den Anteil der ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an den Gesamtforderungen dar.

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	
	Immobilien	Unternehmen
31.12.2009		
Forderungen gesamt		
Aushaftung	3.032.165	7.486.844
Unbesichert	1.256.555	5.482.132
Forderungen im Ausfall		
Unbesichert	130.868	521.930
Risikovorsorge	104.373	344.364
Forderungen Lebend		
Unbesichert	1.125.687	4.206.603
Expected Loss	14.557	40.926

Der Ausfall folgt konzernweit der Definition der österreichischen Solvabilitätsverordnung für Banken, die einen auf internen Ratings basierenden Ansatz bei der Eigenmittelberechnung zur Anwendung bringt. Den ausgefallenen Forderungen wird die Höhe der gebildeten Einzelwertberichtigungen gegenübergestellt, und den performenden Forderungen ist der über das nächste Jahr erwartete Verlust gegenübergestellt. Der Expected Loss ergibt sich aus den internen Bonitätseinstufungen, der wirtschaftlichen Besicherungssituation und der daraus abgeleiteten erwarteten Verlusthöhe bei Ausfall. Im Allgemeinen kommt es bei den Forderungen im Ausfall zu Risikovorsorgen, die unter dem unbesicherten Obligo liegen, weil es neben den Vorsorgen aus Einzelwertberichtigungen auch noch pauschalierte EWBs und Portfoliovorsorgen gibt, die in obiger Aufstellung nicht enthalten sind.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Wert der Sicherheiten zugeordnet auf die einzelnen Forderungen an.

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden 31.12.2009
Sicherheiten zu einzelwertberechtigten Forderungen	363.922
Barreserven	7.470
Wertpapiere	7.836
Hypotheken	277.516
Garantien	21.613
Mobilien	49.488
Sicherheiten zu Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt sind	26.012
Barreserven	72
Hypotheken	20.526
Garantien	4.964
Mobilien	228
Sonstige	221
Sicherheiten zu Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt sind	3.390.388
Barreserven	240.088
Wertpapiere	70.486
Hypotheken	2.351.395
Garantien	462.385
Mobilien	265.044
Sonstige	990
Wert der Sicherheiten gesamt	3.780.321

Die wichtigste Besicherungsform im Kreditgeschäft ist die Hypothek.

Die folgende Tabelle zeigt die Regionalverteilung bezogen auf die Ausnutzung und verteilt auf die strategischen Geschäftsfelder.

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	
	Immobilien	Unternehmen
31.12.2009		
Österreich	570.183	3.078.705
EWR inklusive Schweiz	501.471	1.773.958
EU Mittel- und Osteuropa	1.728.826	2.142.158
Nicht EU Europa	128.926	358.878
USA und Kanada	6.257	39.578
Sonstige	96.502	93.567
Gesamt	3.032.165	7.486.844

Die Verteilung des Forderungsportfolios auf die wesentlichen Regionen, die konzernintern zu Steuerungszwecken verwendet werden, zeigt ein Schwergewicht auf jene Länder des CEE-Raumes, die Mitglieder der EU sind und auf den österreichischen Markt. Im CIS-Raum, der in die Region „Nicht-EU Europa“ fällt, gibt es kaum nennenswerte Ausleihungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Portfolio unterteilt nach Geschäftsfeldern und nach Kundensegmenten mit der Ausnutzung in der jeweiligen Kategorie.

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	
	Immobilien	Unternehmen
31.12.2009		
Öffentliche Hand	10.205	103.870
Banken	2.936	270.168
Corporates	1.189.081	6.289.261
Retail KMU	13.499	140.210
Retail Privat	3.516	35.673
Spezialfinanzierungen	1.812.928	647.663
Gesamt	3.032.165	7.486.844

Die Geschäftsfelder stellen dabei die konzernintern zu Steuerungszwecken verwendete Einteilung des Forderungsportfolios dar, während die Einteilung nach Kundensegmenten den im Bankwesengesetz definierten Kundengruppierungen entspricht.

Kreditsicherheiten

Verwendung von Kreditsicherheiten

Die Verwendung von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements in der Investkredit-Gruppe gesehen. Sie stellen neben der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers den wesentlichen Faktor für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Engagements dar. Die primäre Bedeutung von Kreditsicherheiten liegt in der Vorsorge für nicht vorhersehbare Zukunftsriskos des Kreditengagements und somit in der Begrenzung des Verlustrisikos eines Kreditengagements im Falle einer Insolvenz oder Restrukturierung.

Die in der Investkredit-Gruppe zum Einsatz kommenden Sicherheitenarten und deren Behandlung werden umfassend in zwei Dokumenten, dem Wirtschaftlichen Konzernsicherheitenkatalog und dem Basel II-Sicherheitenhandbuch, dargestellt.

Dort erfolgt eine Kategorisierung nach rechtlichem Sicherungsgeschäft als auch nach der zugrunde liegenden Güterart. Dabei ist jeder Sicherheitenart die Information zugeordnet, ob sie grundsätzlich als wirtschaftlich taugliche bzw. aufsichtlich anerkannte Sicherheit gilt und somit zur Reduktion des ökonomischen Risikos und/oder des regulatorischen Mindesteignungserfordernisses herangezogen werden kann.

Eine Schlüsselanforderung bei der Auswahl von Sicherheiten in der Investkredit-Gruppe ist die in der Art gegebene Kongruenz mit der zu besichernden Kreditforderung. Werden für ein Kreditengagement Sicherheiten bestellt, sind diese nach konzernweit verbindlichen Bewertungsregeln objektiv zu bewerten. Darüber hinaus bestehen klar definierte Richtlinien und Prozesse für die Bestellung, Verwaltung und Verwertung von Kreditsicherheiten. Jede Kreditsicherheit wird regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei die Periodizität im Wesentlichen von der Sicherheitenart abhängt und konzernweit einheitlich geregelt ist.

Bewertung von Kreditsicherheiten

Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten im Rahmen des Kreditvergabeprozesses ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufwert. Auf diesen Wert werden in der Folge jeweils die korrespondierenden Abschläge im Rahmen der Credit Risk Mitigation angewendet. Die jeweilige Bewertung der unterschiedlichen Sicherungsarten erfolgt grundsätzlich auf Basis folgender Ausgangswerte:

Sicherheit	Ausgangswert
Finanzielle Sicherheit	Marktwert/Nominalwert
Immobilienicherheiten	Marktwert/Verkehrswert
Sonstige Sachsicherheiten	Marktwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Nominalwert
Lebensversicherung	Rückkaufwert
Garantien	Nominalwert
Kreditderivate	Nominalwert

Die initiale Bewertungsmethode einer Kreditsicherheit wird gemeinsam mit dem Bewertungsergebnis für die laufende Überprüfung in geeigneter Weise dokumentiert.

Die wichtigsten Arten von Besicherungen

Kreditsicherheiten sollen mit der Art der zu besichernden Kreditforderung korrespondieren. Als solches sollen Investitionskredite grundsätzlich durch die zu finanzierenden Vermögenswerte besichert werden, sofern diese werthaltig sind und dem Sicherungsgeber auf Kreditlaufzeit zur Verfügung stehen. Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt.

Die Anerkennungsfähigkeit einer persönlichen Sicherheit ist wesentlich von der Qualität des Sicherungsgebers abhängig und von seinem Naheverhältnis zum Kreditnehmer.

Nach dem durch die persönliche Sicherheit eingeräumten Recht werden in der Investkredit-Gruppe die folgenden Haftungsinstrumente anerkannt:

Persönliche Sicherheiten

Abstrakte Garantien

Bürgen- und Zahlerhaftung (gem. § 1357 ABGB)

Ausfallsbürgschaft (gem. § 1356 ABGB)

Wechselbürgschaft

Strenge Patronatserklärung

d) Marktrisiko

Definition

Marktrisiko ist das Risiko, dass sich der Wert einer Vermögensposition aufgrund von Veränderungen im Preis/Kurs wertbestimmender Marktrisikofaktoren verändert. Die Investkredit unterscheidet folgende Untergruppen des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Risiko in Substanzwerten
- Allgemeines Credit Spread Risiko

Organisation und Risikostrategie

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist ein völlig normaler Bestandteil des Bankgeschäftes und stellt eine wichtige Einkommensquelle dar. Allerdings können übertriebene Zinsrisikowerte eine signifikante Bedrohung für die Ertrags- und Kapitalsituation darstellen. Dementsprechend ist ein wirkungsvolles Risikomanagement, das das Zinsänderungsrisiko abgestimmt auf den Geschäftsumfang überwacht und begrenzt, wesentlich für die Erhaltung der Risikotragfähigkeit der Bank.

Die funktionale Trennung zwischen den Einheiten, welche Zinsrisiken eingehen und jenen, die diese Risiken überwachen, ist gegeben.

Das Asset-Liability-Komitee (ALCO) ist das Koordinationsgremium für die Steuerung der ALM-Prozesse und wird auf Basis der Geschäftsordnung quartalsweise oder bei Bedarf auch kurzfristig abgehalten.

Das Asset-Liability-Management (ALM) ist verantwortlich für die Angemessenheit der ALM-Organisation, leitet die Sitzungen des ALCO und erarbeitet die für die Entscheidung relevanten Grundlagen und Auswertungen.

Die Gruppe Konzern-ALM-Support in der ÖVAG ist für die Vorgabe der Risikomessmethoden und deren laufende Weiterentwicklung verantwortlich. Ebenso fällt die Ausarbeitung von Auswertungen und Analysen, Vornahme von Parametereinstellung und die Limitüberwachung in ihren Zuständigkeitsbereich. Die erstellten Reports dienen dem ALCO als Entscheidungsgrundlage für die Steuerung.

Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen Zinsrisiken aus Aktiva, Passiva und Außerbilanzpositionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen mit Simulationsszenarien in Form von statischen und dynamischen Reports, die zusätzlich das Neugeschäft einbinden, zu analysieren.

Folgende Zinsrisiken treten in der Investkredit-Gruppe auf:

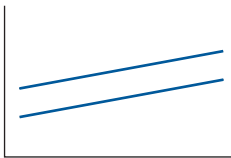
Zinsbindungsfristenrisiko (Repricing Risk)

Das Zinsbindungsfristenrisiko entsteht aufgrund zeitlicher Unterschiede in der Restlaufzeit (zinsfixe Instrumente) bzw. in der Laufzeit bis zum nächsten Zinsfestsetzungszeitpunkt (zinsvariable Instrumente) von Forderungs-, Verbindlichkeits- und Off-Balance-Positionen. Es äußert sich darin, dass Veränderungen des Zinses zu Änderungen des aktuellen Barwertes und des zukünftigen Ertrages der Banken führen.

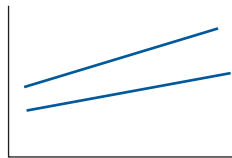
Zinskurvenrisiko (Yield Curve Risk)

Das Zinskurvenrisiko ergibt sich aus nachteiligen Änderungen in einer Zinsstrukturkurve: beispielsweise

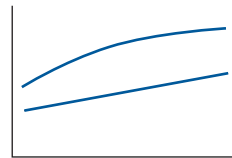
Parallelverschiebung



Änderung der Steigung



Änderung der Krümmung



Zinsanpassungs-Basisrisiko (Basis Risk)

Das Basisrisiko resultiert in diesem Zusammenhang aus nicht perfekten Korrelationen eingemommener und aufgewendeter Zinsraten verschiedener Finanzinstrumente bei ansonsten gleichen Merkmalsausprägungen wie beispielsweise gleiche Fristigkeiten.

Explizites/Implizites Risiko von Optionalitäten

Eine Option ist das Recht, aber nicht die Pflicht, des Optionsinhabers zu kaufen, zu verkaufen und in einer anderen Art die Cashflows eines Finanzkontrakts zu verändern. Optionen können allein stehend oder in andere Finanzinstrumente eingebettet sein.

Unter dem impliziten Risiko von Optionalitäten wird hier das Risiko aus in Forderungs-, Verbindlichkeits- und Off-Balance-Positionen eingebetteten Optionen verstanden.

Beispiele für implizite Optionen sind

- Anleihen mit Call-Klauseln – vorzeitiges Rückkaufsrecht der Anleihe
- Anleihen mit Put-Klauseln – vorzeitiges Rückgaberecht der Anleihe
- Einlagen mit Kündigungsrecht – z.B. Non-Maturity-Einlageninstrumente

Unter dem expliziten Risiko von Optionalitäten wird hier das Risiko aus allein stehenden, zinsbezogenen Optionen bezeichnet (asymmetrische Zinsderivate).

Beispiele für explizite Optionen sind

- Cap & Floor
- Option auf eine Anleihe
- Swaption

Strategische Bankbuchpositionen

Besonderes Augenmerk wird den sogenannten Strategischen Bankbuchpositionen (SBBP) gewidmet. Diese umfassen im Wesentlichen Bonds, Syndicated Loans, Schuldscheindarlehen, Verbriefungen und Credit Linked Notes im Nostrobestand der Investkredit-Gruppe. Diese Positionen werden quartalsweise im Rahmen des ÖVAG Reportings dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Das Reporting SBBP gliedert sich in einen Bestands- und in einen Risikoteil.

Das Bestandsreporting SBBP beschreibt die Assets hinsichtlich ihrer Markt- und Buchwerte und stellt sie in Strukturanalysen nach unterschiedlichen Merkmalsausprägungen, wie z.B. Assetklassen, IFRS-Treatments, Bonitäten, Sektoren, Währungen oder Laufzeiten dar. Sämtliche Bestände sind sowohl für den jeweiligen Quartalsultimo als auch in ihrer Quartalsentwicklung dargestellt. Qualitative Änderungen im Portfolio werden durch Migrationsmatrizen und Kennzahlen wie Migration-Drift oder Migration-Activity für jede einzelne Assetklasse beschrieben.

Das Risiko-Reporting SBBP wird seit 2009 für die Assetklasse Bonds erstellt. Anhand der Kriterien Währung, Bonität und Sektor wird das Portfolio in Risiko-Cluster gegliedert. Auf Basis entsprechender Marktindizes und einer risikolosen Zinskurve wird für jeden Cluster der systemische Credit Spread gemessen. Diese Daten liegen mit einer Historie auf Tagesbasis, die bis in das Jahr 2003 zurückreicht, vor. Daraus werden die Quartalsveränderungen im Credit Spread berechnet, woraus auf Basis einer historischen Simulation der Credit Spread-Value at Risk ermittelt wird. Das Risiko-Reporting SBBP weist für jeden der oben beschriebenen Risiko-Cluster den Credit Spread-Value at Risk, den Conditional Value at Risk und einen auf EUR 100 Mio. normierten Credit Spread-Value at Risk jeweils zum 99 %-Konfidenzniveau (Haltedauer 1

Quartal) aus. Unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Risikofaktoren wird darüber hinaus das Credit Spread-Risiko auf Value at Risk-Basis gesamthaft für die jeweiligen Bonitätsstufen, für die IFRS Kategorie „at fair value through profit or loss“ sowie für das Gesamtportfolio im Reporting ausgewiesen. Als zweites Risikokzept ist analog für die oben beschriebenen Risiko-Cluster und -faktoren eine Sensitivitätsberechnung auf Basis eines 10bp-Shifts implementiert und im Risiko-Reporting SBBP dargestellt.

Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf das strukturierte Kreditportfolio nach Assetklassen und Ratingstruktur zum 31.12.2009

EUR Tsd.	AAA	AA	A	BBB	NIG	Gesamt
CLO	46.062	11.381	0	0	0	57.443
CDO	11.333	0	0	0	0	11.333
CDO of ABS	6.009	0	1.144	585	778	8.516
CDO of CDOS	2.166	0	0	0	0	2.166
Consumer Loans	284	0	0	0	0	284
CDO of TRUPS	4.426	0	0	0	2.404	6.830
Sonstige	0	1.460	0	2.115	0	3.575
Gesamt	70.282	12.841	1.144	2.700	3.183	90.149

Strukturiertes Kreditportfolio nach Assetklassen und Regionen zum 31.12. 2009

EUR Tsd.	EU	USA	Rest	Gesamt
CLO	41.663	2.756	13.024	57.443
CDO	11.333	0	0	11.333
CDO of ABS	0	839	7.677	8.516
CDO of CDOS	0	0	2.166	2.166
Consumer Loans	284	0	0	284
CDO of TRUPS	0	2.019	4.811	6.830
Sonstige	0	0	3.575	3.575
Gesamt	53.281	5.615	31.253	90.149

2010 wird auf Basis der beschriebenen Risikomessung für die Assetklasse Bonds eine Risikolimitierung eingeführt, die im Falle einer Limitüberschreitung vordefinierte Eskalationsprozeduren auslöst.

Für Verbriefungen wird ebenfalls 2010 auf der Ebene von Sub-Assetklassen eine Limitierung mit entsprechenden Eskalationsprozeduren in Form von Volumenslimiten implementiert.

Neben dem Bestands- und Risiko-Reporting nimmt die Durchführung diverser Stresstests eine bedeutende Stellung im Risikomanagement für die SBBP ein. Hierbei sind für das Risikomanagement die konzernweit einheitlichen Vorgaben eines milden und starken Rezessionsszenarios aus dem volkswirtschaftlichen Konzernresearch maßgeblich. Über ein multivariates Faktormodell werden aus der Historie die Implikationen des makroökonomischen Umfeldes auf die Credit Spreads für Bonds geschätzt. Mittels dieses geschätzten Zusammenhanges werden aus den makroökonomischen Vorgaben die gestressten Ausprägungen für die Credit Spreads errechnet. Auf diese Weise können für das Bond-Portfolio Stresstestergebnisse auf ökonomischer Basis zur Verfügung gestellt werden, die in den ökonomischen Gesamtbankrisikostresstest einfließen. Die Stresstests finden halbjährlich statt.

Alle hier beschriebenen Modelle sind im strategischen Risikomanagement der ÖVAG Gegenstand regelmäßiger Backtestings und werden in Zusammenarbeit mit anderen maßgeblichen Stellen laufend weiterentwickelt.

Operatives Risikomanagement und -controlling

Zinsrisiko im Bankbuch

Das Risikomesssystem erfasst alle wesentlichen Formen der Zinsrisiken wie beispielsweise Basis- und Optionsrisiken. Alle zinsensitiven Positionen des Konzerns werden einbezogen. Risiko-Reporting findet monatlich statt oder aber ad hoc, wann immer dies notwendig ist. Das Ziel des Risikomanagements besteht darin, die Zinsrisiken der Bank innerhalb bestimmter, von der Bank selbst festgelegter Parameter zu halten.

Positionen mit unbestimmter Zinsbindung, dies sind vor allem die Bodensatzprodukte Spargelder und Giroeinlagen, aber auch Darlehen ohne Laufzeitende, werden mittels Fiktionen in die Risikomessung einbezogen. Die Annahmen wurden mittels statistischer Analysen oder durch Erfahrungswerte ermittelt bzw. durch Expertenmeinungen gebildet. Die getroffenen Annahmen werden dokumentiert, stetig eingehalten und

regelmäßig auf ihre Gültigkeit überprüft. Abweichungen, sofern sie sachlich gerechtfertigt sind, werden ebenso dokumentiert und angezeigt. Es werden keine Annahmen bezüglich vorzeitiger Kreditrückzahlungen getroffen. Zur Approximation des Basisrisikos innerhalb der Gap-Ablauf-Reports werden Produkte (Interest Rate Swaps, Bonds, Darlehen) deren Zinsbindung ungleich der Zinsanpassung und größer/gleich ein Jahr ist, über replizierende Fixzinsportfolios in die Laufzeitbänder gestellt. Dies sind jene Positionen mit einer Zinsbindung an die Sekundärmarktrendite (SMR) oder an einen Constant Maturity Swap (CMS).

Risikoreports

Ein Baustein des Reportings ist der Gap-Report, welcher auch die Basis für die Zinsrisikostatistik nach der Methode Zinsbindungsbilanz bildet. Zur Ermittlung der Gaps werden zinsensitive Produkte nach ihren Restlaufzeiten bzw. ihren Zinsfestsetzungszeitpunkten den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet. Nach Ermittlung der Nettopositionen und deren Gewichtung mit den zugehörigen Gewichtungsfaktoren erhält man erste Risikokennzahlen. Wird nun das so ermittelte Barwertrisiko im Verhältnis zu den anrechenbaren Eigenmitteln gesetzt, erhält man eine weitere Risikokennzahl.

Zusätzlich kann ein Gap-Report, welcher das Basisrisiko beispielsweise von Positionen, die an die Sekundärmarktrendite gebunden sind, durch replizierende Fixzinsportfolios approximiert, erstellt werden.

Um weitere Kennzahlen zu erhalten, werden zusätzlich Barwert-Reports erstellt. Neben Parallelverschiebungen kommen auch Drehungen der Zinskurven zum Einsatz. Diese Szenarien und Stresstests werden regelmäßig auf ihre Gültigkeit geprüft und können ergänzt oder ersetzt werden.

Derzeit werden folgende Szenarien durchgeführt

- Parallelverschiebung um +1bp
- Parallelverschiebung um -1bp

Unter Stresstesting wird die Entwicklung von Szenarien für extreme Marktbedingungen verstanden. Zinsschocks, die zu außerordentlichen Verlusten des Institutes führen können, sind ein fixer Bestandteil der Stresstests im Risikomanagement.

Derzeit werden folgende Stresstests durchgeführt

- Parallelverschiebung um +200bp
- Parallelverschiebung um -200bp
- Drehung/Geldmarkt +100bp Kapitalmarkt -100bp
- Im Rahmen des ICAAP werden halbjährlich Risikostresstests durchgeführt. Die angewandten Szenarien (milde und schwere Rezession) werden vorab festgelegt und überprüft.

Neben dem durch die Aufsicht definierten Maximallimit in Höhe von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel bei einem standardisierten Zinskurven-Shift von 200bp auf Basis der Zinsrisikostatistik wurde zur internen Risikobeschränkung eine Limithöhe von 10 % beschlossen, die auch laufend überwacht wird.

Konzern Gap-Report

Das absolute Zinsänderungsrisiko hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 44,7 Mio. (3,46 % der Eigenmittel) auf EUR 43,4 Mio. (4,14 % der Eigenmittel) unwesentlich verändert. Die Tabelle stellt die Verteilung des Zinsänderungsrisikos bei einem Shift von +200bp auf die vier Hauptwährungen dar. Sonstige stellt eine Sammelposition für die übrigen in der Investkredit-Gruppe vorhandenen Positionen dar.

EUR Tsd. Währung	2009		2008	
	Zinsrisiko	in % der anrechenbaren Eigenmittel	Zinsrisiko	in % der anrechenbaren Eigenmittel
EUR	26.178	2,49 %	40.723	3,15 %
USD	6.539	0,62 %	1.881	0,15 %
CHF	679	0,06 %	627	0,05 %
JPY	8.648	0,82 %	2	0,00 %
Sonstige	1.382	0,13 %	1.473	0,11 %
Gesamt	43.426	4,14 %	44.706	3,46 %

e) Operationelles Risiko

Definition

Die Investkredit-Gruppe definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Über die bankgesetzlichen Vorschriften hinausgehend werden in der ÖVAG ebenso Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken, wie beispielweise jene aus Geschäftsprozessunterbrechungen, in der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Organisation und Risikostrategie

Zur Messung operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Das für das Management operationeller Risiken verantwortliche Linienmanagement wird dabei durch die im Strategischen Risikomanagement angesiedelte OpRisk-Control-Funktion unterstützt. Dezentral angesiedelte Business Line Operational Risk-Manager in den Geschäftsbereichen, die in einigen Konzernteilbereichen etablierten Risiko-Komitees sowie eine enge Zusammenarbeit mit anderen Konzernfunktionen wie Revision, Compliance, Rechtsabteilung und Security-, Safety- und Versicherungsmanagement ermöglichen eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Operatives Risikomanagement und -controlling

Die Kapitalunterlegung erfolgt seit Jänner 2008 auf Basis des Standardansatzes.

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten in der Investkredit folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk-Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk-Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation muss vollständig und angemessen verständlich sein, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Seit 2004 werden operationelle Ereignisse konzernweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Angemessenheit der Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen muss unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich, neu bewertet werden. Im Rahmen von Workshops und Expertenbefragungen werden Risk-Maps erstellt sowie Risk & Control-Assessments durchgeführt und die Ergebnisse an Linienmanagement, Risikomanagement sowie Geschäftsführung/Vorstand berichtet. An dieser Stelle seien exemplarisch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen angeführt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen (IKS) stellen den angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sowie die Nachhaltigkeit des Geschäftserfolges sicher.
- Operationelle (Rest-)Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch den Risikoverantwortlichen (Risk-Owner) akzeptiert werden.
- Die Implementierung zusätzlicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen muss überwacht und die Wirksamkeit der Maßnahmen im Rahmen der periodischen Revisionsprüfung bewertet werden. Des Weiteren wird die Effizienz des operationellen Risikomanagements durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

Neben der systematischen Beurteilung operationeller Risiken wird an der Weiterentwicklung des Frühwarnsystems (Key Risk Indicators), der detaillierten Betrachtung von unternehmensbedrohlichen Risikoszenarien sowie geeigneter Vorsorgemaßnahmen zur Risikoabsicherung gearbeitet.

Neuerungen im Geschäftsjahr 2009

Zur Erhöhung der Transparenz und Vereinheitlichung der Datenerfassung und zur Optimierung der Steuerung der operationellen Risiken wurde Anfang des Jahres eine neue Plattform ausgerollt.

In der neuen Plattform stehen neben dem Modul für die Ereignisdokumentation (Schadensfalldatenbank) weitere Module wie beispielsweise Dokumentation der Risk-Assessments sowie Erfassung von Maßnahmen und Kontrollen zur Verfügung. Das Modul Indikatoren erlaubt die Überwachung von messbaren Kennzahlen zum Risiko.

f) Liquiditätsrisiko

Definition

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen aus der Zuordnung von Cashflows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern.

Organisation und Strategie

ALM und Liquiditätsmanagement

Im Bereich ALM ist sowohl die operative Liquiditätssteuerung, das kurzfristige Reporting als auch das langfristige, strategische Liquiditätsmanagement in einer Einheit zusammengefasst. Das ALM/Liquiditätsmanagement ist die zentrale Stelle im Konzern für alle Liquiditätsfragen. Dazu gehören im Besonderen das Pricing von Liquidität (Transferpricing), das konzernweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Verantwortung über die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie. Die kurzfristige Liquiditätssicherung wird für die Investkredit-Gruppe durch den ÖVAG Konzern wahrgenommen, die langfristige Liquiditätsplanung wird in Abstimmung mit dem ÖVAG Konzern vorgenommen.

Operatives Risikomanagement und -controlling

ALM und Liquiditätsmanagement

Im operativen Liquiditätsmanagement werden unter Einsatz schon bewährter Instrumentarien sowie neu entwickelter Tools die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, das tägliche Reporting sowie die Liquiditätsversorgung im kurzfristigen Bereich der Investkredit-Gruppe sichergestellt.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst fünf wesentliche Aufgaben.

1. Das Cash Management, unterstützt durch ein Real-Time-Cash Management-System, sichert die rechtzeitige Disposition der von der Investkredit unterhaltenen Nostroverbindungen in allen Währungen sowie das Funding der CLS-Netting-Positionen. Ein Abgleich mit den Daten aus dem Cash Management und den Cashflows der täglichen Liquiditätsplanung wird intraday durchgeführt. Zu den weiteren Aufgaben des Cash Managements zählen das Monitoring der TARGET II-Plattform und OeNB-Konten sowie die Überwachung des Großbetragszahlungsverkehrs.
2. Das Management ECB-fähiger Collaterals (Eligible Bonds sowie Credit Claims) und die Veranlassung/Nutzung der ECB-Refinanzierungsmöglichkeiten ermöglicht, unter Berücksichtigung der Planungsdaten und Cash Management-Erfordernisse, die optimale Nutzung des Sicherheitenbestandes.
3. Die Liquiditätsplanung erfolgt täglich für die nächsten 30 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate. Das weiterentwickelte Planungstool ermöglicht eine Liquiditätsvorschau auf Basis des Netto-Cashflows in allen Währungen bis auf Produktebene. Die tägliche Modellierung der Cashflows wird auf Produktebene durchgeführt und beinhaltet markt-, instituts- und produktspezifische Gegebenheiten sowie eine tägliche Bewertung aller in Fremdwährung abgebildeten Positionen, um den Liquiditätsbedarf aus Währungsschwankungen abbilden zu können.
4. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des § 25 BWG im Zusammenhang mit dem Management der ECB-Collaterals und der Überwachung der liquiden Mittel sind ein wesentlicher Bestandteil des Liquiditätsmanagements und haben gemeinsam mit der Liquiditätsplanung maßgeblichen Einfluss im ALM.
5. Planung und Einhaltung der Mindestreservevorschriften (Erfüllung) für die Investkredit unter Berücksichtigung der Liquiditätsplanung sowie das regelmäßige Reporting an den Vorstand ergänzen den Aufgabenbereich.

Risikoreports

Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine Liquiditätsablaufbilanz (LAB) erstellt, in der die aus verschiedenen Bankprodukten resultierenden Zahlungsströme pro Laufzeitband aufsummiert werden. Sowohl Kapital-Cashflows wie auch Zins-Cashflows werden zunächst in ihrer Ursprungswährung berechnet bzw. modelliert und anschließend aggregiert und auf Euro umgerechnet. Eine flexible Darstellung von gewünschten Währungen oder Laufzeitbändern ist im Reporting-Tool jederzeit möglich. Mit der GAP-Methodik werden aus den kumulierten Zahlungsströmen Über- und Unterdeckungen identifiziert und analysiert.

g) Immobilienrisiko

Definition

Unter dem Immobilienrisiko versteht die Investkredit das Risiko, dass es aufgrund eines allgemeinen Wert- oder Mietpreisverfalls zu potentiell negativen Wertveränderungen im konzerneigenen Immobilienportfolio kommt.

Organisation und Strategie

Im Fokus ist dabei das im Rahmen des Asset-Managements eingegangene Immobilienrisiko. Im Fall von Projektgesellschaften ist dabei insbesondere auf die Überschneidung mit dem Beteiligungsrisiko bzw. mit dem Kreditrisiko zu achten.

Risikomessung und -controlling

Zur Steuerung der Immobilienrisiken auf Portfolioebene wurde in der ÖVAG 2009 ein eigener interner Ansatz, basierend auf einem Value at Risk-Modell, entwickelt. Für die Investkredit-Gruppe erfolgt keine gesonderte Berechnung.

h) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die Investkredit-Gruppe dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Business-Risiko gegenüber. Die sonstigen Risiken besitzen zwar keine wesentliche Bedeutung für die Investkredit-Gruppe, sind aber seiner Geschäftstätigkeit immanent.

Während das Business-Risk im ÖVAG Konzern ab 2010 mittels Value at Risk quantifiziert werden wird, ist für die anderen Risikountergruppen – strategisches Risiko, Reputationsrisiko und Eigenkapitalrisiko – eine derartige Messung nicht möglich. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

Zur Abschirmung der sonstigen Risiken sowie dem Risiko aus Marktwertveränderungen von Beteiligungsansätzen wird daher ein Kapitalpuffer definiert.

Auch hier erfolgt keine getrennte Berechnung für die Investkredit-Gruppe, sondern dieser ist Teil des Risikoberichts des ÖVAG Konzerns.

50) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
„VBV iota“ - IEB Holding GmbH; Wien	SO	33,33 %	33,33 %	36
AWP Liegenschaftsverwaltung GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	145
Bonifraterska Development Sp.zoo; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	132
Heilbad Sauerbrunn Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co.KG.; Bad Sauerbrunn	SO	100,00 %	100,00 %	3.511
IC Investment Corporation Limited; Msida, Malta	HD	100,00 %	100,00 %	7
IKIB alpha Beteiligungsholding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
IKIB beta Beteiligungsholding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
IKIB gamma Beteiligungsholding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	8.000
IKIB Mittelstandsfinanzierung AG; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	7.300
Immocon Alpha Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immocon Beta Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immocon Delta Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
Immocon Gamma Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
Immocon Psi Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immocon Rho Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immoconsult "Citycenter" Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	51,00 %	51,00 %	18
Immoconsult Asset Leasing GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immoconsult drei Liegenschaftsvermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
Immoconsult eins Liegenschaftsvermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immoconsult Herkules Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	73
Immoconsult Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	3.270
Immoconsult neun Liegenschaftsvermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	19
Immoconsult Prater I Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
Immoconsult Projektentwicklung GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	18
Immoconsult zwei Liegenschaftsvermietung GesmbH.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	18
Imobilia Kik s.r.o.; Praha	FI	100,00 %	100,00 %	8
Imobilia Sen s.r.o.; Praha	FI	100,00 %	100,00 %	8
Imobilia Spa s.r.o.; Praha	FI	100,00 %	100,00 %	15
Investkredit Funding II Ltd.; St. Helier - JERSEY	FI	18,46 %	100,00 %	10
Investkredit Funding Ltd.; St. Helier - JERSEY	FI	18,46 %	100,00 %	10
Investkredit International Bank p.l.c.; Sliema	KI	18,46 %	100,00 %	65.000
Investkredit Investmentbank AG; Wien	KI	100,00 %	100,00 %	5.088
Investkredit-IC Holding alpha GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Investkredit-IC Holding beta GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Mithra Unternehmensverwaltung Gesellschaft m.b.H.; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	18
PPI ONE Ltd.; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	9
Premiumred Polska spzoo; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	12
PREMIUMRED Real Estate Development GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	18
PRI FIVE Limited; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	2
PRI TWO Ltd.; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	7
S.C. IMMOROM DELTA SRL; Bukarest	SO	100,00 %	100,00 %	4.251
S.C. Premiumred s.r.l.; Bukarest	SO	100,00 %	100,00 %	0
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	13.444
VBV Holding GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
VBV zwölf Anlagen Vermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	18
VOGEVA - Gebäudevermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36

Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Beherrschung vor.

51) Beteiligungsunternehmen bewertet „at equity“

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
GEF Beteiligungs-AG; Wien	SO	49,94 %	49,94 %	7.300
VBV delta Anlagen Vermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	SO	40,00 %	40,00 %	36
VBV zeta Beteiligungen Anlagen Vermietung GmbH; Wien	SO	29,85 %	29,85 %	7.300

* Abkürzungen GesArt

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

HD bankbezogene Hilfsdienste

SO sonstige Unternehmen

52) Bilanzzeit

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Investkredit-Gruppe ausgesetzt ist.

Wien, 14. April 2010

Dkfm. Michael Mendel
Generaldirektor
Generalsekretariat, Revision, Recht

Mag. Klaus Gugglberger
Mitglied des Vorstandes
Immobilien

Dipl. Bw. Stefan Rensinghoff
Mitglied des Vorstandes
Corporate Banking

Dr. Monika Fürnsinn
Mitglied des Vorstandes
Risiko

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Investkredit Bank AG,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investkredit-Gruppe von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Investkredit-Gruppe abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investkredit-Gruppe zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Investkredit-Gruppe und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Investkredit-Gruppe erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 14. April 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Klaus-Peter Schmidt
Wirtschaftsprüfer

PERSONEN UND ADRESSEN

104	Aufsichtsrat und Vorstand
105	Ansprechpartner
107	Impressum

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Aufsichtsrat

Franz Pinkl

(bis 30.4.2009)

Vorsitzender

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes, Österreichische Volksbanken-AG (bis 30.4.2009)

KR Mag. Gerald Wenzel

(ab 7.5.2009)

Vorsitzender

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes, Österreichische Volksbanken-AG (ab 1.5.2009)

KR Manfred Kunert

(bis 31.7.2009)

Vorsitzender-Stellvertreter

Mitglied des Vorstandes, Österreichische Volksbanken-AG (bis 30.6.2009)

Mag. Wolfgang Perdich

(ab 7.5.2009)

Vorsitzender-Stellvertreter

(ab 26.11.2009)

Mitglied des Vorstandes, Österreichische Volksbanken-AG

KR Dkfm. Werner Eidherr

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)

Mag. Hans Janeschitz

Leiter Risikoanalyse Corporates, Österreichische Volksbanken-AG

Mag. Gottfried Schamschula

Mitglied des Vorstandes der Volksbank Ost reg. Gen.m.b.H.

Mag. Dieter Tschach

(ab 7.5.2009)

Mitglied des Vorstandes, Österreichische Volksbanken-AG

Dipl.-Ing. Wolfgang Agler

vom Betriebsrat delegiert

Gabriele Bauer

vom Betriebsrat delegiert

Ing. Otto Kantner

vom Betriebsrat delegiert

Staatskommissäre

Dr. Thomas Wieser

Staatskommissär

Bundesministerium für Finanzen

Dr. Anita Gratzl-Baumberger

Staatskommissär-Stellvertreterin

Bundesministerium für Finanzen

Vorstand

Dr. Wilfried Stadler

(bis 30.6.2009)

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes

Erste Bestellung: 1.7.1995

Dkfm. Michael Mendel

Mitglied des Vorstandes (bis 30.6.2009)

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes (ab 1.7.2009)

Erste Bestellung: 1.1.2009

Bestellt bis: 30.6.2010

Verlängert bis: 31.12.2012

Externe Mandate in Aufsichtsräten

(per 31.12.2009):

RHÖN-KLINIKUM AG

AVECO Holding AG

Dipl.Bw. Stefan Rensinghoff

(ab 1.11.2009)

Mitglied des Vorstandes

Erste Bestellung: 1.11.2009

Bestellt bis: 31.12.2012

Externe Mandate in Aufsichtsräten

(per 31.12.2009):

Lead Equities Mittelstandsfinanzierungs AG

(Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dipl. oec. Thorsten Paul

(bis 28.10.2009)

Mitglied des Vorstandes

Erste Bestellung: 1.6.2006

Mag. Klaus Gugglberger

Mitglied des Vorstandes

Erste Bestellung: 1.1.2002

Bestellt bis: 30.6.2010

Verlängert bis: 31.12.2012

Externe Mandate in Aufsichtsräten

(per 31.12.2009):

CISMO-Group

CISMO Clearing Integrated Services and Market

Operations GmbH (Vorsitzender)

OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG

(Vorsitzender)

AGCS Gas Clearing and Settlement AG

APCS Power Clearing und Settlement AG

M.O.F. – Gruppe

M.O.F. Immobilien AG

(Stellvertreter des Vorsitzenden)

M.O.F. beta Immobilien AG

(Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Monika Fürnsinn

(ab 1.1.2010)

Mitglied des Vorstandes

Erste Bestellung: 1.1.2010

Bestellt bis: 31.12.2012

ANSPRECHPARTNER

Unternehmen

Dipl.-Bw. Stefan Rensinghoff

Investkredit Bank AG
Tel. +43/1/53 1 35-103
Fax +43/1/533 05 04-103
stefan.rensinghoff@investkredit.at

Dipl.-Ing. Tomas Branecky

Investkredit Investmentbank AG
e-mail: branecky@ikib.at
Tel. +43/1/53 1 35-667
Fax +43/1/53 1 35-923
tomas.branecky@ikib.at

Immobilien

Mag. Klaus Gugglberger

Investkredit Bank AG
Tel. +43/1/53 1 35-104
Fax +43/1/53 1 35-993
klaus.gugglberger@investkredit.at

Mag. Gerhard Höfler

Immoconsult Leasinggesellschaft m.b.H.
Tel. +43/0/50 4004-7900
Fax +43/0/50 4004-3639
gerhard.hoefler@immoconsult.at

Leopold Deufl

Premiumred Real Estate Development GmbH
Tel. +43/0/50 4004-3944
Fax +43/0/50 4004-3305
leopold.deufl@premiumred.at

Marketing & Communications

Kurt Kaiser, Msc.

Tel. +43/0/50 4004-3181
Fax +43/0/50 4004-3682
kurt.kaiser@volksbank.com

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Investkredit Bank AG, A-1013 Wien, Renngasse 10

Tel. +43/1/53 1 35-0, Fax +43/1/53 1 35-983, www.investkredit.at, invest@investkredit.at

Redaktionsteam:

Mag. Hannah Rieger, Tel. +43 (0)50 4004-7903, hannah.rieger@volksbank.com

Andrea Vitali, Tel +43 (0)50 4004-7905, andrea.vitali@volksbank.com

Mag. Gudrun Zillich, Tel. +43 (0)50 4004-3846, gudrun.zillich@volksbank.com

Dr. Julius Gaugusch, Tel. +43/1/53 1 35-330, julius.gaugusch@investkredit.at

Gestaltung und Produktion:

Österreichische Volksbanken-AG, Marketing & Communications, Grafik & Design

A-1090 Wien, Kolingasse 19

Redaktionsschluss:

20. April 2010

Hinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Differenzen auftreten.